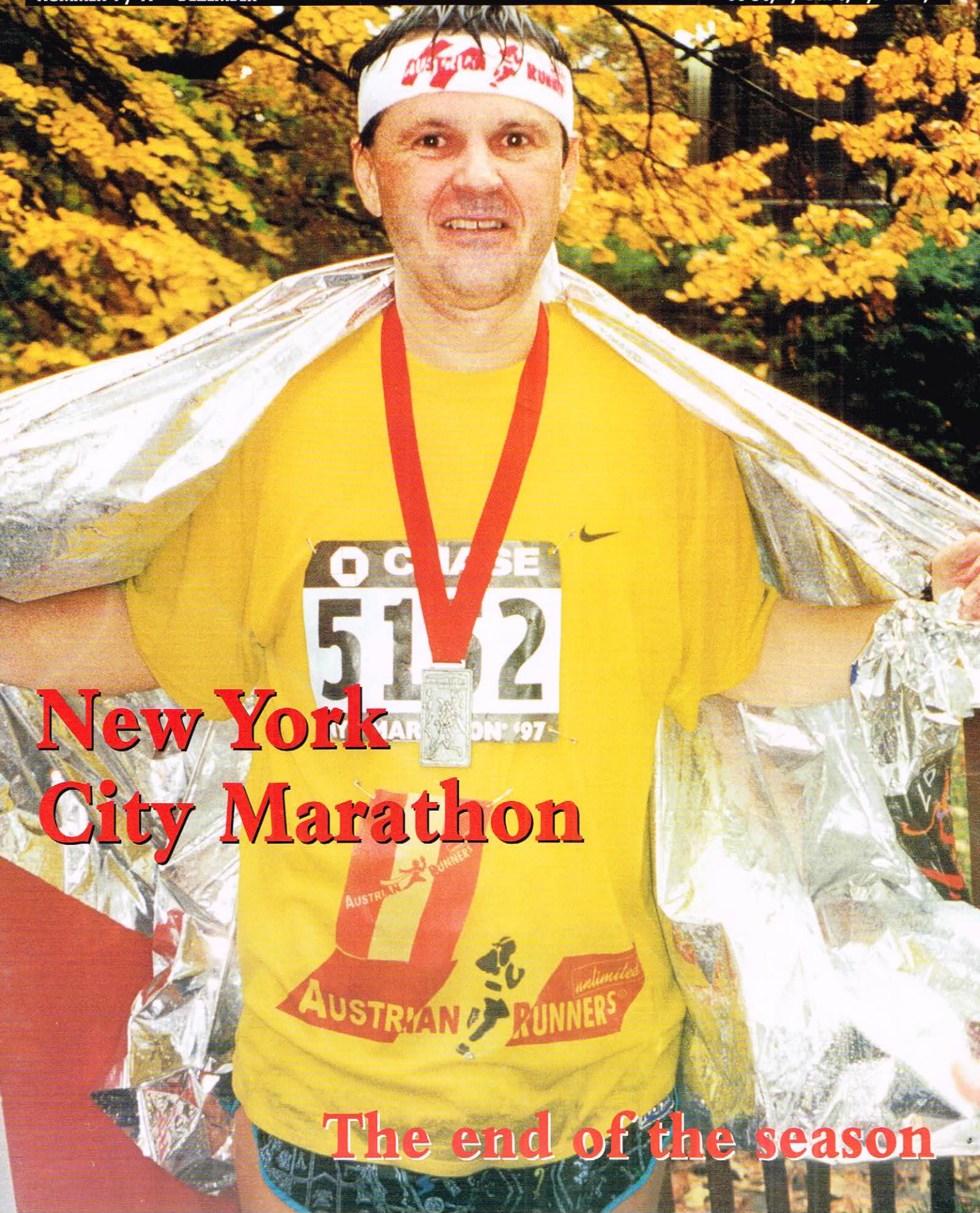


LEICHTATHLETIK

NUMMER 9 / 97 • DEZEMBER

ÖS 50,- / DM 8,- / SFR 7,-



New York City Marathon

The end of the season

STADIONLEICHTATHLETIK:

Jetzt kommen die Chinesen wieder	4
Wie geht's Ernst Soudek?	5
Trainersituation in Österreich	6
Thomas Griesser beim LCC Wien	6
LEICHTATHLETIK International, Erika Strasser	7
Neuordnung der großen Leichtathletik	7
Österreichs Leichtathleten 1997	8



ERFOLGSDUO:
Günther WEIDLINGER, Linda HORVATH
Bild: Kurt Brunbauer

Telegramm	9
-----------------	---

STRASSENLAUF UND GEHEN:

Berlin-Marathon	11
Graz-Marathon	11
Spartathlon, Griechenland	12
Österreichische Geher-Staatsmeisterschaften	14
Marktlauf, Greifenburg	15
Lissabon-Marathon	15
Wolfgangsee-Lauf	16
Interview mit Silvesterlauf-Veranstalter Hubert Lang	17
New York City Marathon	18



BIG AUSTRIA am Big Apple. 220 Österreicher liefen beim New York City Marathon.
Bild: RUNNERs unlimited

Ekiden-Staffelmarathon, Chiba	21
-------------------------------------	----



ÖLV-Damen im Land der aufgehenden Sonne.
Bild: Hannes Gruber

Athen-Marathon	21
Istanbul-Marathon	22
Altstadt-Adventlauf, Mödling	22
Telegramm	23

CROSSLAUF UND BERGLAUF:

Mt. Kinabalu Climbathon, Malaysia	26
Schrittreise ins Ich	27
Weidlingers crossartige Vorhaben	27
Telegramm	28

WIR ÜBER 35	29
--------------------------	----

BUNDESLÄNDERMIX	30
------------------------------	----

FORUM:

Service	31
Meinungen	31
Personelles	31

LIFE	32
-------------------	----

UNSERE KÜCHENCHEFIN EMPFIEHLT	34
--	----

VORSCHAU	34
-----------------------	----

Vom Redaktionstisch

220 „RUNNERs unlimited“ aus Österreich erklärten New York und den City Marathon zu ihrem Traumziel. Sie waren fleißige und auffällige Ameisen in dem 30.000 Läufer großen Haufen (Bericht auf Seite 18). Diese 220



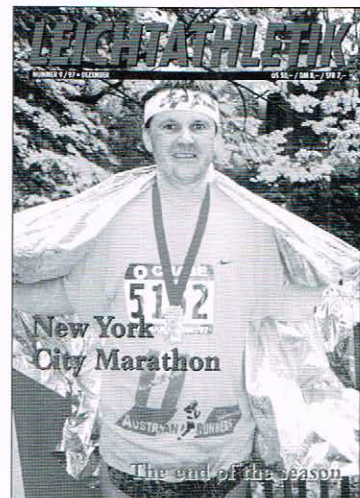
österreichischen Marathonläufer sind jetzt Abonnenten der LEICHTATHLETIK. Ihr Reiseveranstalter bezahlt das Abo für 1998. Ein exklusives Service. Klaus Kollreider von P + R Reisen: „Jeder Gast nimmt von seiner Reise Bilder im Kopf mit. Bekommt er einige Wochen danach die Zeitung mit dem Bericht zu seinen New-York-Eindrücken, lebt die Erinnerung auf. Das erhöht den Wert des Urlaubs.“

Wie jede Zeitung schreibt die LEICHTATHLETIK über Sieger. Wir Redakteure, ich bin Vorzeigebispiel, waren / sind mittel(ge)wichtige Athleten. Wir wissen, daß der Sport aus weit mehr als drei Guten besteht, die das Podest besteigen. Jeder große Marathon hat tausende Sieger. Dem Freizeidläufer ist BeiLäufiges die Hauptsache. Christine Illtschko, eine Mitarbeiterin von uns, fühlt mit ihrer „Schrittreise ins Ich“ in jeder Ausgabe den pochenden Puls der Nicht-Sieger. Im Wettkampf, im Training. Die Schilderung über das Abschneiden der Besten ist Pflicht, die (Be-)Achtung aller, selbstaufgelegte Verpflichtung. Journalismus, der nicht bei der Ziellinie aufhört. Sport hilft über Schicksalsschläge. Die Geschichte der Langstreckenläuferin Jutta Zimmermann über ihr Leben (Seite 32) beschreibt in berührenden Begegnungen „Wichtigkeiten“, nach denen zu streben es sich im Leben lohnt: Eine Umarmung, ein Händeschütteln, eine Blume ist für jeden Menschen die Einladung an das Glück.

KURT BRUNBAUER
Chefredakteur

Titelbild:

RUNNERs unlimited



AUSTRIAN FINISHER
beim New York City Marathon

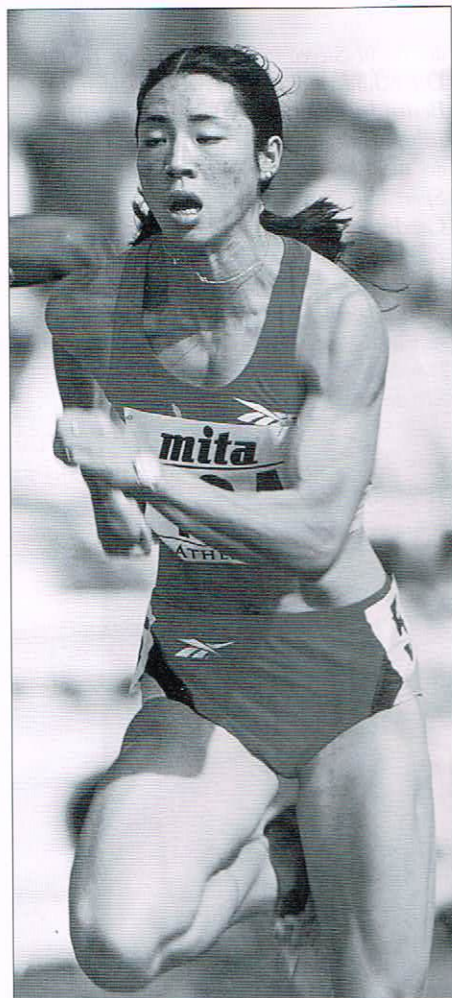
Jetzt kommen die Chinesen wieder

STADIONLEICHTATHLETIK

Zwei Weltrekorde, sieben Junioren-Weltrekorde - die Laufleistungen bei den China-Spielen im Oktober in Shanghai haben die Weltrangliste vor allem bei den Frauen auf den Kopf gestellt und weltweit für Schlagzeilen gesorgt.

Diese alle vier Jahre ausgetragene Veranstaltung für rund 7.000 Athleten aus 31 Provinzen und autonomen Regionen in 28 Sportarten hat durchaus olympisches Format. Für das mit über 1,2 Milliarden Einwohnern größte Land der Welt, das mit einer Fläche von fast zehn Millionen Quadratkilometern etwa so groß ist wie Europa, sind diese Spiele wichtiger als jede Weltmeisterschaft. Erfolge bei den China-Spielen werden von den Provinzen mit höheren Prämien belohnt als sie auf Weltebene zu gewinnen sind. Darüber hinaus sichern sich alle Finalisten eine satte Förderung für die nachfolgenden Jahre.

So verwundert es nicht, daß im Sommer bei den Weltmeisterschaften in Athen



TIERISCHER EINSATZ für den Erfolg. Sprinterin LI XUEMEI lief 100 Meter in 10,79 Sekunden.

Bild: Chai

die Athleten aus dem Reich der Mitte kaum in Erscheinung traten. Zwei Monate vor dem nationalen Top-Ereignis hätte eine Teilnahme in der griechischen Hauptstadt das periodisierte Training besonders für die Dauerleister leistungsmindernd unterbrochen. Das wird um so verständlicher wenn man bedenkt, daß nur wenige Athleten des Riesenreiches über Wettkampferfahrung in der westlichen Welt verfügen. In Athen sah man neben einigen Technikern und Springern nur noch wenige talentierte Sprinterinnen und einige Langstrecklerinnen, die man nun aufgrund der Shanghai-Resultate nur der zweiten Reihe des Landes zuordnen kann.

Wirklich sensationell?

Zwei Weltrekorde und sieben Junioren-Weltrekorde der Mittel- und Langstrecklerinnen aus der Gruppe des auch in China umstrittenen Trainers Ma Junren, sowie die Sprintleistungen der gerade dem Juniorenalter entwachsenen Li Xuemei sorgten für Irritationen in der westlichen Welt. Wie, so fragen sich Experten, kann eine 20jährige Sprinterin 10,79 Sekunden über 100 Meter schaffen, wenn sie in Athen im Zwischenlauf (11,36 sek) ausschied? Wie können Mädchen von 20 und 18 Jahren die 5.000 Meter in 14:28,09 und 14:29,82 Minuten zurücklegen? Wie kann es sein, daß gleich ein Dutzend Frauen, unter ihnen Junioren, über 1.500 Meter Zeiten unter vier Minuten laufen?

3.400 Dopingkontrollen im Vorfeld der China-Spiele und rund 900 während der Veranstaltung, sowie 120 durch die IAAF, die auch die Rekordläuferinnen erreichte, zeigen den Willen zur Wahrung des Regelwerkes. Auch in China. Schwarze Schafe können dennoch durch das engmaschige Netz schlüpfen. Nicht nur in China.

Was die Leistungen betrifft, muß man sich fragen, ob sie tatsächlich so sensationell waren, wie sie auf den ersten Blick wirken. In den letzten 20 Jahren gab es 49 Frauen aus 18 Ländern der Welt, die weit mehr als hundertmal die 1.500 Meter unter vier Minuten schafften. Warum sollten also nicht auch zwölf junge Frauen, von jenem Land das ein Drittel der Weltbevölkerung repräsentiert, solch eine Leistung bei einer wichtigen Veranstaltung schaffen und damit eine seit drei Jahren stagnierende Disziplin wiederbeleben? Zumal unter ihnen mehrere waren, die das vorher bereits geschafft haben, einschließlich der Weltrekordlerin und Olympia-Dritten von 1992, Qu Yunxia.

LAUFSPORT
BLUTSCH 

Liniengasse 24 Tel.
1060 Wien 5970640

*Laufschuhkauf mittels
Computerfußmeßanlage
(einzigartig in Österreich!)*

NEUESTE SCHUH-TOPMODELLE PREISREDUZIERT

REEBOK - DMX Run

neueste Reebok-Entwicklung mit 10 Luftkammern, Damen- und Herrenausführung

Gr. 37 - 47

statt. 1.798,-

nur **1.198,-**

NIKE - Air Zoom Spiridon

Superleichter Straßenlaufschuh mit Zoom-Air in Ferse und Vorfußbereich, Damen- und Herrenausführung, Gr. 37 - 47

statt. 1.698,-

nur **898,-**

ADIDAS - Equipment Light

Sehr leichter Straßenlaufschuh mit Luftdämpfung in Außensohle, Damen- und Herrenausführung, Gr. 37 - 47

statt. 1.498,-

nur **898,-**

LÖFFLER - GoreTex-Jacken

mit durchgehendem Zipp

statt. 2.798,-

nur **1.998,-**

als Schlupf-Blouson

statt. 2.498,-

nur **1.798,-**

LÖFFLER - Winterlaufhosen

in vielen Farben

statt. 1.098,-

nur **698,-**

ODLO - Winterlaufhosen

statt. 1.098,-

nur **698,-**

NEW LINE - Supershirt

leichtes Laufblouson mit höchster Atmungsaktivität, viele Designs

statt. 1.298,-

nur **798,-**

LAUFSPORT
BLUTSCH 

Liniengasse 24 Tel.
1060 Wien 5970640

Täglich einen Marathon

Wir machen in der westlichen Welt, so scheint es, oft den Fehler, daß wir uns chinesische Namen nicht merken. Sonst wäre es nie als Sensation empfunden worden, daß Jiang Bo und Dong Yanmei mit Zeiten unter 14:30 Minuten den 5.000-Meter-Weltrekord verbesserten. Vor zwei Jahren war es Jiang Bo, die in 14:45,90 Minuten der späteren Olympiasiegerin Wang Junxia das Nachsehen gegeben hatte. Und in eben jenem Rennen in Nanking hatte die damals 16 Jahre alte Dong Yanmei in 15:11,80 Minuten Platz vier belegt. Die Ergebnisse der Mädchen kamen also beileibe nicht „aus dem blauen Himmel“. Fernanda Ribeiro, die bisherige Weltrekordlerin, sagte übrigens vor den Shanghai-Zeiten, daß nicht nur Roberta Brunet, Gabriela Szabo, Sonia O'Sullivan und sie selbst 14:25 Minuten laufen können müßten, sondern auch einige Chinesinnen.

Natürlich spielen die unerhört harten Trainingsmethoden eines Ma Junren eine große Rolle. Wer in der westlichen Welt folgt dem Trainer aufs Wort, wenn im regelmäßigen Höhentraining ein Marathon pro Tag den Trainingsumfang bildet? Orthopädische Schäden waren oft in der Gruppe des Zuchtmeisters Ma die Folge. Im Riesenreich China stehen die Mädchen Schlange, sich derart für Privilegien konfuzianisch quälen zu dürfen. Sie glauben an die heilsame Blut-Wirkung

der vom Schamanen enthauppteten Schildkröten. Sie wissen um die leistungssteigernde Wirkung des Cordycepin vom Raupenpilz aus Tibet, der vielleicht nur deswegen noch nicht auf der Dopingliste steht, weil unsere westliche Arroganz traditionelle chinesische Kräutermedizin überheblich belächelt.

Hinterfragen wir die Leistungen der Sprinterin Li Xuemei: Richtig, sie schied mit mäßigen 11,36 Sekunden im Athener Zwischenlauf aus, bei ihrem ersten Auftritt auf Weltniveau. Auch ihre Analyse relativiert Schrecken und Verdacht. Über 200 Meter beeindruckte sie in Athen immerhin mit 22,44 Sekunden und erreichte das Semifinale. Ihre Vorleistungen waren zwei 100-Meter-Sprints in 11,05 Sekunden aus den Monaten Mai und Juni 1997. Vor zwei Jahren war sie als Jugendliche mit 11,36 Sekunden Siebte der Junioren-Weltrangliste, mit 22,93 Sekunden über 200 Meter sogar die Nummer drei. Man sollte ihre Leistungssteigerung auf zunächst 10,90 und dann 10,79 Sekunden nicht skeptischer betrachten als die der US-Sprinterin Marion Jones, die mit 17 Jahren 11,14 lief und nach zwei Jahren Basketball plötzlich mit 10,76 und 21,76 Sekunden die Weltspitzen 1997 eroberte.

Das Fazit

Nur mit Fingern auf die chinesischen Leistungen zu zeigen, bringt keine Erkenntnisse. Sehen wir uns lieber um im



FRISCHES BLUT für die Läuferinnen.
Ma JUNREN köpft eine Schildkröte.
Bild: Chai

„Reich der Mitte“, von wo aus man Europa und Amerika am Rande der Welt liegen sieht. Und sagen wir unseren Athleten: Genießt eure Erfolge, bevor sich das letzte, unabwägbar Drittel der Weltbevölkerung repräsentativ am Weltsport beteiligt. Ähnliche Erkenntnisse gewannen wir doch bereits im Hinblick auf die afrika-orientierte Dominanz in den Mittel- und Langstrecken der Männer.

ROLF VON DER LAAGE

Der Autor

Rolf von der Laage, 65 Jahre, ist Journalist mit den Fachgebieten Politik, Entwicklungshilfe und Sport. Er bereiste in drei Jahrzehnten fast alle Länder Asiens, mehrfach und ausgedehnt die Volksrepublik China, und veröffentlichte mehrere Bücher zum Themenkreis Sport in Asien. Sein Buch „Jetzt kommen die Chinesen“ erschien 1994 im Verlag Meyer & Meyer in Aachen/Deutschland.

Wie geht's Ernst Soudek?



Ernst SOUDEK mit Gattin Martina
Bild: Kurt Brunbauer

Der 57jährige, führende Diskusmeister, ist Leiter der Fremdsprachenabteilung an der Fachhochschule für Elektronik in Wien und Englischprofessor an der HTL. Ernst Soudek lebte 30 Jahre in Amerika und hat aus erster Ehe mit einer Amerikanerin zwei Kinder. Nata-

scha ist 26, hat eine Rockband in New York, Nikolai ist 20 und studiert an der Universität von Virginia Psychologie. Der zweifache Doktor (Anglistik, Germanistik) und Magister hat den Weltblick: Durch die Nickelbrille betrachtet er das Geschehen aus 1,97 Metern und stellt 115 Kilo in die Schuhe, Größe 51. Zweimal nur wurde „der Lange“ Staatsmeister, dafür war er zwischen 1964 und 1970 beständig unter den 20 Besten der Welt. „Ich war die meiste Zeit in Amerika. Wenn ich heimkam, gab es mit Heimo Reinitzer einen ebenbürtigen Konkurrenten.“ Soudeks Bestleistung aus dem Jahr 1972: 62,50 Meter - „ohne Anabolika“. Größte Erfolge des Diskuswerfers? „Die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1964 in Tokyo, der 10. Platz bei den Europameisterschaften 1966 in Budapest, ich war Senioren-Welt- und Europameister - und amerikanischer Meister im Kraftdreikampf.“

Mozart & Mayer

Der Wiener fühlt sich als Österreicher. Dem Städter gefällt's am Land: „Wenn ich in Pension bin, ziehe ich vielleicht in die Berge.“ Soudek ist zum zweiten Mal verheiratet. Mit der 23 Jah-

re jüngeren Martina wohnt er nicht zusammen: „Wir haben sechs mal in der Woche ein Rendezvous. Das tut der Liebe gut.“ Fitness ist für Soudek mehr als ein Wort: „Ich walke. Jeden Tag gehe ich auf dem Cricket-Platz zwischen 20 und 50 Runden mit einem Schnitt von 8 km/h. Dazu mach' ich einmal pro Woche Krafttraining.“ Hobbies? „Klassische Musik.“ Mozart, Beethoven und Gesualdo sind die bevorzugten Komponisten.

Leichtathletik in Österreich damals und heute? „Wir waren härter“, erinnert sich Soudek an Wintertrainings im Freien. Wir schaufelten den Schnee aus dem Diskuskreis, damit wir werfen konnten. Über ein Fenster sind wir ins Kraftkammerl eingestiegen, dann ist die Polizei gekommen. „Vom Nachwuchs hält er viel: „Der Weidlinger imponiert mir, der läuft afrikanisch. Doris Auer wird's im Stabhochsprung zu was bringen.“ Unter den Werfern hat Soudek zwei Favoriten: Die ÖLV-Jugendmeister Gerhard Mayer (Kugel / Diskus) und Jan Siart (Hammer). Auf Mayer hat Soudek beide Augen gerichtet. In der HTL ist er sein Englischprofessor, bei Cricket schaut er dem Jungen auf die Finger.

Aufschrei des Sports blieb ungehört

Bei einer Trainer-Enquete wurde über hauptamtliche Trainer in Österreich diskutiert. Wunsch, Notwendigkeit und Wirklichkeit sind weit voneinander entfernt.

WIEN. Sieht man von den in den Medien gut repräsentierten Sportarten Schi und Fußball ab, kämpfen nahezu alle österreichischen Fachverbände mit der Finanzierung einer Trainerstruktur auf haupt- und nebenamtlicher Ebene. Zwischen den Betreuungsstrukturen, die notwendig wären und im Ausland Standard sind, und dem, was man sich in Österreich vor allem von staatlicher Seite vorstellt und dafür bereitstellt, klaffen große Lücken.

Zum ersten Mal seit 1973 veranstaltete die Österreichische Bundessportorganisation im Oktober in Wien eine Enquete, die sich speziell mit dem Trainerwesen in Österreich beschäftigte. 212 Trainer und Funktionäre aus allen Fachbereichen besuchten die Veranstaltung, darunter 10 Leichtathletiktrainer.

Die professionell vorbereitete Tagung (federführend ÖLV-Vizepräsident Johann Gloggnitzer) litt unter den ungünstigen Räumlichkeiten im VIP-Club des Wiener Stadions (schlechte Akustik) und der zu knapp bemessenen Diskussionszeit. Der Versuch einer breiten Meinungsbildung wurde in drei Arbeitskreisen gestartet:

- Arbeitskreis 1: Stellenwert und Berufsbild des Trainers in Österreich.
- Arbeitskreis 2: System der Aus- und Fortbildung der Trainer in Österreich im internationalen Vergleich.
- Arbeitskreis 3: Verbandspezifische Trainerstrukturen, deren Kosten und Finanzierung.

In jedem Arbeitskreis war zu spüren, wie relevant eine Neuorientierung innerhalb des österreichischen Sports wäre. Die Erwartungen waren hoch angesetzt. Die Ernüchterung kehrte schon während der Arbeitskreise ein und fand ihren Höhepunkt bei den Abschlußstatements der zuständigen Politiker (Sparpaket etc.).

Wahrscheinlich wesentlicher als das Zusammenkommen der direkt Betroffenen, die sich ja der unakzeptablen Situation deutlich bewußt waren (und sich daher in den Diskussionen nicht wirklich weiterhelfen konnten), sind die im Vorfeld erhobenen Umfrageergebnisse und die daraus resultierenden Erkenntnisse zum Ist-Zustand des Trainerwesens in Österreich.

Die Highlights daraus:

- Der „Produktionsfaktor Trainer“ im Zustandekommen sportlicher Höchstleistung

gen wird im Regelfall erkannt, die Fachverbände sind aufgrund ihrer angespannten finanziellen Situation nicht in der Lage, den Trainerbereich entsprechend zu dotieren.

- Ein Großteil der österreichischen Trainer arbeitet auf Nationalmannschaftsebene nur für Spesenersatz.
- Der Anteil der Fachverbandsausgaben für Trainer ist mit 11,9 % bemerkenswert gering.
- Derzeit arbeiten in Österreich bei Fachverbänden (Ausnahme Fußball, Schi) nur 20 hauptamtliche Trainer. Die Wunschkvorstellung der Fachverbände liegt bei 72 Trainern.
- Berücksichtigt man die Wünsche der österreichischen Fachverbände nach mehr hauptamtlichen Trainern, fehlen dem österreichischen Sport 33 Millionen Schilling für die Betreuung zumindest der Nationalmannschaften.
- Die erhobene Zahl an aktuell finanzierten nebenamtlichen Trainern liegt bei 90. Die Wunschkvorstellung bei 147.
- Die eruierte Zahl an Trainern mit Spesen-

ersatz liegt bei 115. Die Wunschkvorstellung bei 178.

- Die aktuelle Zahl an hauptamtlichen Verbandstrainern in der Leichtathletik liegt bei 0 (= null). Das Bundesland Bayern hat allein in der Leichtathletik 7 hauptamtlich tätige Trainer angestellt. Eine entsprechende Anzahl müßte (nach Ansicht des ÖLV-Lehrreferenten - er vertrat diese Ansicht auch in einem Referat) innerhalb des Aufgabebereiches des ÖLV wirken und finanziert werden, um die vielfältigen Verbandsaufgaben innerhalb des Trainings der Spitzenathleten, der übergreifenden Betreuung und der Fortbildung qualitativ abdecken.

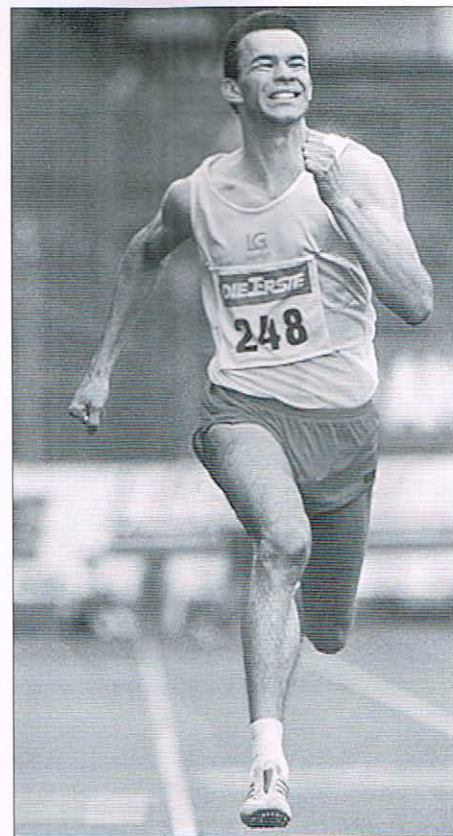
Neben dem unbefriedigenden Abschluß (Vorschlag des Staatssekretärs: Zusammenlegung von Fachverbänden) enttäuschte die geringe Präsenz von Medienvertretern. Der gut konzipierte Aufschrei des Sports blieb somit fast ungehört.

ROLAND WERTHNER
ÖLV-Lehrwart

Griesser beim LCC Wien

Der in der Schweiz lebende 30jährige Vorarlberger Thomas Griesser (bisher LG Montfort) startet in der kommenden Saison für den LCC Wien. Griesser lief im Vorjahr in der 4x100-Meter-Olympiastaffel und heuer im österreichischen 400-Meter-Erfolgsquartett bei den Hallen- und Freiluft-Weltmeisterschaften (5. und 9.). Seine alten Nationalmannschafts- und neuen Klubkollegen Andreas Rechbauer, Rafik Elouardi und Martin Lachkovics sind von November bis Ende Dezember zum Training auf den Bermudas. Griesser wollte die letzten zwei Wochen nachkommen. Für die Hallen-Europameisterschaften in Valencia (27. Februar bis 1. März) haben sich die Athleten von Trainer Peter Dürer einiges vorgenommen.

KÄMPFT für den LCC Wien:
Thomas GRIESSER.
Bild: PLOHE





von **ERIKA STRASSER**
Mitglied des Leichtathletik-Welt- und Europaverbandes

Nachdenken, Umdenken, Querdenken, Neudenken, Mitdenken

Bei der Tagung der Technischen Direktoren und Generalsekretäre für alle europäischen Verbände gab es in Frankfurt nur ein Thema: Höchste Qualität für unseren Sport in allen Belangen. Darüber gibt es natürlich unterschiedliche Ansichten.

Der Kampfrichter versteht darunter strenge Einhaltung der Regeln.

Der Marketingmanager sieht darin die bestmögliche Plazierung der Produkte, die er bewirbt, ohne dabei die IAAF-Regeln zu verletzen.

Das Fernsehen will ein kompaktes, interessantes Paket übertragen.

Damit er alles genau nach seinen Wünschen ins Bild bringen kann, will der Kameramann einen exakten Regieplan.

Athletinnen und Athleten verstehen darunter einen optimalen Wettkampflauf.

Der Organisator will den Wettkampf so gestalten, daß die Zuschauer Span-

nung, Dramatik und Freude haben und alles nicht zu lange dauert.

Der Stadionsdirektor will die Wettkampfstätten fachgerecht herrichten, daß sich die Zuschauer wohl fühlen und alles bekommen, was sie für ihr leibliches Wohl wünschen.

Dem Sponsor kommt es darauf an, daß sein Produkt möglichst gut präsentiert wird: Für Geld eine entsprechende Resonanz.

Alle sind zu verstehen.

Trends entsprechen

Der technische Delegierte ist dafür verantwortlich, alle unter einen Hut zu bringen. Wahrlich keine einfache Aufgabe. Weil die verschiedenen Zielsetzungen teilweise konträr sind, ist es immer ein Hasard, ob der Wettkampf wirklich gelingt.

Viele sind der Meinung, daß die Leichtathletik so bleiben soll, wie sie ist. Im Prinzip es auch gut so. Nur: Wie kön-

nen wir uns möglichst straff und attraktiv zeigen?

Der Geschmack der Zuschauer hat sich geändert. Sie wollen gute Leistung sehen und sich dabei unterhalten. Selbstverständlich kommt es in erster Linie auf die Darsteller an, aber das Rundherum ist jetzt viel wichtiger als früher. Das Argument, daß nur das Fernsehen an uns viele Anforderungen stellt, ist nicht richtig. Außer bei Olympischen Spielen, bei denen Leichtathletik Gott sei Dank noch immer die Nummer eins ist, und einigen besonderen Meetings, fehlen uns die Zuschauermengen. Das verpflichtet jeden Verband darüber nachzudenken.

Her mit anders Denkenden

Daher brauchen wir Querdenker für die zukünftige Wettkampfgestaltung. Wir Insider sind unserem Sport so tief verhaftet, daß es schwierig ist, völlig neue Ideen einzubringen. Höchste Zeit, daß wir damit beginnen! Jammern und Ignoranz helfen nicht. Andere Sportarten haben sich ebenfalls neu einzustellen. Manche von ihnen haben bereits reagiert und erleben einen Aufschwung.

Wieweit bei uns Regeländerungen notwendig sein werden, sehen wir, wenn wir mit Experimenten begonnen haben. Mein Wunsch geht dahin, daß wir uns wirklich alle mit dem Problem befassen. Sonst könnte es geschehen, daß eine außersportliche Gruppe die Leichtathletik in die Hand nimmt und sie für sich verkaufsgerecht gestaltet. Was absolut nicht in unserem Sinn liegt.

So gesehen ist der Appell nach Qualität in allen Belangen fast ein Aufschrei.

Neuordnung der großen Leichtathletik

„Golden League“ statt „Golden Four“, Hallen-Weltmeisterschaften nur mit Finalbewerben und der neue „Mehrkampf-Grand-Prix“ sollen das Interesse an der Welt-Leichtathletik wach halten.

MONTE CARLO. „Wir wollen die Qualität des Grand-Prix und seine Attraktivität sowie die der gesamten Leichtathletik für das Fernsehen weiter steigern“, sagte IAAF-Präsident Primo Nebiolo zu den Neuerungen. Er hatte die Einführung der „Golden League“, einer Erweiterung der „Golden Four“-Meetingserie von Oslo, Zürich, Brüssel und Berlin um die Veranstaltungen von Rom und Monte Carlo verkündet, bevor der IAAF-Vorstand (Council) entschieden hatte. Statt der Goldbarren von rund

3 Millionen Schilling wird künftig eine Million Dollar unter den Athleten aufgeteilt, die bei allen sechs Meetings der „Golden League“ in ihrer Disziplin siegen. Das Geld wird beim Grand-Prix-Finale am 5. September in Moskau vergeben, zusammen mit dem weiter ausgeschrieben Grand-Prix-Preisgeld in Höhe von knapp vier Millionen Dollar. Sollte kein Athlet bei allen „Golden League“-Meetings siegen, wird die Million dem Gesamtpreisgeld des Grand-Prix zugeschlagen.

WM der Allerbesten

Das IAAF-Council beschloß, bei den Hallen-Weltmeisterschaften 1999 in Maebashi (Japan) in den Feld-Bewerben (Kugel, Sprünge) keine Qualifikationen auszutragen. Pro Disziplin sind 15 Teil-

nehmer zugelassen, im Mehrkampf acht. Die Limits werden dementsprechend angehoben. Läufer blieben von der Radikalreform verschont.

Götzis ist Grand-Prix-Ort

Neu ist ein „Grand-Prix“ für Zehnkämpfer und Siebenkämpferinnen. Die Auftaktveranstaltung ist am 30./31. Mai 1998 das Internationale HYPO BANK Mehrkampfmeeting in Götzis. Weitere Möglichkeiten zu punkten bestehen beim Meeting in Talence (Frankreich), den nationalen Meisterschaften oder einer von den Verbänden genannten nationalen Konkurrenz, den Europameisterschaften und dem Europacup, den Commonwealth-Spielen, den Asien-Spielen und den Zentralamerika- und Karibikmeisterschaften. Die drei besten Mehrkampf-Ergebnisse eines Athleten kommen in die Jahreswertung. Das Preisgeld entspricht jenem eines Grand-Prix-Einzelbewerbes.

LEUTE von Welt

Frank Shorter (USA), Olympiasieger im Marathonlauf von 1972 München, feierte am 31. Oktober, zwei Tage vor dem diesjährigen New York City Marathon, seinen 50. Geburtstag.

Rod Milburn, 1972 Olympiasieger für die USA über 110 Meter Hürden, wurde am 13. November in einem Eisenbahnwaggon an seinem Arbeitsplatz, einer Papierfabrik, tot aufgefunden.

Javier Sotomayor, Olympiasieger, Weltmeister und Weltrekordler im Hochsprung, präsentierte in Havanna sein Buch „El Salta Nubes“ (Der Wolken Springer). Neben der kubanischen LA-Prominenz war auch der Kremser Silvesterlaufveranstalter Kurt Schmid Gast. Schmid ist mit einer Kubanerin verheiratet und verbringt jedes Jahr einige Wochen auf der Zuckerinsel. Nach der Heimkehr ins kalte Österreich steht für den ORF-Mitarbeiter die Vorbereitung des Silvesterlaufes im Mittelpunkt (Krems, Mittwoch, 31. Dezember, 13 Uhr, 10 km. Info: Kurt Schmid, Post-

fach 3, 3503 Rehberg, Tel. 02732-73860).

Marion Jones und **Wilson Kipketer** wurden zu Leichtathleten des Jahres 1997 gewählt. Die 22jährige US-Sprinterin hatte mit dem Gewinn der Weltmeisterschaft über 100 Meter und in der 4x100-Meter-Staffel frischen Wind in die Damen-Leichtathletik gebracht. Kipketer, Kenyaner mit dänischer Lizenz, verbesserte heuer den 800-Meter-Weltrekord von Sebastian

Coe (1981) innerhalb von neun Tagen von 1:41,24 (Zürich) auf 1:41,11 Min. (Köln) und war Weltmeister in der Halle und im Freien geworden.

Merlene Ottey übernimmt die Patenschaft für das „Leichtathletik-Jahr der Frau“, zu dem der Internationale LA-Verband (IAAF) das Jahr 1998 erklärt hat. Die 37jährige Jamaicanerin, seit fast 20 Jahren Weltspitze im Sprint, setzt ihre Karriere fort: „Ich kann noch immer die Beste sein.“



KUBANISCHE STARS mit dem Österreicher Kurt SCHMID, bei der Präsentation des Sotomayor-Buches in Havanna: Ivan PEDROSO, Javier SOTOMAYOR, Alberto JUANTORENA (Olympiasieger 1976 über 400 und 800 m), Juan VELASQUEZ (Buchautor), Yoelvis QUESADA, Kurt SCHMID (von links).
Bild: Guadalupe Marcelina Iglesias-Alvarez

Österreichs Leichtathleten 1997:

Linda Horvath
Junioren-Europameisterin
Hochsprung

Günther Weidlinger
Junioren-Europameister
3000 m Hindernis



Bild: Kurt Brunbauer



Bild: PLOHE

Wahl zur Leichtathletin des Jahres:

1. Linda Horvath		
TSV Hartberg	212 Punkte	
2. Olivia Wöckinger		
ULC Linz-Obb.	114 Punkte	
3. Theresia Kiesl		
IGLA Harmonie	92 Punkte	
4. Doris Auer		
ÖTB Wien	80 Punkte	

1996:

1. Theresia Kiesl	IGLA Harmonie	240
2. Stephanie Graf	KLC	57
3. Olivia Wöckinger	ULC Linz-Obb.	45

Wahl zum Leichtathleten des Jahres:

1. Günther Weidlinger		
ATSV Braunau-Spk.	202 Punkte	
2. Gregor Högler		
ULC profi Weinland	140 Punkte	
3. Michael Buchleitner		
LU Schaumann	98 Punkte	
4. Christoph Pöstinger		
ULC profi Weinland	72 Punkte	

1996:

1. Günther Weidlinger	ATSV Braunau-Spk.	127
2. Christoph Pöstinger	ULC profi Weinland	93
3. Max Wenisch	HSV Melk	84

9. September, Innsbruck: Arzler Hammerwurfmeeting
MÄNNER: Johannes Achleitner (ATSV Innsbruck) 45,36.
FRAUEN: 1. Claudia Stern (IAC Orthosan) 47,18, 2. Claudia Schmid (ATSV Innsbruck) 43,20, 3. Silke Zeuner (IAC Orthosan) 41,32.

9. September, Innsbruck: Abendmeeting
MÄNNER: 1.000 m: 1. Werner Thaler (LG Pletzer Hopfgarten) 2:31,29, 2. Mario Handle (IAC Orthosan) 2:32,63.

10. September, Wien: WLVLandesmeisterschaften 10.000 m
MÄNNER: 1. Helmut Schmuck (LCC Wien) 31:21,81, 2. Jürgen Plechinger (LCC Wien) 31:46,59, 3. Norbert Busl (SV Marswiese) 32:11,18.
FRAUEN: 1. Helena Javornik (LCC Wien) 33:34,35, 2. Susanne Pumper (Crocket) 35:05,61, 3. Ursula Filzweiser (LCC Wien) 38:50,11, 4. Renata Sitek (LCC Wien) 39:22,43, 5. Esther Petridis (LCC Wien) 39:37,29.

11./12. September, Moskau / RUS: Eisenbahner-Europameisterschaften
Welcher Sportler träumt nicht davon, einmal bei einer Großveranstaltung wie Olympischen Spielen, Welt- oder Europameisterschaften teilnehmen zu dürfen. Wenn die sportliche Leistung nicht ganz dafür reicht, gibt man sich gerne mit „weniger“ zufrieden. So ein „Weniger“ waren für eine Dame und drei Herren aus Österreich die Europameisterschaften der Eisenbahner in Moskau. Bei diesem Welt-Ereignis gewann der Kärntner Wolfgang Maurer im 1.500-Meter-Lauf die Bronzemedaille. Die Mannschaften wohnten im Olympischen Dorf von 1980.
MÄNNER: 1.500 m: 1. Andrej Zadorognij (RUS) 3:54,75... 3. Wolfgang Maurer (AUT) 3:58,36. 5.000 m: 1. Chand Gulab (IND) 14:57,07... 11. Heinz Planitzler (AUT) 15:37,35. 10.000 m: 1. Chand Gulab (IND) 30:16,86... 10. Klaus Krininger (AUT) 32:32,21.
FRAUEN: Kugel: 1. Harbans Kaur (IND) 15,25... 6. Elisabeth Frühauf (AUT) 9,77. Diskus: 1. Neelam Singh (IND) 50,32... 4. Elisabeth Frühauf (AUT) 33,16. Speer: 1. Felicja Kinder (POL) 41,06... 5. Elisabeth Frühauf (AUT) 27,04.

19. September, Linz: ULC-Schüler-Abschlussmeeting
MÄNNLICH: 100 m (-0,1) / 100 m Hürden (+2,5): Georg Stiedl (ULC Linz-Obb.) 12,64 / 14,93. 1.000 m: Danijel Radic (ATSV St. Martin/Traun) 2:57,63. Hoch / Speer: Sebastian Hofer (ULC Linz-Obb.) 1,50 / 35,08. Weit: Stefan Kleiss (ATSV Keli Linz) 5,35. Kugel: Denis Smajlic (ATSV Keli Linz) 12,03. Diskus: Ramis Memedov (ATSV Keli Linz) 41,36.
WEIBLICH: 100 m (+0,3) / Weit: Claudia Wöss (ULC Linz-Obb.) 14,32 / 4,15. 80 m Hürden (-0,7): Katrin Woitsenschläger (ULC Linz-Obb.) 15,06. Hoch: 1. Katalin Kovacs (HUN) 1,60, 2. Claudia Wöss (ULC Linz-Obb.) 1,25. Kugel / Diskus / Speer: Romana Rupprecht (ATSV Keli Linz) 10,20 / 24,34 / 25,56.

24. September, Wels: Stabhochsprungmeeting
MÄNNER: Georg Werther (Zehnkampf-U.) 3,70. JUNIOREN: Markus Nöhmer (ALC Wels) 3,91. JUGEND: Stefan Hofmayr (ALC Wels) 3,00. SCHÜLER: Thomas Hagenhuber (ALC Wels) 2,80.

27. September, Wien: Hammerwurf-Meeting
MÄNNL. JUNIOREN: Jan Siart (UKJ Wien) 49,50. JUGEND: Jan Siart (UKJ Wien) 60,68.

27./28. September, Amstetten: NÖLV-Mehrkampfmeisterschaften
MÄNNER Zehnkampf: 1. Gerwin Cernicek (ULC Mödling) 6,424 (100 m: 12,06 - Weit: 6,27 (-0,9) - Kugel: 12,13 - Hoch: 1,92 - 400 m: 53,50 / 110 m Hürden: 16,31 - Diskus: 38,06 - Stab: 4,00 - Speer: 55,84 - 1.500 m: 5:07,11), 2. Thomas Ganger (ATSV OMV Auersthal) 5,652 (11,75 (+0,5) - 5,86 (-0,6) - 10,75 - 1,70 - 51,88 / 17,65 - 30,44 - 3,30 - 48,00 - 4:58,43), 3. Robert Szücs (ULC Mödling) 4,915 (12,15 (+0,5) - 5,80 (-0,3) - 10,25 - 1,80 - 57,70 / 18,83 - 28,06 - 2,90 - 43,62 - 5:24,81). MANNSCHAFT: ATSV OMV Auersthal (Thomas Ganger, Martin Schiller, Robert Katzenbeiser) 15,191. JUNIOREN Zehnkampf: Andreas Wildschek (ULC Mödling) 5,490 (11,55 (-1,0) - 5,77 - 16,48 - 1,70 - 58,63 / 17,78 - 29,22 - 3,30 - 45,12 - 5:33,41). JUGEND Zehnkampf: Ewald Riegler (U. Pottenstein) 5,713 (100 m: 12,05 - Weit: 6,05 (+1,4) - Kugel: 11,53 - Hoch: 1,65 - 300 m: 38,84 / 110 m Hürden: 15,72 -

Diskus: 24,98 - Stab: 3,40 - Speer: 45,78 - 1.000 m: 3:04,10). SCHÜLER Siebenkampf: Stefan Scheiblauer (U. Pottenstein) 3,978 (100 m: 12,20 - Weit: 5,31 (+0,7) - Kugel: 11,77 - Hoch: 1,55 / 100 m Hürden: 15,07 (+1,6) - Speer: 38,24 - 1.000 m: 3:00,88). MANN-SCHAFT: USKO Melk (Hubert Lanschützer, Thomas Gonaus, Lukas Bauernberger) 8,202.

FRAUEN Siebenkampf: 1. Martina Tisch (SVS) 3,930 (100 m Hürden: 15,45 - Hoch: 1,45 - Kugel: 9,76 - 200 m: 28,74 (+1,3) / Weit: 5,34 (-0,6) - Speer: 32,44 - 800 m: 3:05,46), 2. Johanna Kratky (ULC Mödling) 3,426 (18,12 - 1,35 - 7,54 - 28,54 (+0,8) / 4,86 (+0,6) - 26,14 - 2:37,24), 3. Christina Nikolov (ULC Mödling) 3,398 (18,25 - 1,40 - 8,73 - 29,02 (+0,8) / 4,41 (-0,3) - 29,62 - 2:42,20). JUNIOREN Siebenkampf: Ilona Durec (ULC Mödling) 3,671 (16,72 - 1,35 - 7,64 - 27,50 (+1,3) / 4,65 (+0,8) - 28,58 - 2:35,99). JUGEND Siebenkampf: Daniela Treidl (SVS) 4,327 (100 m Hürden: 15,62 - Hoch: 1,49 - Kugel: 10,31 - 100 m: 13,02 (+0,4) / Weit: 5,00 (+1,2) - Speer: 30,78 - 800 m: 2:38,64). MANN-SCHAFT: SVS (Daniela Treidl, Julia Klaushofer, Nina Strempl) 12,034. SCHÜLER Sechskampf: Sabine Überbacher (ATSV Ternitz) 3,472 (80 m Hürden: 12,79 (+2,0) - Hoch: 1,55 - Kugel: 10,73 / 100 m: 13,33 (+1,0) - Weit: 4,75 (-1,1) - 800 m: 2:49,56). MANNSCHAFT: ATUS Gmünd (Karin Polt, Silke Samouh, Katharina Kropik) 8,493.

NÖLV-Staffelmeisterschaften
MÄNNER: 3x1.000 m: 1. LCA umdasch Amstetten (T. Zach, Thomas Teuffl, Heinz Eidenberger) 8:08,03, 2. SVS (Stefano Palma, M. Kogler, M. Bogdan) 8:08,96, 3. ATSV Ternitz (J. Pogac, R. Rathgeb, B. Weik) 8:09,06, 4. ÖTB LA Baden (Robert Lenz, P. Drenwinski, A. Vock) 8:12,54. Schwedenstaffel: 1. SVS I (Martin Zavadil, Christian Volek, Karl Lang, Martin Strasser) 2:06,05, 2. SVS II (T. Schindler, R. Schlosser, B. Peham, Stefan Jordache) 2:07,71, 3. ASKO Spk. Hainfeld (J. Wlezcsek, H. Jandl, T. Wallner, A. Kreihansel) 2:10,99. Olympische Staffel: 1. SVS I (M. Bogdan, Martin Strasser, Martin Zavadil, Karl Lang) 3:40,27, 2. SVS II Stefan Jordache, M. Ressler, T. Schindler, R. Schlosser) 3:41,64, 3. ULC Mödling (C. Keil, M. Hailing, K. Kuss, Jörg Vandl) 3:48,19.

FRAUEN: 3x800 m: 1. LCA umdasch Amstetten (Helene Eidenberger, Martina Wieden, H. Lehner) 7:39,28, 2. ULC Mödling (B. Winkelmüller, M. Breuer, K. Gruss) 7:56,44, 3. ASKO Spk. Hainfeld (I. Müller, Ulrike Weissensteiner, C. Mayrhofer) 7:59,07. Schwedenstaffel: 1. SVS (Martina Tisch, Daniela Treidl, Bettina Schasse, Stefanie Hiltwegger) 63,37, 2. LCA umdasch Amstetten (Karoline Eidenberger, Dagmar Hölbl, C. Ruzicka, I. Waidhofer) 66,07, 3. ULC Mödling (K. Felsberger, N. Giuliani, M. Breuer, K. Gruss) 70,02.

27./28. September, Traun: ÖÖLV-Mehrkampfmeisterschaften, Jugend / Schüler
MÄNNL. JUGEND Zehnkampf: Michael Schnellinger (LAG Ried) 7,328 (ÖLV-Jugendrekord - 100 m: 11,48 (+1,1) - Weit: 6,32 (+0,8) - Kugel: 13,97 - Hoch: 1,98 - 300 m: 36,62 / 110 m Hürden: 14,91 (+0,3) - Diskus: 42,24 - Stab: 4,00 - Speer: 57,88 - 1.000 m: 2:53,74). MANNSCHAFT: ATSV St. Martin/Traun (Harald Guttner, Csaba Szekely, Thomas Bogner) 16,871. SCHÜLER Siebenkampf: Wolfgang Wögerbauer (ALC Wels) 3,801 (100 m: 12,91 (-1,3) - Weit: 5,14 - Kugel: 10,92 - Hoch: 1,68 / 100 m Hürden: 16,32 (0,0) - Speer: 44,72 - 1.000 m: 3:01,13). MANNSCHAFT: LAG Ried (Bernhard Mühringer, Markus Kreuzhuber, Mario Schlosser) 9,440.

WEIBL. JUGEND Siebenkampf: Daniela Wöckinger (ULC Linz-Obb.) 4,886 (100 m Hürden: 14,27 (+2,4) - Hoch: 1,56 - Kugel: 12,92 - 100 m: 12,61 (+0,5) / Weit: 5,38 - Speer: 37,96 - 800 m: 2:56,08). MANNSCHAFT: IGLA Harmonie (Elisabeth Paminger, Anita Samhaber, Evelyn Kreuzer) 11,377. SCHÜLER Sechskampf: Johanna Adlsgruber (IGLA Harmonie) 3,275 (80 m Hürden: 12,78 (+0,8) - Hoch: 1,43 - Kugel: 7,93 / 100 m: 13,18 (-0,9) - Weit: 4,37 (0,0) - 800 m: 2:32,81). MANNSCHAFT: IGLA Harmonie (Johanna Adlsgruber, Barbara Mair, Silvia Steininger) 8,869.

27./28. September, Linz: TLV-Mehrkampfmeisterschaften
Ein Trainer hat den Ehrgeiz, daß seine Athleten die Besten sind. Josef Schmid, der ÖLV-Verantwortliche für den Zehnkampf, baut in Linz eine Zehnkampfgruppe auf. Bei den Tiroler Mehrkampfmeisterschaften holten die „Schmidl-Baum“ alle Titel: Anton Gomig im Zehnkampf bei den Männern, Thomas Weiler war bester Junior (7.586 Punkte), Michael Schneeberger siegte in der Jugend und Klemens Mair er gewann im Schüler-Siebenkampf Einzel- und Mannschaftsgold (mit Edgar Gander und Lukas Fleißner).
MÄNNER Zehnkampf: 1. Anton Gomig (U. RAIKA Linz) 6,129 (100 m: 11,31 - Weit: 6,38 (+0,4) - Kugel: 10,69 - Hoch: 1,85 - 400 m: 53,67 / 110 m Hürden: 15,85 - Diskus: 35,44 - Stab: 4,10 - Speer: 43,20 -

1.500 m: 5:38,34), 2. Christian Hoser (IAC Orthosan) 5,817 (11,66 - 6,16 (+0,4) - 10,35 - 1,85 - 52,38 / 17,04 - 29,64 - 3,20 - 40,98 - 4:44,43). JUNIOREN Zehnkampf: Thomas Weiler (U. RAIKA Linz) 7,586 (11,21 - 7,00 (+1,4) - 14,20 - 2,06 - 50,48 / 14,33 - 43,78 - 4,40 - 48,48 - 4:54,09). JUGEND Zehnkampf: Michael Schneeberger (U. RAIKA Linz) 5,206 (100 m: 11,76 - Weit: 6,03 (+1,2) - Kugel: 12,62 - Hoch: 1,40 - 300 m: 39,47 / 110 m Hürden: 17,66 - Diskus: 33,06 - Stab: 2,60 - Speer: 45,81 - 1.000 m: 3:22,46). SCHÜLER Siebenkampf: Klemens Mairer (U. RAIKA Linz) 4,034 (100 m: 12,12 - Weit: 5,94 (+0,3) - Kugel: 10,45 - Hoch: 1,70 / 100 m Hürden: 15,11 - Speer: 31,44 - 1.000 m: 3:03,78). MANNSCHAFT: U. RAIKA Linz (Klemens Mairer, Edgar Gander, Lukas Fleißner) 11,393. FRAUEN Siebenkampf: Szuzsanna Petó (ATSV Innsbruck) 4,441 (100 m Hürden: 15,42 - Hoch: 1,45 - Kugel: 9,55 - 200 m: 26,64 / Weit: 5,02 (+0,4) - Speer: 33,32 - 800 m: 2:26,22). JUGEND Siebenkampf: Manuela Witting (SV RAIKA Reutte) 4,399 (100 m Hürden: 15,29 - Hoch: 1,57 - Kugel: 8,20 - 100 m: 12,76 / Weit: 5,78 (+1,6) - Speer: 20,48 - 800 m: 2:38,56). MANNSCHAFT: LG Pletzer Hopfgarten (Claudia Lüthi, Tanja Fuchs, Cornelia Klingler) 9,656. SCHÜLER Sechskampf: Katharina Gruber (LG Pletzer Hopfgarten) 3,164 (80 m Hürden: 13,16 - Hoch: 1,44 - Kugel: 10,02 / 100 m: 13,63 - Weit: 4,45 (+0,7) - 800 m: 2:48,65). MANNSCHAFT: LG Pletzer Hopfgarten (Katharina Gruber, Christine Erharter, Sabine Erharter) 7,901.

28. September, Leutkirch / GER: Int. Bodensee Leichtathletik-(IBL-)Nachwuchsmehrkampfmeisterschaften

MÄNNL. SCHÜLER: 75 m (0,0): 1. Michael Rossa (GER) 9,33... 3. Rene Roppele (TS Fußach) 9,51. 1.000 m: 1. Martin Knill (GER) 2:48,57... 3. Florian Heinzele (ULC arido Dornbirn) 2:53,91. Weit: 1. Cosimo Scarlino (LIE) 6,09, 2. Rene Roppele (TS Fußach) 5,80. Kugel: 1. Fabian Kocybik (GER) 14,98... 4. Michael Meusburger (TS Fußach) 12,10. Speer: 1. Andreas Bücheler (GER) 48,52, 2. Michael Meusburger (TS Fußach) 46,96.
WEIBL. SCHÜLER: 800 m: 1. Lisa Winder (ULC arido Dornbirn) 2:43,55.

3. Oktober, Linz: Stabhochsprungmeeting
MÄNNER: Sascha Kratky (ULC Linz-Obb.) 4,15. JUGEND: David Kreuzhuber (LAG Ried) 4,25. SCHÜLER: Matthias Beham (ULC Linz-Obb.) 2,95. FRAUEN: Marion Obermayr (ULC Linz-Obb.) 2,95.

4. Oktober, Gratkorn: Abschluß-Werfermeeting
MÄNNER: Kugel: Gernot Poduschka (ATG) 11,39. Diskus: Gerald Jalisch (Kapfenberger SV) 38,02. SCHÜLER: Kugel / Diskus: Richard Hasenhüttl (ATUS Gratkorn) 9,45 / 30,08. AK 50: Kugel / Diskus: Heinz Harre (U. Klagenfurt) 13,92 / 48,54. Hammer: Gerald Landzettl (ATUS Bruck/Mur) 44,36. AK 55: Kugel / Diskus: Franz Rätzer (U. Neuhofen) 14,16 / 45,34 (ÖLV-Seniorenrekord). Hammer: Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 38,74. AK 60: Kugel / Diskus: Engelbert Zeillinger (ATUS Bruck/Mur) 11,85 / 38,92. Hammer: Hans Pötsch (U. Spk. Graz) 45,76. AK 70: Kugel / Diskus / Hammer: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 10,21 / 33,72 / 35,58. FRAUEN: Kugel: 1. Monika Brodschneider (U. Spk. Leibnitz) 12,34, 2. Nora Sammt (LAC Klagenfurt) 12,30. Diskus: Nora Sammt (LAC Klagenfurt) 43,98. JUGEND: Kugel: Elisabeth Görsdorf (ATUS Gratkorn) 9,50. Diskus: Kathrin Frank (LAC Klagenfurt) 34,62. AK 35: Diskus / Hammer: Ruth Breinsberger (U. Oberwart) 26,80 / 34,08. AK 45: Kugel: Ursula Landzettl (ATUS Bruck/Mur) 9,18. AK 55: Kugel / Diskus / Hammer: Helgard Gatzl (Crocket) 6,28 / 20,46 / 29,44. AK 60: Kugel / Diskus / Hammer: Eva Pötsch (ATUS Gratkorn) 8,24 / 20,48 / 31,82.

4./5. Oktober, Feldkirchen: KLV-Nachwuchs-Mehrkampfmeisterschaften
MÄNNL. JUNIOREN Zehnkampf: Michael Mayrbrugger (ASKÖ Villach) 5,576 (100 m: 11,44 (+0,8) - Weit: 6,45 (+0,6) - Kugel: 11,67 - Hoch: 1,76 - 400 m: 53,84 / 110 m Hürden: 16,32 (+0,4) - Diskus: 30,76 - Stab: 3,00 - Speer: 33,70 - 1.500 m: 5:26,76). JUGEND Zehnkampf: Herwig Wastian (LC Heraklith Villach) 6,118 (100 m: 11,78 (+0,6) - Weit: 6,45 (+1,0) - Kugel: 10,87 - Hoch: 1,79 - 300 m: 36,78 / 110 m Hürden: 15,02 (+0,3) - Diskus: 29,78 - Stab: 3,10 - Speer: 36,42 - 1.000 m: 2:53,46). WEIBL. SCHÜLER Sechskampf: Angelika Stingl (TLC ASKO Feldkirchen) 3,437 (KLV-Schülerbestleistung) 3,437 (80 m Hürden: 12,85 (-1,3) - Hoch: 1,47 - Kugel: 8,08 / 100 m: 13,23 (-1,9) - Weit: 4,90 (+0,5) - 800 m: 2:34,17).

Rahmenbewerb

MÄNNL. SCHÜLER: Kugel: Martin Gratzler (TLC ASKÖ Feldkirchen) 14,68 (KLV-Schülerbestleistung).

4./5. Oktober, Innsbruck: Tiroler Jedermann-Zehnkampf

MÄNNER: Walter Bauer (Traiskirchen) 4.859 (100 m: 11,73 - Weit: 5,96 - Kugel: 10,81 - Hoch: 1,70 - 400 m: 54,34 / 110 m Hürden: 16,54 - Diskus: 22,58 - Stab: 2,40 - Speer: 33,56 - 1.500 m: 5:49,72).

5. Oktober, Lauterach: Hofsteigtturnfest

MÄNNER Vierkampf: Andreas Maringgele (TS Brengenz-Stadt) 2.276 (100 m: 11,68 - Weit: 6,53 - Kugel: 9,17 - Hoch: 1,70). JUGEND Vierkampf: Alexander Lang (TS Fußbach) 2.398 (12,60 - 5,75 - 14,04 - 1,90). SCHÜLER Dreikampf: Rene Ropppele (TS Fußbach) 1.672 (100 m: 12,15 - Weit: 6,04 - Kugel: 10,76). WEIBL. JUGEND Vierkampf: Susanne Stadelmann (TS Hard) 1.909 (100 m: 14,02 - Weit: 4,48 - Kugel: 11,46 - Hoch: 1,35). SCHÜLER Dreikampf: Doris Röser (TS Lauterach) 1.581 (100 m: 13,31 - Weit: 5,17 - Kugel: 10,18).

5. Oktober, Passau / GER: Senioren-Vergleichskampf 1 FC Passau - ATSV Keli Linz (kombiniertes Team)

MÄNNER AK 30: 100 m: 1. Johann Mair (ATSV St. Martin/Traun) 11,84. 1.000 m / Weit: 1. Christopher Schiefermayr (ATSV Keli Linz) 2:46,79 / 5,97. 4x100 m: 1. ATSV Kombinierte Staffel (Wilhelm Rammerstorfer, Christopher Schiefermayr, Thomas Waldl, Johann Mair) 47,29. Hoch: 1. Thomas Waldl (ATSV Keli Linz) 1,71. Kugel: Sigi Anthuber (GER) 11,52. 2. Johann Mair (ATSV St. Martin/Traun) 11,42. AK 40: 100 m: 1. Georg Seewald (GER) 11,94... 3. Wilhelm Rammerstorfer (Zehnkampf-U.) 12,57. 1.000 m: 1. Wilhelm Rammerstorfer (Zehnkampf-U.) 3:07,00. 4x100 m: 1. FC Passau 51,79. Weit: 1. Paul Kastner (GER) 5,30). 2. Wilhelm Rammerstorfer (Zehnkampf-U.) 5,27. Hoch: 1. Gerhard Waschler (GER) 1,74. 2. Georg Sambs (ULC Linz-Obb.) 1,71. Kugel: 1. Gerhard Waschler (GER) 11,00... 5. Wilhelm Rammerstorfer (Zehnkampf-U.) 8,47. AK 50: 100 m: Peter Scholz (GER) 12,67. 1.000 m: 1. Peter Fischer (GER) 3:10,19. 2. Bernd Brand (ATSV Keli Linz) 3:34,12. Weit: 1. Peter Scholz (GER) 5,27. 2. Bernd Brand (ATSV Keli Linz) 3,92. Hoch: Wolf-Dieter Fussen (GER) 1,45. Kugel: 1. Günter Pilz (ULC Linz-Obb.) 13,44. FRAUEN AK 30: 100 m: 1. Christl Leidl (GER) 14,30. 2. Silvia Anzinger (ATSV Keli Linz) 14,62. 800 m: 1. Angela Steiger (GER) 2:29,51. 2. Silvia Anzinger

(ATSV Keli Linz) 2:34,07. 4x100 m: 1. FC Passau 61,91. Weit: 1. Inge Mair (ATSV Keli Linz) 4,33. Hoch: Christl Leidl (GER) 1,50. Kugel: 1. Helga Pargfrieder (ATSV Keli Linz) 11,60.

5. Oktober, Baden: Saison-Abschlußmeeting

MÄNNER: 800 m: Herbert Fojtlin (UKS Wien) 1:55,78. 4x100 m: UKS Wien (Wolfgang Brozek, Robert Gilge, Matthias Hofer, Herbert Fojtlin) 45,69. Hoch: Andreas Vock (ÖTB LA Baden) 1,85. Diskus: Mike Wrobisch (ÖTB LA Baden) 28,64. Speer: Wolfgang Brozek (UKS Wien) 38,22. JUGEND: Kugel / Diskus: Bernhard Pultar (ULC Mödling) 13,01 / 34,68. Speer: Andreas Gruber (UKJ Wien) 39,36. SCHÜLER: Diskus: Stefan Gruber (UKJ Wien) 41,68. FRAUEN: Hoch: Michaela Mayer (ÖTB TV Piesting) 1,45. Diskus: Elisabeth Plazotta (UKJ Wien) 31,56. Speer: Petra Seyfried (ÖTB Wien) 28,92.

10. Oktober, Linz: Abendmeeting

MÄNNER: 1.500 m: Hannes Steinkellner (ULG Waldhausen) 4:32,3. 5.000 m: Wolfgang Märzinger (LG AU Pregarten) 15:51,7. 10.000 m: Hermann Schatzeder (U. Naturfabrik Ahorn) 33:20,5. FRAUEN: 1.500 m: Silvia Anzinger (ATSV Keli Linz) 5:19,1. 5.000 m: Monika Jarzombek (Linz) 25:46,4

10./11. Oktober, Steyr: Steyrer Stadtmeisterschaft im Zehnkampf

MÄNNER: Rastislav Pomsahar (Amateure Steyr) 5.418 (100 m: 11,81 (-4,9) - Weit: 6,16 (-0,2) - Kugel: 10,71 - Hoch: 1,70 - 400 m: 52,57 / 110 m Hürden: 16,42 (+0,5) - Diskus: 25,78 - Stab: 3,20 - Speer: 39,52 - 1.500 m: 5:24,49). AK 40: Franz Flankl (Amateure Steyr) 3.463 (13,51 (-3,4) - 4,93 (+1,1) - 8,09 - 1,30 - 58,72 / 21,49 (+0,7) - 18,30 - 2,00 - 30,70 - 4:37,10).

11. Oktober, Bruck/Mur: Werfermeeting

MÄNNER: Kugel: Günter Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,25. Diskus: Gerald Jalitsch (Kapfenberger SV) 37,60. SCHÜLER: Kugel / Diskus: Manfred Gratzler (TLC ASKÖ Feldkirchen) 14,42 / 34,84. AK 50: Kugel: Heinz Harre (U. Klagenfurt) 14,46. Diskus / Hammer: Gerald Landzettl (ATUS Bruck/Mur) 44,84 / 43,38. AK 55: Kugel: Franz Ratzler (U. Neuhofer) 13,74. Diskus / Hammer: Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 42,30 / 36,68. AK 60: Kugel / Diskus: Engelbert Zeilinger (ATUS Bruck/Mur) 12,62 / 37,86. AK 65: Kugel: Werner Präpasse (ATUS Bruck/Mur) 9,36. FRAUEN: AK 45: Kugel: Ursula Landzettl (ATUS Bruck/Mur) 8,88.

11./12. Oktober, Ried: Jugend-Zehnkampf

Ein einziger Punkt fehlte Michael Schnallinger (LAG Ried) bei den oberösterreichischen Mehrkampfmeisterschaften (Ende September) auf den ÖLV-Jugendrekord im Zehnkampf von Franz Sterrer (7.329). Das meinten jedenfalls Athlet und Vereinsfunktionäre. Sie bedachten nicht, daß der 18 Jahre alte Rekord nach der damaligen (höherbepunkteten) Zehnkampftabelle berechnet worden war. Schnallinger ging, ohne es zu wissen, als neuer Rekordhalter in den letzten Zehnkampf, bei dem Wind und Regen eine Verbesserung verhinderten. Er kam auf 7.286 Punkte. Seine Einzelwerte: 100 m: 11,68 (+1,8) - Weit: 6,43 (+2,4) - Kugel: 14,79 - Hoch: 1,90 - 300 m: 36,44 / 110 m Hürden: 14,77 - Diskus: 41,00 - Stab: 3,90 - Speer: 61,42 - 1.000 m: 2:57,05.



INS SCHWARZE traf Michael SCHNALLINGER. Er stellte mit 7.328 Punkten österreichischen Jugendrekord im Zehnkampf auf.
Bild: Kurt Brunbauer

12. Oktober, Rosenheim / GER: Werfermeeting

MÄNNER: AK 65: Werfer-Fünfkampf: 1. Richard Rzehak (GER) 5.828 (Kugel: 11,66 - Diskus: 42,32 - Schleuderball: 49,80 - 10 kg Steintoben: 8,76 - Speer: 35,65)... 5. Otto Gerster (TS Hohenems) 4.979 (10,36 - 32,46 - 42,84 - 5,73 - 24,88). FRAUEN: AK 50: Werfer-Vierkampf: 1. Monika Helfenbein (TS Hohenems) 2.480 (Kugel: 7,30 - Diskus: 17,62 - Speer: 15,62 - Schleuderball: 25,62).

LEICHTATHLETIK - Lesereise

Nach dem großen Erfolg der Reise zum großen **NEW YORK CITY MARATHON**® bietet sich im April 1998 ein weiterer Marathonklassiker an, der

FLORA LONDON MARATHON – Sonntag, 26. April 1998

Für Kenner der Laufszene – das europäische Großereignis! Immer mehr Österreicher sind dabei, garantierte Startkarten genauso begehrt wie in New York City. **LEICHTATHLETIK**-Leser haben es besser als die Briten: Sie brauchen auf keine „Wunder“ bei der Lotterie zu hoffen, denn wir haben „die garantierten Startzusagen“.

Erleben Sie diesen Lauf in einer der großen Metropolen Europas. Trotz der enormen Teilnehmerzahl merkt man die sprichwörtliche englische Fairneß, es gibt kein Gedränge, jeder achtet seinen Laufkollegen. Nicht zuletzt ist der große Startbereich in Greenwich und Blackheath dafür verantwortlich. **NEU: CHIPZEITNEHMUNG!** Das ist auch der Grund, daß die Anmeldezeit verkürzt werden mußte.

ANMELDUNGEN NUR BIS 26. Jänner 1998 möglich!

Der Marathon führt an vielen Londoner Sehenswürdigkeiten vorbei - Cutty Sark, Tower Bridge, Tower, Trafalgar Square, The Mall - zum Ziel: Buckingham Palace.

Nichtlaufenden Begleitern ist es auf dem Rundkurs möglich, die Läufer vier- bis fünfmal an verschiedenen Stellen zu sehen und trotzdem rechtzeitig im Ziel zu sein.

Wer London liebt, wird sich Zeit nehmen und einige Tage verlängern. Die Stadt bietet soviel, daß der Aufenthalt zu kurz wird. Nirgendwo in Europa kann man so gut einkaufen, oder einfach bummeln. Ein Pub besuchen, bei Harrods durch die weltberühmte Delikatessenabteilung schlendern.

Reise von Freitag 24. April bis Sonntag 26. April 1998 inklusive Viersternhotel, Startkarte, **LEICHTATHLETIK**-Betreuung usw., ab/bis Wien S 8.350,-. Begleitpersonen S 6.400,-. Informationen und Buchungen bei „**RUNNER's unlimited**“ P+R Reisen, Franzosengraben 2 - 4, 1030 Wien, Tel. 01/7988444, Fax 01/7988448

FLÜGE:	
ab/bis WIEN:	Flüge mit AUA od. LAUDA: FR. 24.04. - SO. 26.04
ab/bis GRAZ:	Flüge mit Tyrolean/AUA oder LUFTHANSA: FR. 24.04. - SO. 26.04.
ab/bis LINZ:	FR. 24.04.-SO. 26.04.
ab/bis MÜNCHEN:	Flüge mit LUFTHANSA: FR. 24.04.-SO. 26.04.
Geänderte Flugtage und Abflüge ab Klagenfurt, Innsbruck und Zürich auf Anfrage. TRANSFER in London: Airporttransfer am FR. u. SO. mit Gruppenflug inklusive. Bei geänderten Flügen ist Transfer nicht enthalten.	
HOTELS:	
STANDARD:	Dreisternhotel, Basis Doppelzimmer/Bad/WC/Frühstück.
CLASSIC:	Viersternhotel, Basis Doppelzimmer/Bad/WC/Frühstück.
Unsere Hotels liegen beim Kensington Garden und damit ganz in der Nähe der Marathon-EXPO.	

LEISTUNGEN:

- A) LÄUFER: Flüge, Transfers, Hotel, Travelcard, (3Tage City U-Bahn und Busse), Reiseleitung, garantierte Startkarte, Zugtransfers zum Start, RUNNER's Erinnerungsgeschenk, Zielempfang mit RUNNER's Foto usw.
- B) BEGLEITER: Flüge, Transfers, Hotel, Travelcard, (3Tage City U-Bahn und Busse), Reiseleitung.

Vorarlberger steuerte in Berlin Spitzenzeit an

Marathon-Premiere für die zwei besten oberösterreichischen Langstreckler der letzten Jahre: Robert Platzer (LCAV doubrava) hatte die gesamte Freiluftsaison diesem Ziel untergeordnet, Trainingspartner Eugen Sorg (Union Neuhofer) entschied sich „seinem Alter (31) entsprechend“ zu diesem Schritt. Der 38jährige Albert Steurer (Tri Bregenzerwald) zeigte beiden die kalte Schulter. Seine 2:20:59 Stunden waren die drittbeste Marathonzeit eines Österreichers in diesem Jahr.

BERLIN. Während vorne die Weltbesten mit einem Schnitt von fast 3 Minuten pro Kilometer Druck machte, peilten die Österreicher im 12.896 Leute großen Feld eine Zeit um 2:18 Stunden an. Die Halbmarathonmarke wurde einigermaßen im Plan passiert. Bei Kilometer 28 plagte sich Platzer schon mehr als ihm lieb war, lief noch bis zum 30er, dann beendete er sein Debüt. Sorg litt die Qualen des ersten Marathons, biß sich als 38. in 2:22:41 Stunden durch: „Ich bin zufrieden“.

„Hobbyläufer“ Albert Steurer, als Langläufer Mitglied des Zollwachekaders in Vorarlberg, hatte Sorg sechs Kilometer vor dem Ziel überholt. Mit 2:20:59 Stunden war Steurer als 32. bester Österreicher und lieferte eine fußfeste Überraschung. Vor vier Jahren lief er in Berlin seinen ersten Marathon. 2:34 Stunden erweckten die Lust auf mehr, bislang hat er es auf sechs Marathons gebracht. Betreut vom früheren Rudertrainer und aktuellen Triathlon-Natio-

naltrainer Andre Molizewski (er betreute die Ruderer Jonke, Zerbst) und seinem Bruder Peter, peilte Albert heuer 2:20 Stunden an. „Er ist mental sehr stark“, kennzeichnet Peter die Stärke seines Bruders, „wenn der einmal a'fängt zu laufen, läßt er nicht mehr nach“. So auch in Berlin. Mit nur maximal 130 Wochenkilometern in den Beinen und einer 10-Kilometer-Bestzeit von knapp über 32 Minuten konnte er kein forsches Anfangstempo riskieren. Aus diesem Grund hatte er die „falsche“ Post erwischt, ab Kilometer 20 wurde das Tempo „seiner“ Gruppe immer langsamer, Steurer mußte selbst die Initiative ergreifen. Mit Erfolg, wenn auch die 2:20-Schallmauer als Ziel für den nächsten Marathon bleibt.

An der Spitze kristallisierte sich auf den letzten Kilometern das Duell zweier „kenyanischer“ Trainingsgruppen heraus. Entschieden haben es die Läufer des italienischen Wunderdoktors Dr. Rosa Elijah Lagat (1. in 2:07:41 Std.) und Eric Kimaiyo (2. in 2:07:43 Std.) vor Sammy Lelei und Jackson Kipngok aus der Trainingsgruppe von Dieter Hogen. Die Klasse des Berlin-Marathons dokumentierten neun Läufer unter der 2:10-Stunden-Marke. Fünf Frauen blieben unter 2:30 Stunden. Den Platz an der Sonne feierte die irische Crosslaufspezialistin Catherina McKiernan. Nach klugem, verhaltenem Beginn, drehte sie auf den letzten sieben Kilometern auf. Ihre Abschnittszeiten pendelten zwischen 3:22 und 3:09 (!) Minuten je Kilometer. Zum Vergleich: Die Norwegerin Ingrid Kristiansen lief bei ihrer Weltbestzeit (2:21:06 Std. / 1985) 3:20 bis 3:21 Minu-

ten. McKiernans Weltklassezeit von 2:23:44 Stunden bedeutete Streckenrekord und war die schnellste Zeit einer Debütantin (bisher Wang Yunxia / CHN, 2:24:07 Std.). Nächstes Jahr möchte McKiernan wieder in Berlin laufen, „wenn möglich ein wenig schneller“. Spätestens dann haben Sorg und Platzer wieder die Gelegenheit die 2:20-Stunden-Grenze zu durchbrechen. Oder Albert Steurer, wenn's nicht schon im Frühling in Wien gelingt.

ADWO



RENNEN MIT ATMOSPHERE liebt der Vorarlberger Albert STEURER. Bei österreichischen Meisterschaften hat er sie noch nicht gefunden.

28. September, Berlin / GER:

Marathon

MÄNNER:

1. Elijah Lagat (KEN) 2:07:41, 2. Eric Kimaiyo (KEN) 2:07:43, 3. Sammy Lelei (KEN) 2:08:00... 32. Albert Steurer (AUT) 2:20:59... 38. Eugen Sorg (U. Neuhofer) 2:22:41... 80. Martin Buchleitner (LU Schauermann) 2:29:04.

FRAUEN:

1. Catherina McKiernan (IRL) 2:23:44 (Streckenrekord), 2. Madina Biktagirova (BLR) 2:24:45, 3. Marleen Renders (BEL) 2:26:18... 215. Barbara Hillgartner (Polizei SV Linz) 3:31:42.

Marathonlaufen ist Einteilungssache

Staatsmeisterin Ulrike Puchner (LCAV doubrava) gewann wie im Vorjahr die Frauen-Wertung beim Grazer Stadt-Marathon. Zufrieden war sie nicht. 2:48:38 Stunden waren ihr persönlich fünf Minuten zu langsam.

GRAZ. Puchner legte die erste Hälfte des Marathons in 1:21:06 Stunden zurück. Für Teil zwei gingen 1:27:32 Minuten verloren. Obwohl Freund Niklas Kröhn an ihrer Seite lief, konnte sie das flotte Anfangstempo nicht halten.

Der Äthiopier Haji Adilo Roba war in 2:15:33 Stunden „Mann des Tages“. Als bester Österreicher erreichte Harald Bauer (TUS Kainach) Rang sieben (2:25:57 Std.). Mit zwei gleichschnellen Halbzeiten (1:12:58 / 1:12:59 Std.) hatte er gegenüber Jürgen Plechinger (LCC Wien

/ 9. in 2:29:52 Std.) das bessere Ende für sich. Plechinger war nach 21 Kilometern eineinhalb Minuten voraus, am Schluß jedoch fast vier Minuten hinten.

12. Oktober, Graz:
City-Herbst-Marathon

MÄNNER:

1. Haji Adilo Roba (ETH) 2:15:33, 2. Bekele Lema (ETH, 1. AK 30) 2:16:41, 3. Roman Kejzar (SLO, 2. AK 30) 2:17:29, 4. Miroslav Golobiewsky (POL) 2:17:32, 5. Bonssa Lema (ETH) 2:19:41, 6. Gergely Rezessy (HUN) 2:23:22, 7. Harald Bauer (TUS Kainach, 4. AK 40) 2:25:57, 8. Stefan Lehner (SVK, 5. AK 30) 2:26:13, 9. Jürgen Plechinger (LCC Wien) 2:29:52, 10. Karl-Arthur Karner (TUS Kainach, 1. AK 35) 2:31:43, 11. Markus Irowec (U. RAIKA Lienz, 6. AK 30) 2:32:26, 12. Gerald Danner (LCC Wien, 7. AK 30) 2:32:56.

AK 40:

1. Johann Seynaeve (BEL) 2:35:44, 2. Karl Fischer (Ponigl Road Runners) 2:40:28.

AK 45:

Heinz Hirtenfellner (FC Donald) 2:43:04.

AK 50:

Edwin Dobler (Satteins) 2:55:30.

AK 55:

Robert Schmidt (Cricket) 2:54:19.

AK 60:

Karl Aibas (Tyrolia Wien) 3:34:47.

AK 65:

Julius Holzner (LTC Raiffeisen Graz) 3:21:24.

FRAUEN:

1. Ulrike Puchner (LCAV doubrava) 2:48:38, 2. Edit Berces (HUN, 1. AK 30) 2:52:44, 3. Petra Summer (Saeco Power Team Koblach) 3:00:47, 4. Silvia Mitterbacher (ATUS RAIKA Judenburg, 2. AK 30) 3:07:48, 5. Beatrix Vielhaber (PSV Eisenstadt) 3:12:24, 6. Ludmilla Gütl (FC Donald, 1. AK 40) 3:12:24, 7. Anna Dold (TSV Oberstorf, 2. AK 40) 3:12:51, 8. Merlinda Toth (Wien, 1. AK 35) 3:16:09.

AK 45:

Elfriede Frühauf (ASKÖ Saline Hallstatt) 3:59:48.

AK 50:

Edeltraud Schneider (Tyrolia Jaritzberg) 3:23:46.

AK 55:

Ursel Trauth (U. Perchtoldsdorf) 3:26:51.

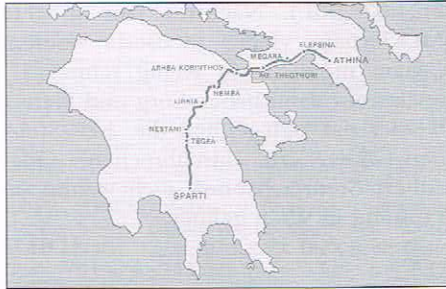
<http://www.bnet.co.at/ptiming>



PENTEK timing
Die Zeit läuft ...

Aufgegeben!

Versagen oder Sieg der Vernunft?



Spartathlon - 246 Kilometer von Athen nach Sparta. Drei Österreicher starteten zu diesem Ultralauf, zwei erreichten das Ziel.

ATHEN. Am 18. Juli erhielt Rudi die Nachricht, daß sein Ansuchen für die Teilnahme am Spartathlon bewilligt wurde. Bei diesem Bewerb genügt es nicht, sich anzumelden. Hier wird nach Zeiten bei 100-Kilometerläufen, guten Ergebnissen bei 24-Stundenläufen und besonderen Leistungen selektiert. Rudis Frau versuchte, indem sie ihren Mann bei dessen stundenlangen Vorbereitungsläufen auf dem Rad begleitete, das ihre zur Erfüllung seines Traumes beizusteuern. Aber die Grippe in der Woche vor dem Abflug konnte auch die liebevollste Betreuung nicht aufhalten.

Von Athen nach Sparta

24. September: Rudi und sein Betreuer Helmut landen mit Touristen am Flughafen Athen, nehmen ein Taxi zum Hotel. Niemand sieht ihnen an wie nervös und angespannt sie sind. Bei der Startnummernausgabe stellen sie erfreut fest,

daß noch zwei Landsleute am Extrem-
lauf teilnehmen.

Von der Tür des Zweibettzimmers, in dem zwei Japaner mit Notbetten einquartiert sind, starrt den beiden die Nr. 313 entgegen. Obwohl Rudi, der die Startnummer 113 erhalten hat, nicht abergläubisch ist, deutet er die Häufigkeit der 13er als schlechtes Vorzeichen. Die Tage vor dem Start nützt er, seinen Körper wie einen Schwamm mit Mineralstoffen, Flüssigkeit und Vitamin C vollzusaugen und andererseits die Reste der Grippe und der Medikamente herauszuspülen. Nachts macht verbrauchte Luft und die Wärme zu vieler Personen auf engstem Raum erholsamen Schlaf unmöglich. Pausenloser Flugzeuglärm startender und landender Maschinen und der tosende Verkehr der sechspurigen Schnellstraße steigern Rudis Kopfschmerzen ins Unerträgliche.

Start vor der Akropolis

Freitag, 26. September, 7 Uhr: 126 Starter aus 26 Nationen finden sich am Fuße der Akropolis ein.

5, 4, 3, 2, 1, go! Das Teilnehmerfeld setzt sich gleichermaßen überlegt in Bewegung. Es ist egal, welche Position im Feld man einnimmt, dafür sind 246 Kilometer und 36 Stunden Zeit.

Über Athen graut der Morgen, noch ist es kühl. Das erste Drittel der Distanz ist ein Kampf gegen höllischen Lärm und den Gestank der Auspuffgase. In Rudis Kopf dröhnt die Erschütterung jedes Schrittes.



246 KILOMETER am Laufenden: Michael WANIVENHAUS (links), Markus THALMANN.

Die Sonne steigt höher. Die meisten Teilnehmer tragen kurze Hosen und Trägerleibchen, sie rechnen mit Hitze. Die Küste entlang der Straße zum Kanal von Korinth rauscht das Meer, das sich linker Hand strahlend blau erstreckt. Eine Zeit lang läuft Rudi gemeinsam mit Helga, der Vorjahressiegerin. Die Abstände zwischen den Athleten sind anders als bei normalen Bewerben. Hier denkt man nicht in Zehntelsekunden sondern in Stunden.

Urlaubsgefühle

Die Wolkendecke, die gnädig die Sonne verhüllte, hat sich gelichtet. Es wird warm. Rudi hat den häßlichsten Teil der Strecke hinter sich. Die Beine sind schwer wie nie zuvor, die Oberschenkel verspannt. Noch hat er Kraft, dagegen anzukämpfen. Immer wieder blickt er suchend nach Helmut, der nicht viel mehr tun darf, als von Ferne anfeuern, winken, zeigen: Ich bin da, ich denk an dich. Sollte er zu lange zu nahe an Rudi herankommen, würde er sofort verwarnt.

Auf der Brücke über dem Kanal von Korinth bleiben einige Sportler tief beeindruckt stehen um zu fotografieren. Die Luft riecht nach Meer und Urlaub. Bei jeder Verpflegestelle sind Tafeln, auf denen die zurückgelegte und die noch zurückzulegende Kilometeranzahl angegeben sind. Essen, Getränke, Massage werden angeboten.

Rudi hat körperliche Probleme. Oberschenkel und Lunge brennen, an die rasenden Kopfschmerzen hat er sich gewöhnt. Inmitten von Weinbergen, Pinien, Oliven- und Orangenhainen stehen immer wieder antike Säulen und Mauerreste. Oleander blühen in leuchtenden Farben. Mit geschlossenen Augen würde man dieses Griechenland am Geruch erkennen. Allmählich beginnt Rudi unruhig zu werden. Wo ist der Betreuer? Seit vielen Kilometern hat er ihn nicht mehr gesehen. Was kann passiert sein? Eine Autopanne, ein Unfall? Wo bleibt er nur? Frische Kleidung, alles was Rudi benötigt, ist im Auto. Kilometer um Kilometer legt er zurück, passiert

BOSTON
21. 4. 1998

ROM 22. 3. 1998 **PARIS** 22. 3. 1998

ROTTERDAM
19. 4. 1998

TWO OCEANS KAPSTADT
22. 3. 1998

RUNNER'S UNLIMITED
Tel 01-7988 444
Franzosengraben 2 - 4
1030 Wien

idyllische Dörfer mit Cafes und Tavernen. In einem wird am Marktplatz zu Ehren der Sportler ein Fest gefeiert. Rudi nimmt alles ringsum kaum wahr. Viel zu sehr versucht er gegen die Erschöpfung, die er in solchem Ausmaß nicht kennt, anzukämpfen.

„Wozu das alles?“ „Kann ich aufgeben?“ Noch wehrt sich alles in ihm gegen diese Gedanken. Was würden seine Freunde über ihn, der noch nie aufgegeben hat, denken? Was seine Frau? Würde er nicht die Achtung vor sich selbst verlieren?

Beim nächsten der 75 Verpflegungsstellen legt Rudi 20 Minuten Pause ein. Endlich, hier ist Helmut. Essen, trinken, Massage. Rudis Zeit ist besser als das vorgegebene Limit. Wolken haben den Himmel überzogen, es kühlt ab.

100 Kilometer sind geschafft

Ein Teilnehmer läuft die Asphaltstraßen barfuß, erst ab den Schotterwegen, die ins Landesinnere führen, trägt er Badeschuhe aus Gummi. Viel schneller als zu Hause bricht die Dämmerung herein. Die Landschaft verliert Farbe und Form und versinkt in einheitlichem Dunkel. Am Streckenrand windet sich ein Athlet in Krämpfen. Niemand darf ihm helfen. Er wird später von der Rettung abtransportiert.

Von Kilometer 113 bis 124 geht Rudi mehr als er läuft. Er weigert sich zu zweifeln und mit aller Kraft aufzugeben. Er hat schon so viele extreme Belastungen durchgehalten, zuviel Zeit und Training investiert, diesem Bewerb zu sehr entgegengefiebert, als aufzugeben. Doch immer mehr erklärt der Körper sein „nein“ zu diesem Wahnsinn. Trotz langer Laufkleidung, zu der er beim letzten Halt gewechselt hat, und der Wollmütze, jagt ein Schüttelfrost den anderen. Jeder Atemzug, der jetzt kalt und schneidend durch Mund und Nase dringt, verursacht Schmerzen. Sein Herz beginnt heftig zu hämmern, Brennen und Stechen breiten sich in der Brust aus. Die Beine sind hart, starr und schwer. Der Körper ist keine Maschine, die man auf Wunsch einstellen kann.

Das Aus nach 125 Kilometern

Rudi kann die Verantwortung für sein Vorhaben nicht mehr übernehmen. Obwohl er lange und extreme Leistung gewohnt ist, fürchtet er, von der mitgeschleppten Grippe geschwächt, ernsthafte Folgen für seine Gesundheit. Eine Distanz von 100 Kilometern kann mit überstandener Erkältung bewältigt werden, alleine mit dem Willen. Eine um vieles größere nicht. Aus der Traum. Aber nur für heuer! Ich komme wieder, nicht um es zu versuchen, sondern um durchzukommen, denkt er, als Helmut ihn beim Veranstalter abmeldet.



ÖSTERREICHER-TRIO beim Spartathlon:
Markus THALMANN, Michael WANIVENHAUS, Rudolf FOIT (von links).

Rudis Gedanken begleiten Markus und Michael, die österreichischen Teilnehmer, die nichts davon bemerkt haben. Jeder von ihnen kämpft sich Kilometer um Kilometer vorwärts. Spartathlon ist kein Rundkurs und die Athleten sind streckenweise völlig allein. Nachts ist der Läufer durch den Schein seiner Taschenlampe, der einzigen Lichtquelle, nicht mehr als ein heller Punkt in der Finsternis, angetrieben von eisernem Willen.

Willensakrobaten im Taumel

In den Kehren der Serpentinaen die sich 1100 Meter hoch winden, stecken Fackeln. Der oberste, steilste Teil ist von keinem der Ultrasportler erlaufbar. Hier treffen Markus und Michael wieder aufeinander und bleiben bis zum Schluß zusammen.

Rudi weiß, bei den Verpflegstationen wird das Aufstehen nach den Pausen immer mühevoller, oft zur Qual. Nur der verzweifelte Wunsch, den Traum zu erfüllen, gibt den Läufern die Kraft, ihre Erschöpfung zu überwinden, peitscht sie durch die Nacht. Viele leiden unter Schüttelfrost und Magenbeschwerden. Kälte oder Überanstrengung?

Der älteste Teilnehmer ist 70 Jahre, unvorstellbar! Plötzlich, fast unerwartet, wird es hell - das Schlimmste ist vorüber, langsam wird es wärmer. Einer der Mitstreiter hat 15 mal an diesem Rennen teilgenommen und ist 13 mal ins Ziel gekommen. Ein anderer hat bei 14maliger Teilnahme 14 mal die Zielstatue berührt. Viele haben es versucht und nie geschafft. Stunde um Stunde kämpfen sich die Willensakrobaten dem Ziel näher. Wieder eine größere Steigung. Dann „nur noch“ ein Marathon bergab und das Ziel ist erreicht.

Endlich, von der Anhöhe sichtbar, liegt das Tal - und Sparta: Am Ortsrand werden die Läufer von Kindern empfangen. Jene, die diesen Ultrabewerb kennen, wissen, wenn sie nach rechts einbiegen könnten, würden sie am Fuße der Statue ankommen. Aber nein, die Strecke macht noch zwei Ecken, um auf einer elendlangen Allee zum Ziel zu führen. Die Kinder drücken den Athleten blühende Oleanderzweige in die Hände. Kein Laufender weiß, wieso Beine und Körper noch funktionieren.

Sieg! 28 Stunden, 19 Minuten

Rudi steht im Zielbereich. Traurig und doch voll wehmütiger Freude für die anderen erlebt er, wie Markus und Michael nach 28 Stunden und 19 Minuten strahlend lächelnd, wenn auch restlos erschöpft, gemeinsam die Statue berühren. Jubel darüber, schier Unvorstellbares möglich gemacht zu haben. Der Lorbeerkrantz wird auf ihr Haupt gedrückt, ein Schluck Wasser aus dem Tonkrug gereicht.

Keine Zeit für Euphorie, Händeschütteln und in entgegengestreckte Arme fallen. Ab ins Krankenhaus zur Beobachtung. Gefeierte wird später.

Von 128 Teilnehmern haben 76 das Ziel erreicht, davon 5 Frauen. Die österreichischen Teilnehmer wurden ex aequo Fünfte. Nächstes mal, das weiß Rudi sicher, wird er im Ziel mit dabei sein!

CHRISTINE ILLETSCHKO

26./27. September, Athen - Sparta / GRE:
Spartathlon (246 km)

MÄNNER: 1. Konnos Reppos (GRE) 28:37 Stunden, 2. Kenji Okiyama (JPN) 28:55, 3. Rune Larsson (SWE) 28:11, 4. Imre Iles (YUG) 28:12, 5. ex aequo Markus Thalmann (AUT) und Michael Wanivenhaus (AUT) 28:19, Rudolf Foit (AUT) aufgegeben.

D'runt in der Lobau...

Weder Kälte noch Wind hielt die fünf österreichischen und vier ausländischen Geher auf. Seit Jahren war die Entscheidung um die Staatsmeisterschaft nicht mehr so spannend gewesen, wie diesmal. Am Ende hatte Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien) den Titel verteidigt.

WIEN. Der Herrgott hatte Einsehen mit den unterkühlten Gehern. Im Laufe des Bewerbes bei frierenden Temperaturen wärmten ein paar Sonnenstrahlen die Unentwegten. Die Strecke auf einer schmalen Straße in der Lobau war durch Bäume vom böigen Wind relativ geschützt und für gute Zeiten geeignet. Laut Ausschreibung hätte der Pendelkurs 2,5 Kilometer lang sein sollen. Auf der



ERFAHRUNG verhalf dem 38jährigen Stephan WÖGERBAUER zum Sieg.
Bild: Gehring

ersten Länge bemerkten die Athleten anhand der Zeiten, daß sie 2,9 Kilometer gegangen waren. Während die Geher unbeirrt ihre Längen zogen, beschlossen die Kampfrichter die Reduzierung der Runden von 20 auf 17 plus 700 Meter.

Menschliches Bedürfnis

Der mehrfache Senioren-Weltmeister Fabio Ruzzier aus Italien, die Deutschen Mario Grandi und Michael Lohse, Senioren-Vize-Weltmeister Johann Siegele (SV Schwechat) und Vorjahrsieger Stephan Wögerbauer bildeten eine Fünfer-Spitzengruppe, aus der sich Lohse früh nach vorne verabschiedete. Das Verfolgerquartett passierte 10 Kilometer in 50:23 Minuten. Nach 12 Kilometern mußte Wögerbauer kurz „hinter den Busch“, machte aber die verlorenen 30 Sekunden auf den nächsten vier Kilometern wieder wett. Für den erfolgsgewohnten Wiener war es diesmal kein Spaziergang. Der 49jährige Siegele stellte mit seinen Durchgangszeiten bei 25 und 30 Kilometern mit 2:06:30 und 2:32:35 Stunden österreichische Seniorenbestleistungen (AK 45) auf. Wögerbauer, der ein zweites Mal wegen Durchfall raus mußte, erlangte sich gegen Ende. Von seiner Frau Elfi aufgemuntert, gelang es ihm, Siegele einzuholen und mit 4:25:42 Stunden die Meisterschaft zu verteidigen. Der Schwechater erreichte mit 4:36:58 Stunden seine beste Zeit seit mehr als zehn Jahren.

Den Italiener Ruzzier hatte die Disqualifikation ereilt. Es gewann Mario Grandi (4:11:48 Std.) mit acht Minuten Vorsprung auf Michael Lohse.

25. Oktober, Wien:

Österreichische Geher-Staatsmeisterschaft MÄNNER 50 km:

1. Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien, 1. AK 35) 4:25:42, 2. Johann Siegele (SVS, 1. AK 45) 4:36:58, 3. Rudolf Ottisch (ÖTB Wien) 5:06:31, 4. Dietmar Hirschmugl (ÖTB Wien) 5:28:38.

WLV-Geher-Landesmeisterschaft

MÄNNER 50 km:

1. Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien) 4:25:42, 2. Rudolf Ottisch (ÖTB Wien) 5:06:31, 3. Dietmar Hirschmugl (ÖTB Wien) 5:28:38.

Int. Wertung

MÄNNER 50 km:

1. Mario Grandi (GER) 4:11:48, 2. Michael Lohse (GER) 4:19:51, 3. Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien) 4:25:42.

Österreichischer Geher-Cup 1997

MÄNNER:

1. Johann Siegele (SVS) 345,36 Punkte, 2. Hermann Strieder (Spittaler SV) 287,63, 3. Matthias Theissl (Spittaler SV) 230,76, 4. Dietmar Hirschmugl (ÖTB Wien) 220,67, 5. Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien) 200,00.

FRAUEN:

1. Elisabeth Siegele (SVS) 100,00 Punkte, 2. Monika Schwantzer (ATUS Felixdorf) 92,55, 3. Andrea Fuchs (LG Pletzer Hopfgarten) 77,72.

LEICHTATHLETIK

gibt es in diesen Geschäften:

NIEDERÖSTERREICH:

Laufprofi

Grazer Straße 93
A-2700 Wiener Neustadt
Tel. 02622/24879

OBERÖSTERREICH:

Josef Gebhartl

Tabak-Trafik
Wienerstraße 378a
A-4030 Linz
Tel. 0732/311423

Waltraud Perchthaler

Tabak-Trafik
Hamoderstraße 4
A-4020 Linz
Tel. 0732/348342

Sport Christian

Am Pfarrgrund 61
A-4910 Ried/1.
Tel. 07752/81000

ZENTRASPORT Mayer

Stadtplatz 41
A-4780 Schärding
Tel. 07712/2239

STEIERMARK:

LOTTO-TOTO Jakomini

Norbert Spitzer
Jakominiplatz 17
A-8020 Graz
Tel. 0316/826084

WIEN:

Laufsport Blutsch

Liniengasse 24
A-1060 Wien
Tel. 0222/5970640

My Runners World

Kirchengasse 18
A-1070 Wien
Tel. 0222/5262474

RLS Sport

Josef-Palme Platz 3
A-1140 Wien
Tel. 0222/9797106

Sport Konrath

Schlachthausgasse 18
A-1030 Wien
Tel. 0222/7101468

Tony's Laufshop

Praterstraße 21,
A-1020 Wien
Tel. 0222/2166288

Vienna City Marathon

Running Shop
Favoritenstraße 76
A-1100 Wien
Tel./Fax 0222/6043324

Kleiner Ort, riesiger Lauf

„Bei Laufveranstaltungen in Greifenburg ist nicht die kalte Perfektion, sondern der familiäre Betrieb mit riesiger Begeisterung zu verspüren“, lobte Kärntens Sportsekretär Stefan Genser den mit 500 Teilnehmern bisher größten Lauf im Drautal.

GREIFENBURG. Der Organisation steht eine Frau vor: Katrin Bernhard, Gattin eines Läufers, stellte ein 2-Tages-Programm für die Finalveranstaltung im österreichischen Volkslauf-Cup auf die Beine, das sich sehen lassen konnte.

Go-Kart-Rennen, Pasta-Party mit Modeschau und Tombola „läuteten“ den Marklauf ein. Beim Kinderlauf erhielt jeder Knirps ein Säckchen mit Süßigkeiten, ein Getränk und einen Essensgutschein. Die Chefin hatte Zeit, jedem Kind seinen Preis persönlich zu schenken.

Zeit ist bei jedem Läufer ein Faktor. Den Assen im Hauptfeld läuft sie immer davon. Zumindest einer kann sie einfangen. Der Sieger: Terefe Mekonnen (Ponigl Road Runners), Äthiopier mit österreichischer Lauflizenz, löste sich von den Konkurrenten, als noch ein Drittel der 8,6 Kilometer Gesamtdistanz zu laufen war, und erreichte das Ziel mit 12 Sekunden Vorsprung auf Peter Wundsam (SV RAIKA Reutte), 26 Sekunden vor Gerald Habison (LSV Kitzbühel) und einer dreiviertel Minute vor dem Mann von Frau Bernhard, Anton.

Die beste Läuferin, Halbmarathon-Staatsmeisterin Anna Haderer (IGLA Harmonie), hatte „ihre“ 5,7 Kilometer in 20:36 Minuten erledigt. Elisabeth Singer

(Union RAIKA Lienz) und Margarethe Kroiss (ASV Salzburg) stellten dem Siegerinnenbild die Freundlichkeit des österreichweit populären Lauf-Cups aus.

5. Oktober, Greifenburg:

RAIFFEISEN Marktlaufl

MÄNNER (8,6 km):

1. Terefe Mekonnen (Ponigl Road Runners, 1. AK 30) 27:16, 2. Peter Wundsam (SV RAIKA Reutte, 2. AK 30) 27:28, 3. Gerald Habison (LSV Kitzbühel, 3. AK 30) 27:42, 4. Anton Bernhard (SV RAIKA Greifenburg, 4. AK 30) 28:02, 5. Miklos Zatyko (HUN) 28:27, 6. Manfred Gigl (LCC Wien, 1. AK 35) 28:28.

AK 40:

Urban Kropfitsch (ASKÖ Villach) 30:06.

AK 45:

Gerhard Hanisch (SVSG Tyrolia Lunz/See) 29:59.

AK 50:

Heinz Steiner (TS Innsbruck-Spk.) 30:51.

AK 55:

Albert Mussil (Tyrolia Wien) 33:57.

JUNIOREN:

1. Zsolt Szabo (HUN) 34:16, 2. Boris Podpeean (Zalec) 34:38.

AK 60 (5,7 km):

1. Emil Senfter (ITA) 19:49, 2. Leopold Schick (SKV Feuerwehr Wien) 23:24.

AK 65:

1. Alojz Golograns (SLO) 24:21, 2. Norbert Schild (ASKÖ Laakirchen) 24:34.

AK 70:

1. Ferenc Ötvös (HUN) 23:41, 2. Matthias Strobl (U. Innerschwand) 25:40.

AK 75:

Kai Hametner (LT Linz) 31:25.

JUGEND:

Markus Hohenwarter (U. RAIKA Lienz) 18:35.

SCHÜLER (2,1 km):

Peter Windbichler (Polizei SV Leoben) 6:41.

FRAUEN (5,7 km):

1. Anna Haderer (IGLA Harmonie, 1. AK 30) 20:36, 2. Elisabeth Singer (U. RAIKA Lienz, 1. AK 35) 21:03, 3. Margarethe Kroiss (ASV Salzburg, 2. AK 30) 22:26, 4. Andrea Oberbichler (U. RAIKA Lienz, 1. JUNIOREN) 22:58.

AK 40:

Isabella Schober (Westendorf) 24:41.

AK 45:

Brigitte Christer (Mürzzuschlag) 27:20.

AK 50:

Edeltraud Schneider (Tyrolia Jaritzberg) 25:26.

AK 55:

Edeltraud Nemeth (LT Willendorf) 26:20.

AK 60:

1. Kazimira Luznik (SLO) 30:07, 2. Johanna Stangl (ATUS Neunkirchen) 32:54.

AK 65:

Eleonore Gutsche (Polizei SV Leoben) 32:39.

SCHÜLER (2,1 km):

Sarah Niederle (ULC Horn) 7:55.



<http://www.bnet.co.at/ptiming>

PENTEK timing
Die Zeit läuft ...



DEN VOLKSLAUFL-CUP dominierende Spitzenkräfte:

Peter WUNDSAM (2.), Terefe MEKONNEN (1.), Gerald HABISON (von links).

Bild: Herbert Katzianer

Ministereinsatz in Portugal

LISSABON. Der ultraflache und daher besonders windanfällige Pendelkurs des Lissabon-Marathons führte ein Stück entlang des Tejo. Straßenbahnschienen und löchriges Kopfsteinpflaster in der Altstadt waren wenig romantische Begleiterscheinungen beim gut organisierten Bewerb. Bei den Herren spurtete der Kenyaner William Musyoki (2:16:32 Std.) gegen den Äthiopier Tesfaya Tara zum Sieg. Den Ersten und Zweiten trennten nach 42,195 Kilometern eine Sekunde. Gewinnerin bei den Damen war Claudia Dreher (2:33:59 Std.) aus Leverkusen. Ausdauernder Umweltminister Martin Bartenstein: Der Politiker mischte sich unter die 15köpfige öster-

reichische Läuferfamilie beim Lissabon-Marathon und erreichte nach 3:18:57 Stunden das Ziel.

Die schnellsten Landsleute waren Herbert Goller als 120. (3:04:34 Std.) und Edeltraud Linkenhöller (3:44:23. Std.)

HELMUT LINZBIHLER

23. November, Lissabon / POR:

Discoverles-Marathon

16 Grad, bewölkt, windig

MÄNNER:

1. William Musyoki (KEN) 2:16:32, 2. Tesfaya Tara (ETH) 2:16:33, 3. Marco Gielen (NED) 2:17:11... 120. Herbert Goller (AUT) 3:04:34.

FRAUEN:

1. Claudia Dreher (GER) 2:33:59, 2. Esther Barmasai (KEN) 2:39:23, 3. Elena Makolova (BLR) 2:39:42... Edeltraud Linkenhöller (AUT) 3:44:23.



SATZ & LITHO · DRUCK · WERBESERVICE
A-4810 GMUNDEN, DRUCKEREISTRASSE 4
TEL. 07612/4235-13, HR. MUHR · FAX 4235-91

Ein Grund Läufer zu sein: Der Wolfgangsee-Lauf

„Wenn du müde wirst, du glaubst es geht nicht mehr, schließ' die Augen, hol' tief Luft und schau dich um! Plötzlich hast du Rückenwind.“

ST. WOLFGANG. Sie ist echter Biococca! Sie ist wie Aufputzmittel ohne Beipackzettel. Sie ist die Landschaft der Landschaften für Erich Fried, und der Wolfgangsee-Lauf geht mitten hindurch. Die 26. Auflage des Laufklassikers rund um den Salzkammergutsee war wieder ein Fest für Laufgenußsüchtige: Sieben Klassenbestzeiten, neuer Teilnehmerrekord, und das im Jahr nach dem großen 25er-Jubiläum, Superstimmung, gute Dichte in der Spitze, gewürzt mit richtigem Laufwetter.

Selbstverständlich ist der Wolfgangsee-Lauf kein Sonntagnachmittagsspaziergang mit Großmutter, die 27,2 Kilometer mit Berglaufouvertüre sind eine echte Herausforderung für Körper und Willenskraft. Gute Gesundheit und vernünftige Vorbereitung sind obligatorisch. Die Belohnung für die Anstrengung fällt üppig aus. Schau nur in die Gesichter der ins Ziel Gekommenen. Bitte beachte auch den Artikel über den Abschied von Franz Miksch auf der nächsten Seite!

Die bessere Hälfte des Rennens

Über die Favoritin gab's keine Diskussion: Helena Javornik empfiehlt sich als Siegerin der letzten beiden Jahre und damit Titelverteidigerin, Erste und Zweite des Wien-Marathons '95 und '96, Atlanta-Marathonkin und so einigem weiteren. Unberechenbar, wenn auch nicht direkt für die Slowenin gefährlich, schätzen Kenner die 20jährige Ungarin Beata Rakonczai ein. Sie war mit 17 schon einmal in St. Wolfgang und hält seit damals die Juniorinnen-Bestleistung (2:02:10 Std.). Die heimische Damengarde hatte mit Elisabeth Rust (Post SV Graz) und Margarete Haider (Union Waidhofen/Ybbs) gute Referenzen für Platzkarten im Spitzenfeld. Tatsächlich



DIE BESSERE HÄLFTE: Beata RAKONCZAI (2.), Helena JAVORNIK (1.), Elisabeth RUST (von links).

gewann Javornik 27 Kilometer später als erste Frau zum dritten Mal. Sie mußte dafür ordentlich flitzen. Trotz persönlicher Bestzeit und der drittbesten am Wolfgangsee je gelaufenen Zeit (1:45:34 Std.) blieb sie immer im Blickfeld der jungen Ungarin, die sich mit 1:47:47 Stunden an die neunte Stelle der ewigen Wolfgangsee-Bestenliste schob. Die Österreicherinnen schlugen sich auf die Plätze drei und vier, wobei Rust neben dem Trepperlplatz in 1:51:08 Stunden auch den 35er-Altersklassen-Rekord eroberte. Für die Zukunft interessant ist der sechste Rang der 20jährigen Elke Rabeder (LG WSV St. Wolfgang, 2:02:34 Std.).

Mann mag's gern schnell

Zwei Ex-Sieger mit ähnlich ausgezeichneten Wolfgangsee-Bestzeiten standen sich gegenüber: Der Stockerlabonnet der letzten Jahre Heiko Schinkitz aus Deutschland (Sieger '91 - '93, Dritter '95 und '96) und der tschechische Weltklasse-Bergläufer Jan Blaha sorgten für hohe Wetteinsätze. Der ungarische Jungstar Zolt Bacskai hatte mit 1:04:27 Stunden heuer beim Kremser Halbmarathon für einen Überraschungssieg gesorgt. Als Jollyjoker diente der Bulgare Ivan Tschotov, den niemand kannte, der aber verflucht gefährlich aussah. Der hatte so das markante Ex-Ostblock-Aussehen: Ein Wappelleiberl, dazu eine farblich zumindest fragwürdige Hose und darunter zwei ordentlich durchtrainierte Steckerlhaxen. Die setzte er gleich recht forsch in Betrieb. Die ersten drei Kilometer zum Falkenstein zog er die Spitze mit einem 2:55er-Schnitt ungewohnt weit auseinander. Nur Blaha, Schinkitz und Bacskai folgten aufgefädelt in ein paar Metern Abstand. Ich (gestatten Wundsam, SV RAIKA Reutte) schaute mir das lieber mit einigen Sekunden Abstand aus dem nächsten Dreiergrüppchen mit Gerhard Wörndl (Sport Lichtenegger) und dem Tschechen Roman Skalsky in relativer Ruhe an. Der Berg samt seinen 250 Höhenmetern wurde ohne größere Vorkommnisse geschluckt. Nach dem Falkenstein robbten sich die Vier da vorne zusammen und blieben hart am Tempo. Vielzuvielläufer Blaha fiel knapp nach der Halbzeit als erster ab. Am Ende konnte nur noch einer das hohe Tempo, das lange Zeit auf den Streckenrekord von Nivaldo Filho (BRA / 1:29:18, 1990) gezielt hatte, halbwegs halten. Das war der Jüngste des Spitzentrios, Kremssieger Zolt Bocskai. Schließlich stürmte er als Vierter in der 26jähri-



WENN DU GLAUBST es geht nicht mehr...

gen Geschichte des Laufes unter 90 Minuten in 1:29:53 durchs Ziel. Eine Minute später entschied der Bulgare das Duell um den Vize mit drei Sekunden für sich. Schinkitz holte sich nach seinen drei Siegen hintereinander die dritte Bronzene in Folge. In der Verfolgergruppe konnte ich mich irgendwann von meinen Begleitern vertschüssen und am letzten Anstieg nach St. Wolfgang durch einen taktischen Zwischenspur auch noch Jan Blaha das Ferserl zeigen. Das ergab den sehr schönen und baldigst würdig gefeierten vierten Gesamtrang in der äußerst erfreulichen Zeit von 1:33:22 Stunden.

Auch Gerhard Wörndl entwickelt sich immer mehr zur Spezies der Wolfgangsee-Spezialisten. Wie im Vorjahr wird er guter Siebenter und schlägt dabei einige, denen das sonst nicht passiert. Beachtenswert: Die Rakete des Jahres aus der Altersklasse 40, Wilhelm Wagner (LG AU Pregarten), läuft als drittbestester Österreicher in 1:37:49 Stunden ein.

Was gibt's sonst Wichtiges vom See-lauf?

Das Bier im Cap Horn schmeckt noch immer, das Weiße Rössl tanzt manchmal bei Vollmond (das Schwarze vermutlich bei Neumond) und wenn Du einen Grund brauchst Läufer zu sein (oder zu werden), der Wolfgangsee-Lauf ist einer!

PETER WUNDSAM

19. Oktober, St. Wolfgang:
26. Int. Lauf „Rund um den Wolfgangsee“

MÄNNER (27,2 km):

1. Zolt Bacskai (HUN) 1:29:53, 2. Ivan Tschotov (BUL,

1. AK 30) 1:30:52, 3. Heiko Schinkitz (GER, 1. AK 40) 1:30:55, 4. Peter Wundsam (SV RAIKA Reutte, 2. AK 30) 1:33:22... 7. Gerhard Wörndl (Sport Lichtenegger, 4. AK 30) 1:35:28... 11. Wilhelm Wagner (LG AU Pregarten, 2. AK 40) 1:37:49, 12. Egon Schmalzer (LG AU Pregarten, 1. AK 35) 1:38:01.

AK 45:

Alois Puchner (LG AU Pregarten) 1:38:15.

AK 50:

1. Wolfgang Langenbach (GER) 1:44:52, 2. Wolfgang Helm (LC Guggenbach) 1:48:22.

AK 55:

1. Cornelius Borst (SUI) 1:45:41, 2. Johann Weber (LCAV doubrava) 1:57:33.

AK 60:

1. Adolf Hohberger (GER) 2:04:19, 2. Max Eichinger (U. Gmunden) 2:10:29.

AK 65:

1. Engelbert Braun (GER) 2:17:44, 2. Norbert Schild (ASKO Laakirchen) 2:19:09.

AK 70:

1. Matthias Strobl (U. RAIKA Innerschwand) 2:21:35.

JUGEND:

Christian Höllwerth (DSG U. Pfandl) 1:54:50.

AK 40:

Elfriede Mayrbäurl (Amateure Steyr) 2:06:13.

AK 45:

Monika Staggl (ASV Salzburg) 2:03:04.

AK 50:

1. Ursula Schwazmüller (GER) 2:19:31... 3. Christa Falkner (LCAV doubrava) 2:21:42.

AK 55:

1. Hilde Gaukler (GER) 2:14:36, 2. Hannelore Rebernik (Polizei SV Graz) 3:01:44.

AK 60:

Mathilde Pelisek (GER) 2:25:00.

JUGEND:

Eva Kogler (USC Abersee) 2:35:14.

AK 40:

Elfriede Mayrbäurl (Amateure Steyr) 2:06:13.

AK 45:

Monika Staggl (ASV Salzburg) 2:03:04.

AK 50:

1. Ursula Schwazmüller (GER) 2:19:31... 3. Christa Falkner (LCAV doubrava) 2:21:42.

AK 55:

1. Hilde Gaukler (GER) 2:14:36, 2. Hannelore Rebernik (Polizei SV Graz) 3:01:44.

AK 60:

Mathilde Pelisek (GER) 2:25:00.

JUGEND:

Eva Kogler (USC Abersee) 2:35:14.

Nachdenken über den Abschied von Franz Miksch

Das Ziel des Wolfgangsee-Laufes war das Letzte, was Franz Miksch in seinem Leben gesehen hat. Dann blieb sein Herz stehen und konnte oder wollte durch die wenige Sekunden später beginnenden Wiederbelebungsversuche der Sanitäter nicht mehr anspringen.

Franz Miksch war ein gut trainierter, erfahrener Seniorenläufer, der auch den Wolfgangsee-Lauf einige Male erfolgreich bewältigt hat. Uns Läuferkollegen bleibt die Unsicherheit, wie wir damit umgehen können oder sollen. Gleichgültig läßt der Tod niemanden.

Es kommt selten aber doch vor, daß ein Mensch bei einem Ausdauerwettkampf stirbt. Darüber gibt es Statistiken. Darüber gibt es Zahlen. Es gibt aber keine Zahlen darüber, wieviele Menschen länger leben, eben weil sie für solche Bewerbe trainierten.

Die Menschen, die Franz Miksch nahegestanden haben, werden wenig Verständnis für volksgesundheitliche Aspekte haben. Für sie war er mehr als eine Zahl im Statistikdschungel. Für sie stelle ich eine andere Frage: Ist Franz Miksch durch oder ist er bei seinem Hobby gestorben?

Dazu eine kleine Geschichte: Seit Jahren spuckt mir eine Meldung, die ich irgendwann in den Nachrichten gehört habe, im Kopf herum: „90jähriger Mann stirbt auf einer Schitour. Bei der Abfahrt durch einen Tiefschnee hang trifft ihn ein Herzinfarkt.“

Was bleibt sind zwei Gedanken: „Er könnte vielleicht noch leben, wäre er zu Hause geblieben“, oder „Was für ein schöner Abschied von diesem Leben“.

Franz Miksch soll sehr glücklich ausgesehen haben, als er durchs Ziel lief.

PETER WUNDSAM



DAS INTERVIEW



mit Silvesterlauf-Veranstalter
HUBERT LANG

Natternbach ekelte die Läufer aus dem Dorf. Salzstreuung an drei Tagen im Jahr auf einem Kilometer Straße war manchem Einwohner zuviel. Sieben Kilometer weiter, in Peuerbach, nimmt man die Weltklasseläufer mit offenen Armen auf. Hubert Lang freut sich auf die Herausforderung für sein Team und den neuen Austragungs-ort. Mit ihm sprach Chefredakteur KURT BRUNBAUER.

LEICHTATHLETIK: Der Silvesterlauf in Natternbach war Tradition. Ist Peuerbach ein Neubeginn?

Lang: Ja und nein. Für den Veranstalter, für das Organisationsteam und für Sponsoren ist die Situation neu. Im Prinzip ist

es jedoch eine Fortsetzung. Bewährt es aus 16 Jahren Silversterlauf wird beibehalten.

LEICHTATHLETIK: Welche Philosophie verfolgen sie als Veranstalter?

Lang: Die gleiche wie seit Beginn: Jeder Lauf soll besser sein als der letztjährige. Ziel ist, daß Peuerbach im Jahr 2000 einer der weltweit besten Silvesterläufe ist. Die Kombination von Breitensport und Weltklasse (Volkslauf und „Lauf der Asse“) wird weiter verfolgt.

LEICHTATHLETIK: Was hat mehr Gewicht - Stars oder Masse?

Lang: Nur mit Weltklasseläufern verkauft sich die Veranstaltung, mit der Breite lebt die Popularität.

LEICHTATHLETIK: Die meisten Leichtathletik-Organisatoren klagen über rückläufige Werbeeinnahmen. Bei Ihnen ist das Gegenteil der Fall. Wie gelingt es Ihnen, jedes Jahr mehr Geld aufzutreiben?

Lang: Peuerbach ist der Silvesterlauf etwas wert. Bürgermeister August Falkner ist von der Werbewirksamkeit dieser Sportveranstaltung für die kleine Stadt überzeugt und hat mir die Sponsorensuche teilweise abgenommen. Kaufmannschaft und Bevölkerung stehen vor dem Lauf - und nicht dahinter. Unsere bisherigen Partner haben ihren Beitrag erhöht, neue kamen dazu.

LEICHTATHLETIK: Wieviel Geld steht für die Verpflichtung von Spitzenläufern zur Verfügung? Was bekommen die Österreicher?

Lang: Wir haben 300.000.- Schilling für den „Lauf der Asse“. Ich will immer die besten Österreicher dabei haben. Sie bekommen, was seriöse Athleten fordern.

LEICHTATHLETIK: Was ist ihnen der Sieg eines Österreichers wert?

Lang: Seit 1987 (Ludwig Ratzenböck) hat kein Österreicher mehr bei uns gewonnen... Ich verdopple sofort die Siegpriämie von S 10.000.-. Ein heimischer Sieger wäre der Beweis, daß Österreich einen Weltklasseläufer hat.

LEICHTATHLETIK: Wer und was ist am 31. Dezember in Peuerbach zu erwarten?

Lang: 3.000-m-Hindernislauf-Olympiasieger Joseph Keter aus Kenya, der vierfache Sieger Carsten Eich aus Deutschland, die Österreicher Michael Buchleitner, Günther Weidlinger und Max Wenisch sind fix. Star bei den Damen ist Tecla Loroupe (Kenya). Während des Laufes verbreiten Samba-Trommler der „Carin Cosa Latin Band“ Gugl-Atmosphäre. Die Show kommt nicht zu kurz. Österreichs bestbesetzte Laufveranstaltung wird ein einzigartiges Spektakel. Bei der Silvestergala am Abend kann Jedermann den Stars zuprosten.

Das Regenrennen von New York

Den Bürgermeister von New York, er begrüßte alle Läufer auf das herzlichste, hörte ich. Den Startschuß zum New York City Marathon nicht.

NEW YORK. Die Läufer in den ersten Reihen dürften schon einige Minuten unterwegs gewesen sein, als sich unsere Startgruppe langsam in Bewegung setzt und die Rampe zur Verrazano Brücke hinaufläuft.

New York City Marathon! Mehr als 30.000 Läufer harren seit den Morgenstunden im Startbereich aus. Gehüllt in Müllsäcke oder altes Trainingsgewand, warten sie auf den Startschuß zu einer der beeindruckendsten und größten Laufveranstaltungen der Welt.

Ein Bus hatte uns frühmorgens nach Staten Islands gebracht, zur Verrazano Brücke, die Staten Islands mit Brooklyn verbindet. Hier beginnt die 42,195 Kilometer (für Amerikaner 26,2 Meilen) lange Marathonstrecke durch alle fünf Bezirke New Yorks.

Im Startbereich ist alles wohl organisiert. Hier die unendlich lange Kette von Toiletten mit einer ebenso langen Schlange an Wartenden, dort die Flotte an LKW, die Gepäckssäcke aufnehmen. Hier die Verpflegungsstationen, wo es Bagels, Joghurt, Getränke gibt, dort der trouble desk, wo Läufern mit Problemen geholfen wird.

Der Tag ist trüb

Die Spitzen der gigantischen Brückenpfeiler sind kaum zu sehen. Unsere Hoffnung auf einen trockenen Lauf wird eine halbe Stunde vor dem Start zerschlagen. Es beginnt zu regnen. Wasser wird uns auf den 42 Kilometern begleiten.

Vor uns kommt Bewegung ins Feld, also beginnen wir zu laufen. Ein unendliches Gewirr von Köpfen bewegt sich vor uns, hinter uns. Auf zwei Etagen laufen die Marathonis über die Verrazano Brücke. Erst einige Kilometer später wird das riesige Starterfeld auf einer Strecke zusammengefaßt.

Wir sind eine Gruppe von rund 20 Läufern und Läuferinnen aus Österreich, die ein Ziel verbindet: den Marathon unter vier Stunden zu laufen. Am Tag zuvor, bei der letzten RUNNER's Info vor dem Lauf, hatte der alte New York-Profi Walter Zugriegel noch gesagt: „New York ist ein schwieriger Marathon.“ An seine Worte sollte ich noch öfter denken...

220 Österreicher sind nach New York geflogen, um am Marathon teilzunehmen. Laufprofis und Weltreisende in Sachen Marathon sind genauso in der Gruppe wie Marathon-Neulinge und



„MÜLL-MENSCHEN“. Warten auf den Startschuß.
Bild: Christoph Michelic

geburtstags-Kinder, die den New York-Trip geschenkt bekommen hatten. Viele Läufer werden von ihren Fans begleitet.

Die ersten Kilometer läuft unser „Vier-Stunden-Express“, erkennbar an gelben Leibchen, geschlossen. Die Fourth Avenue Richtung Norden geht es durch Brooklyn, hügelab, hügelab. New York ist alles andere als flach.

Irgendwo in Brooklyn

Unser „Express“ verliert den ersten „Waggon“: Eine Läuferin muß auf die Toilette. Wartezeit bei McDonalds: Acht Minuten. Das schmerzt. Und ist schwer aufzuholen.

Die anderen laufen weiter. Zwischendurch hört es zwar zu regnen auf. Aber nur, um etwas später wieder stärker anzufangen.

Die New Yorker scheint es wenig zu stören. Sie stehen am Straßenrand – zwei Millionen werden die Strecke säumen, hat ihr Bürgermeister versprochen, johlend, singend, pfeifend, schreiend („You're looking good“), auf Kochdeckel klopfend. Kinder strecken uns ihre Hände entgegen, darauf wartend, daß die Läufer, an diesem Tag die Helden der Stadt, einschlagen. Immer wieder heizen Bands am Streckenrand den Läufern ein, tragen die Marathonis gemeinsam mit den jubelnden Zuschauern auf einem Schallteppich ins Ziel.

Andere reichen Zuckerl, Kaugummi und andere Süßigkeiten. Nicht gerade das, was ein Läufer seinem Körper bei

einem Marathon zumuten will. Was er seinem Körper zumuten muß, wenn er nicht selbst Getränke mit hat: ein stark chloriertes Wasser, das bei einigen Läufern prompt Magenschmerzen auslöst, und das süße Gatorade, ein Energiedrink, bei weitem nicht jedermanns Geschmack. Spring water – also trinkbares Quellwasser – ist bei den Labestationen so selten wie ein einstöckiges Haus in Manhattan.

Wie ein riesiger Wurm schlängelt sich die Masse der Läufer durch New York. Eine unüberschaubare, bewegte, bunte, schwitzende, dampfende Menge.

Brooklyn hat den größten Anteil am New York Marathon – erst nach 21 Kilometern, also nach halber Distanz, werden wir Brooklyn verlassen. In der Ferne sehen wir im Nebel hin und wieder Manhattan mit seinen Wolkenkratzern, dort, wo das Ziel liegt.

Wir werden erwartet

Doch zuerst müssen wir nach Queens. Exakt bei der Hälfte der Distanz wartet die Brücke auf uns, die Brooklyn und Queens miteinander verbindet. Der Sieger hat mittlerweile den Central Park erreicht.

Oben auf der Brücke geht der Wind, der Regen ist wieder stärker geworden. Wir sind alle durchnäßt – Läufer wie Zuseher. Auf der Straße stehen tiefe Lacken.

Bevor wir nach ein paar Kilometern Queens verlassen, die nächste Steigung:

die auf die berühmte Queensboro Bridge. Sie verbindet Queens mit Manhattan, genau in der Mitte ist die 25-Kilometer-Marke. Neben der Laufstrecke ist eine Fahrbahn für den Verkehr geöffnet - die Autofahrer feuern uns begeistert hupend an.

Immer wieder überholen wir Läufer, die trotz ihrer Behinderung die Marathon-Distanz bewältigen. Auf Krücken, im Rollstuhl. Manche von ihnen starten Stunden vor dem regulären Start, manche sind mehr als 24 Stunden unterwegs. Sie sind die wahren Helden dieses Tages.

Wir haben mittlerweile die First Avenue in Manhattan erreicht: Irgendwo bei Kilometer 27, versprochen uns die Organisatoren des Reisebüros, würde es einen Österreicher-Treffpunkt geben. Doch die Kilometerangaben sind rar, die Meilenangaben müssen erst umgerechnet werden.

Die Gespräche werden seltener. Jeder ist mit sich selbst beschäftigt. Spät, aber doch, erblicken wir den Österreicher-Treffpunkt - erkennbar an einer rot-weißbroten Fahne, die am Streckenrand aufgehängt ist. Ein kurzes Hallo, dann geht es weiter. Wir haben keine Zeit zu verlieren - noch sind wir auf 4-Stunden-Kurs.

Hügel, Brücken, Regen

Jeder Hügel - und die First Avenue hat genug auf Lager - schmerzt. Schnurgerade läuft die Straße auf die nächste Brücke zu: Willis Avenue Bridge, Bindeglied zwischen Manhattan und Bronx, exakt bei 20 Meilen, also 32 Kilometern. Nur noch zehn Kilometer... Nach ein paar Schritten in der Bronx die nächste Brücke, die uns wieder zurück nach Manhattan führt. Der nächste Wolkenbruch... Der Sieger hat wohl schon geduscht und ein Bier getrunken.

Die Motivation steigt: die Fifth Avenue liegt vor uns. Und die führt direkt zum Central Park, wo wiederum das Ziel liegt...

Viele Läufer schmieren sich dankbar mit der Vaseline ein, die Zuschauer - neben Orangen, Bananen - in die Strecke reichen. Zuseher wie Läufer sind mittlerweile komplett durchnässt. Es kümmert niemanden.

Noch knapp sieben Kilometer. Der Mount Morris Park. Jene Grünfläche, die Greenhorns für den Central Park halten - und früh, viel zu früh, zum Endspurt ansetzen. Wir haben die Warnungen unserer Betreuer im Ohr - und traben gleichmäßig weiter.

Einen verfluchten Hügel später, bei Meile 23, beginnt endlich der Central Park - mit einem Hügel. Die Zuschauerreihen werden wieder dichter - „you're looking good“, feuern sie die Läufer an. Durch den Central Park laufen wir nach Süden - hügel auf, hügel ab. Dichter

Regen umgibt uns, auf der Straße fließen richtige Bäche. Beinahe ein Schwimmbewerb...

Hauptsache finisher

Dann ein kleiner Schock für mich: Spät, viel zu spät kommt das 25-Meilen-Schild. Wenigstens steht es auf der Spitze eines Hügels, nicht im Tal.

Durch den Regenschleier tauchen die Hochhäuser vom Central Park South auf. Der Regen wird noch stärker, zwischendurch steht das Wasser knöcheltief auf der Straße. Die wegspritzenden Fontänen stören niemanden mehr.

Eine letzte Schleife noch, natürlich bergauf. Die letzte Rechtskurve, ein paar Hundert Meter bis zum Ziel.

Beim Zieleinlauf: Kopf hoch, Brust raus - sonst sieht die Kamera die Startnummer nicht, gibt es kein Zielfoto. In neun, zehn Reihen wanken, stelzen die Läufer der Medaillenübergabe entgegen.

I'm a finisher! 3:58:55, unter vier Stunden, Platz 9.529. Hauptsache finisher. So wie die anderen 30.000. Eingehüllt in wärmende Alufolien, schauen sie wie Engeln aus. Oder wie Zombies.

Die Spitze

Favoritin Tecla Loroupe aus Kenya haderte als Siebente im Ziel mit ihrem Schicksal, wußte aber nicht recht, weswegen es ihr so schlecht gegangen ist. Erst später sollte sich herausstellen, daß sie einen doppelten Übermüdungsbruch in der Wirbelsäule erlitten hatte. Der Weg war für eine Aulbenseiterin frei. Franziska Rochat-Moser erreichte den ersten wirklich großen Marathon-Erfolg für die Schweiz. 2:28:43 Stunden lautete ihre Siegerzeit. Beachtlich die 2:08:12 Stunden des Siegers bei den Männern. Und wenn John Kagwe aus Kenya nicht Probleme mit seinen neuen NIKE's gehabt hätte, wäre wohl ein neuer Streckenrekord d'rin gewesen. Dreimal gingen ihm während des Rennens die Schuhbänder auf. Ungestraft verletzt man halt nicht die Regel, nie mit neuer Ausstattung einen Marathon zu laufen.

PETER LATTINGER

2. November, New York / USA: New York City Marathon MÄNNER:

1. John Kagwe (KEN) 2:08:12, 2. Joseph Chebet (KEN) 2:09:27, 3. Stefano Baldini (ITA) 2:09:31, 4. Abdelkader Mouaziz (MAR) 2:10:04, 5. German Silva (MEX) 2:10:19, 6. Domingos Castro (POR) 2:10:23, 7. Robert Stefko (SVK) 2:11:11, 8. Dionicio Ceron (MEX) 2:13:01, 9. Simon Lopuyet (KEN) 2:13:41, 10. Saya Belaout (ALG) 2:14:22... 61. Fritz Lange (Wernberg) 2:34:14.

FRAUEN:

1. Franziska Rochat-Moser (SUI) 2:28:43, 2. Colleen De Reuck (RSA) 2:29:11, 3. Franca Fiacconi (ITA) 2:30:15, 4. Anuta Catuna (ROM) 2:31:24, 5. Ornella Ferrara (ITA) 2:31:44, 6. Kim Jones (USA) 2:32:00, 7. Tecla Loroupe (KEN) 2:32:07, 8. Aktas Serap (TUR) 2:33:31, 9. Monica Punt (ESP) 2:36:04, 10. Sonja Kroll-Oberem (GER) 2:36:22... 174. Paula Wahl (Breitenfurt) 3:27:13.

Adabei in New York

Erfolg hat viele Väter! Das gilt besonders für die Laufreise von „RUNNER'S unlimited“ zum New York City Marathon 1997. Eine Reihe von Persönlichkeiten haben zum Erfolg beigetragen.

Hans Janitschek. USA-Korrespondent der Kronen Zeitung und ehemaliger UNO-Botschafter, Generalsekretär der Auslandsösterreicher. Er stellte seine Wohnung spontan für mehr als 100 Gäste zur Verfügung. Es war einer der Höhepunkte am Sonntag nach dem Marathon, wie herzlich die österreichische Läufergruppe empfangen wurde. Unvergeßlich bleibt besonders für die Läufer der Ausblick von der Terrasse des 18. Stockwerkes auf den Central Park, wo vor einigen Stunden die letzten Kilometer zurückgelegt wurden. Und dann der grandiose Jazzpianist...

Franziska Sorger. Lebt in New York und betreibt eine Wiener Konditorei mit großem Erfolg. Sie ließ es sich nicht nehmen, vorzügliche Mehlspeisen aufzutischen und hat jetzt schon ihre Hilfe für 1998 versprochen.

Herr und Frau Doktor Waldner.

Direktor des österreichischen Kulturinstitutes in New York, derzeit Wahlkampfleiter für Bundespräsident Dr. Klestil: Beide waren aktive Teilnehmer am Marathon. Sie hatten sich bei einer Reise zum New York City Marathon kennengelernt. Mit viel Freude und ihrem großen Austria-Transparent liefen sie beim Freundschaftslauf mit. Bei Bedarf gelingt es ihnen, für die österreichischen Läufer alles zu organisieren und aufzutreiben. Bis hin zum Gösser Bier. Es wäre schön, käme die Unterstützung dieser Auslandsösterreicher auch in den kommenden Jahren den heimischen Athleten zu Gute. Danke im Namen aller Teilnehmer!



Bild: Peter Lattinger



gratuliert den österreichischen Finishern beim New York City Marathon!

BeiLäufiges

4-Stunden-Express

Zum ersten Mal wurde den Österreichern ein Spezialprogramm für die etwas langsameren Läufer angeboten. Die Idee war, in einer Gruppe gleichstarker Läufer die Distanz in 4 Stunden zurückzulegen. 22 Teilnehmer haben unter der Aufsicht von „Zugführer“ Walter Zugriegel und „Schaffner“ Christoph Michel den New-York-Express gebildet.

Dietmar Millonig von NIKE stellte gelbe Lauftrikots zur Verfügung und half damit die Gruppe optisch zusammenzuhalten. Für das kommende Jahr überlegt RUNNER's Ähnliches. Apropos 1998: „RUNNER's unlimited“ ist mitten in der Planung für den New York City Marathon, die Programme sind Anfang Jänner verfügbar. Da 1998 ein besonderes Jahr ist - vor 10 Jahren haben Nora und Klaus Kollreider die erste Gruppe Österreicher nach New York gebracht - werden eine Reihe von Neuheiten überlegt. Gerne würden die Organisatoren Anregungen bisheriger Teilnehmer kennen, damit diese Reise etwas ganz Spezielles wird. Auf jeden, der ihnen Anregungen schickt, wartet eine Aufmerksamkeit. Und ein Glücklicher bekommt von jedem Marathon, zu dem „RUNNER's unlimited“ eine Reise organisiert, ein Original T-Shirt.

Bester Österreicher 1997

Über die Grenzen Kärntens hinaus ist der 34jährige Fritz Lange als Gewinner mehrerer Meistertitel über 3x1.000 Meter bekannt. 1993 war er schnellster Österreicher beim Berlin-Marathon und nach berufsbedingter Pause begann er im Mai 1997 mit dem Training für den New York City Marathon. Das Resultat kann sich sehen lassen: 61. Rang - 2:34:14 Stunden!



Lauftraum, Traumlauf

Selten ist der RUNNER's-Betreuung im Ziel ein so fröhlicher Finisher untergekommen wie Alexander Vincze. Erster Ausspruch des 37jährigen und zweitbesten Österreichers (Platz 159): „Am liebsten wäre mir gewesen, der Marathon hätte nie geendet...“

Seit Mai 1994 läuft Vincze Langstrecke und hat in der Zwischenzeit sechs Marathons absolviert (3x Wien, 2x Salzburg, 1x Klagenfurt): „Mein Traumziel war immer, am New York City Marathon teilzunehmen. Für mich bedeutet New York: 30.000 Läufer, ein unbeschreiblich fanatisches Publikum, eine tolle Stadt und eine schwierige Strecke. Der Traum hat sich heuer erfüllt. Zwar keine Traumzeit (Bestzeit 2:35 Std. Salzburg 1996), aber der Traumlauf schlechthin. Da ich ein Stimmungsläufer bin, schwamm ich auf der Welle der Begeisterung in den Central Park. Weder Regen noch Wind konnten mich aufhalten und nach 2:43:11 Stunden flog ich förmlich über die Ziellinie.“

Stolz, glücklich und mit dem Versprechen, mit 40 wiederzukommen, flog er von New York heim.

FINISHER. Österreichs Bester in New York Fritz LANGE mit RUNNER's-Nora KOLLREIDER.

Bild: RUNNER's unlimited

Phänomen New York City Marathon

Es ist nicht der größte Lauf, die Strecke ist schwierig, die Reise relativ teuer und doch ist dieses Rennen gefragt wie kein anderes. Das besondere Flair dieser Stadt spielt eine Rolle, noch mehr die außergewöhnliche Stimmung. Wo sonst auf der Welt sind, selbst an einem Regentag wie 1997, Millionen Zuseher am Streckenrand? Wo funktioniert sonst ein Lauf mit über 30.000 Teilnehmern so perfekt? Im Hintergrund steht eine einzigartige Organisation - der New York Road Runner's Club mit seinem Präsident Allan Steinfeld. Er ist der Nachfolger des legendären Fred Lebow. Der im Jahr 1958 gegründete Road Runner's Club ist die größte Laufvereinigung der Welt. 33.000 Mitglieder bezahlen jährlich 30.- US Dollar und betrachten es als Ehre, Mitglied zu sein. Mehr als 100 Laufveranstaltungen organisiert der NYRRC im Jahr.

Alleine die Mitgliederzahl würde reichen, den New York City Marathon in gleicher Größe durchzuführen. Aber das ist nicht möglich, kein Mitglied hat ein garantiertes Teilnahmerecht. Jeder muß sich genauso wie alle anderen 60.000 US-Interessenten um eine der 15.000 Startkarten für US-Bürger bemühen.

Wie sieht es bei den österreichischen Interessenten aus? Pro Land bekommt

ein Veranstalter (in Österreich „RUNNER's unlimited“) nach einem eigenen Verteilerschlüssel eine bestimmte Anzahl garantierter Startkarten. Insgesamt werden 15.000 Ausländer akzeptiert. Die Vorschriften für die jeweiligen Landesvertretungen sind eindeutig: Kein Verkauf von Startkarten ohne Reisepaket. Flüge und Transfers nur mit Unternehmen, die der NYRRC akzeptiert. Strikte Einhaltung der Landesgrenzen, das heißt kein Verkauf österreichischen Kontingents ins Ausland oder umgekehrt. Übrig gebliebene Karten müssen bei voller Bezahlung retourniert werden. Die einzige Möglichkeit Startkarten alleine zu bekommen, ist die Teilnahme an der internationalen Ziehung; in Österreich ebenfalls über „RUNNER's unlimited“. Für 1998 bedeutet das: Jeder Interessent muß bis 1. Mai sein Interesse bekanntgeben. Es gibt keine andere Möglichkeit zu Startkarten zu kommen! Außer es gibt einen Österreicher mit Weltrekordzeit!

„Halte dir stets vor Augen, daß der feste Vorsatz, etwas zu erreichen, wichtiger ist als alles andere.“

Abraham Lincoln

14 Sonnenhungrige in Florida

Heuer gab es das zweite Mal die Anschlußreise an den New York City Marathon ins sonnige Florida. Florida eine organisatorische Fehlplanung - Original Ton von Walter Kruspel, Cafetier aus Mistelbach (Harlekin): „Jetzt war ich in ganz Florida, habe am Market Place Disney Figuren gekauft, beim weltberühmten Puc gegessen, bin im EPCOT-Center durch den menschlichen Körper gefahren, im MGM-Studio mit dem Lift vom „Hollywood Terror Hotel“ dreizehn Etagen im freien Fall hinuntergestürzt, im Magic Kingdom mit dem Space Mountain durchs All gedüst, habe in Key West bei Sloopey Joes Bier getrunken und Stone Crabs verspeist und jetzt sind wir in den Everglades und es ist KEIN KROKODIL zu sehen... Wie soll ich das den Leuten im Café erklären?“ Als Drüberstreuer verfehlte unser Führer bei der Heimfahrt von Key West nach Miami den empfohlenen Jeans Shop, sodaß wir gezwungen waren, beim Heimflug in Atlanta mit der U-Bahn ins Zentrum zu fahren, um wenigstens unsere Jeans zu bekommen. Das Resümee für RUNNER's aus diesem Bericht: Nie mehr wieder! Unsere Gäste wollen echten Urlaub und Erholung haben, das heißt, Schlafen bis 10 Uhr, Faulenzen und Fernsehen, alles so wie daheim. Oder waren diese 7 Tage Florida nach dem langen Training und der Hektik in New York nicht doch super?

WALTER ZUGRIEGEL

Phänomen Ekiden

Österreicherinnen zum zweiten Mal in Chiba

Ekidenläufe haben in Japan eine lange Tradition. Die Form des Staffellaufes entwickelte sich im 17. Jahrhundert als Kommunikations- und Transportsystem zwischen dem Militärsitz Tokyo und der Kaiserresidenz Kyoto. Am 27. April 1917, dem 50. Jahrestag der Verlegung des Kaisersitzes nach Tokyo, fand der erste Ekiden als sportlicher Wettlauf statt (Kyoto - Tokyo, 516 Kilometer).

Heute werden in Japan jährlich über 500 Ekiden-Läufe ausgetragen. Anstelle der Botenläufer treten Auswahlmannschaften von Firmen, Schulen oder Universitäten an („Corporate Ekiden“). Die Streckenlängen sind nicht festgelegt (bis zu 1.000 Kilometer) und werden meist so gewählt, daß Mittel- wie Langstreckenläufer teilnehmen können. Zur Vorbereitung für den ersten olympischen Frauenmarathon in Los Angeles gab es 1982 in Kyoto den ersten Ekiden über die Marathonstrecke. Seither hat sich die 42,195-Kilometer-Distanz etabliert. 1992 reagierte die IAAF mit der Einführung von Weltmeisterschaften im Straßen-Staffellauf. Ekidenläufe sind für die Marathonnation Japan eine bewährte Talentauslese.

14.000 Helfer

Der international renommierteste Ekiden findet jährlich am „Tag der Arbeit“ im November in Chiba, 30 Kilometer östlich von Tokyo, statt. 14.000 Mitarbeiter sorgen für eine perfekte Organisati-



EINE GUTE LEISTUNG bot Österreichs Startläuferin Ulrike PUCHNER. Gegen die Rumänin Alina Tecuta (10 km in 31:30 min) war freilich kein Kraut gewachsen.

Bild: Hannes Gruber

on, mit einem Gesamtbudget von 3 Millionen US-Dollar gelingt es, die Nationalteams aus allen Kontinenten nach Chiba zu holen. Zur 9. Auflage hatte der Japanische Leichtathletik-Verband 19 Männer- und 16 Frauenstaffeln eingeladen, darunter zum zweiten Mal nach 1993 eine österreichische Damenauswahl. Wenige Nationen waren mit ihren stärksten Athletinnen vertreten. Sieger Japan verzichtete auf die Marathon-Weltmeisterin Hiromi Suzuki, die in Chiba lebt und - von Journalisten umringt - die gesamte Woche mit dem japanischen Team verbrachte. Auch die Zweit- und Drittplazierten, China und Rumänien, hatten ihre Top-Läuferinnen nicht mit.

Pumper am stärksten

Für das ÖLV-Team waren Helene Eidenberger, Karoline Käfer, Brigitte Mühlbacher, Ulrike Puchner, Susanne Pumper, Elisabeth Rust und Elisabeth Singer qualifiziert, Anna Haderer mußte aus beruflichen Gründen absagen. Die besten Einzelplatzierungen erreichten Susanne Pumper (11.) und Elisabeth Rust (13.), die auf der hügeligen Schlußetappe überraschend Berglauf-World-Trophy-Gewinnerin Isabelle Guillot (Frankreich) hinter sich ließ. Ulrike Puchner (35:01 min) und Karoline Käfer (37:02 min) liefen persönliche 10-Kilometer-Bestleistungen, Helene Eidenberger und Elisabeth Singer blieben im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Mit 2:31:16 Stunden (fast 2 Minuten schneller als 1993) erreichte das ÖLV-Team im Schlußklassament Rang 16. Für die Ersatzläuferinnen war ein 5.000-Meter-Bahnlauf ausgeschrieben, in dem Brigitte Mühlbacher erstmals 17:06,18 Minuten lief.

WM im nächsten Jahr

Versuche, den Ekiden weltweit populär zu machen, scheiterten bisher. Mit großzügiger finanzieller Unterstützung japanischer Sponsoren gab es bereits Ekiden-Staffeln außerhalb des Landes, etwa in New York, Berlin oder Barcelona, die jedoch nicht zu fixen Veranstaltungen wurden. Am 18./19. April 1998 sind die 4. Weltmeisterschaften im Straßen-Staffellauf in Brasilien. Zuvor gab es die Ekiden-WM in Madeira, Griechenland und Dänemark. In Laufkreisen ist man gespannt, ob sich diese Form des Staffellaufes außerhalb Japans doch noch durchsetzt.

HANNES GRUBER

24. November, Chiba / JPN:
Ekiden-Staffelmarathon

MÄNNER:

1. Kenya 1:59:16, 2. Japan 2:00:55, 3. Australien 2:01:21.

Der blauen Linie entlang



ERHÖRT Nicht nur Weltmeister, auch Volksläufer haben in der griechischen Hauptstadt die Möglichkeit, das Gefühl der Plage und des Erlebens an antiker Stätte auszukosten. Lag beim Friedens-Marathon im Vorjahr vieles im Chaos, folgten die Läufer heuer der berühmten blauen Linie und jeder Kilometer war übergroß auf die Straße gemalt. Voranzeige für die Verpflegung alle 2,5 Kilometer undsoweiter. Was so eine WM und eine Olympia-Kandidatur doch bewirken... Für das Ehepaar Hermine und Armin Brandstätter aus der österreichischen RUNNER'S-Gruppe war der Rennverlauf ein Besonderer: Vor dem Start bestellte sich der rennerprobt Gemahl ein gepflegtes Bier bei Kilometer 22. Dieses hat er genußvoll mit seinem Betreuer ausgetrunken und das Rennen fortgesetzt. Mit viel Mühe erreichte der Biertrinker bei Kilometer 28 seine Frau. Vorausblickend wie der Betreuer war, zählte er bei der Verpflegestelle die vor der Ehefrau liegenden Damen und stellte fest, daß ein „Spitzenplatz“ für sie drinnen wäre. Also trieb er kräftig an und sie überholte eine Teilnehmerin nach der anderen. Sehr zum Leidwesen des Gatten. Er ließ bei Kilometer 32 seine Holde ziehen. Mit einem tollen Schlußangriff, zwei Japanerinnen, eine Deutsche und ein Amerikanerin waren bereits in Sichtweite, beendete sie das Rennen nach 3:54:41 Stunden.

Der Lohn war der dritte Platz in der Altersklasse 40 - und das bei einem schweren Lauf wie bei diesem! Sieben Minuten später kam dann der Göttergatte und gratulierte. Die Feier in der Plaka, der Altstadt von Athen, war das Ereignis der Woche.

WALTER ZUGRIEGEL

26. Oktober, Athen / GRE:
Int. Friedens-Marathon

MÄNNER:

1. Gerasimos Kokotos (GRE) 2:31:47, 2. Matt Fontaine (USA) 2:34:09, 3. Nikos Pastarakis (GRE) 2:37:18... 17. Johann Pramböck (AUT) 2:52:59.

FRAUEN:

1. Melissa Hurta (USA) 2:54:43, 2. Kamilla Tobiassen (NOR) 3:13:37, 3. Ralje Smit (RSA) 3:25:17... 21. Hermine Brandstätter (AUT) 3:54:41.

FRAUEN:

1. Japan 2:14:05, 2. China 2:17:20, 3. Rumänien 2:18:13... 16. Österreich (Ulrike Puchner, Susanne Pumper, Karoline Käfer, Helene Eidenberger, Elisabeth Singer, Elisabeth Rust) 2:31:16. 1. Abschnitt (10 km): 1. Wang (CHN) 31:12... 16. Puchner 35:01. 2. Abschnitt (5 km): 1. Anderson (AUS) 15:21... 11. Pumper 16:45. 3. Abschnitt (10 km): 1. Takahashi Chiemi (JPN) 31:54... 16. Käfer 37:02. 4. Abschnitt (5 km): 1. Ominami (JPN) 15:54... 16. Eidenberger 18:03. 5. Abschnitt (5,2 km): 1. Matsuoka (JPN) 16:52... 16. Singer 19:27. 6. Abschnitt (7 km): Takahashi Naoko (JPN) 22:20... 13. Rust 24:58.

Rahmenbewerb

FRAUEN:

5.000 m.

1. Hashim (ETH) 16:09.73... 7. Brigitte Mühlbacher (AUT) 17:06.18.

Zwei-Kontinente-Marathon

1.200 Marathonläufer und 130.000 Volksläufer waren in der 14-Millionen-Einwohner-Metropole Istanbul auf den Beinen. Zitat des österreichischen Volksläufers Otto Ressler: „Der Zieleinlauf macht dich verrückt vor Glück.“

ISTANBUL. Das Laufspektakel am Bosphorus wurde bereits zum 19. Mal ausgetragen, von Österreich aus war zum ersten Mal eine Marathon-Gruppenreise nach Istanbul organisiert worden. Man wußte lediglich, daß es ein AIMS Marathon ist (offiziell vermessen), und daß es der einzige Lauf der Welt ist, der zwei Kontinente berührt.

Für den Schwächere Geschäftsmann Otto Ressler (Industrieanlagenbau, Gastronomie) war Istanbul der neunte Marathon: „Ich laufe jedes Jahr einen in Übersee und einen in Europa. 1996 waren es die zwei Jubiläen Athen und Boston, heuer der Big Sur und Istanbul.“

Training und selbst der Wettkampf sind Tätigkeiten, bei denen Ressler jede Menge kreative Gedanken kommen, die er in seinen Firmen umsetzt.

Ressler: „Der Kurs in Istanbul war nicht allzu schwierig und der Lauf von Europa nach Asien über die Bosphorus-Brücke beeindruckend. Besonders das zweite Drittel der Strecke entlang des Meeres und am Topkapi Palast ist unvergeßlich. Optimale Temperaturen, der leichte Regen eine willkommene Erfrischung. Eigentlich ein ganz normaler Marathon, wäre da nicht der Zieleinlauf ins İnönü Stadion: Noch nie habe ich so einen Applaus erlebt, das Stadion war gesteckt voll mit den nach uns gestarteten 130.000 Volksläufern. Selbst der Staatspräsident ist mitgelaufen.“

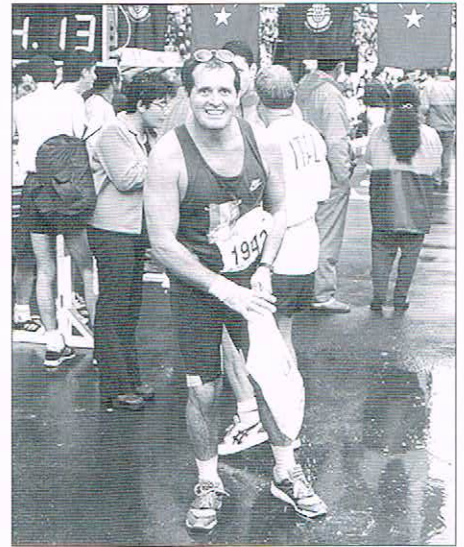
Die Pläne des Freizeitläufers für 1998 sind geschmiedet. Seinen nächsten Marathon läuft Ressler in London und im Herbst plant er einen Lauf in Australien. **WALTER ZUGRIEGEL**

2. Oktober, Istanbul / TUR:

Marathon

MÄNNER:

1. Taya Morgens (ETH) 2:13:37, 2. Stephan Lange (GER) 2:14:48, 3. Alexander Prokoptschik (LIT) 2:17:36... ex aequo Eduard Pranz (St. Pölten) und Gerhard Amler (St. Pölten) 3:42:00.



STIMMUNGSHOCH nach dem Istanbul-Marathon für Hobbyläufer Otto RESSLER.

Bild: RUNNERS unlimited

Erster Adventssonntag: Mödling

Für Kinder beginnt mit dem ersten Adventssonntag die Weihnachtszeit. Für Läufer beginnt die Zeit der Ausdauer“blöcke“. Gerade zu diesem Zeitpunkt setzt sich ein mit nicht einmal 7 Kilometern für diese Jahreszeit kurzer Stadtlauf ins Rampenlicht: der Mödlinger Altstadt-Adventlauf.

MÖDLING. Erstaunlich, was August Huber und sein Team vom ULC Mödling abseits von üblichen, daher umkämpften Volkslaufterminen heuer zum achten Mal auf die Beine stellten. Mögliches Geheimnis des Erfolges: Die Trennung zwischen Volkslauf und Championslauf. Bei regnerisch-kühlem Novemberwetter nahm ein über 570 Mann/Frau starkes Rekordteilnehmerfeld einen der beiden Läufe unter die Beine.

Schade, daß die Startnummer 1, Lokalmatador Michael Buchleitner, nicht im Rennen war. Eine kleine Zystenoperation im Knie verhinderte erstmals seit 1994 vielleicht wieder einen österreichischen Sieger. Der Sieger damals? Michael Buchleitner.

So schlugen wieder die Ungarn zu. Vorjahreserster und -zweiter, Tamas Kliszek und Imre Berkovic, kontrollierten vom Start an die 18 Eliteläufer. Nur Bernhard Richter, wie Buchleitner von der Laufunion Schaumann, versuchte die ersten 2 der 8 Runden zu je 850 Metern durch die malerische und punschschwängere Mödlinger Altstadt kein

Loch entstehen zu lassen. Der dritte Endrang in 19:50 war der Mühe Lohn. Kliszek und Berkovic konnten es sich leisten, auf einen Zielsprint zu verzichten, und „gingen“ Hand in Hand durch. Die Zeitnehmung sah eindeutig Kliszek in 19:43,3 gegenüber 19:43,7 vorne.

Bei den Damen waren gleich die ersten Drei aus Magyar: Aniko Kalovits feierte einen einsamen Start- Zielsieg in 22:14 Minuten vor den zwei „Händchenläuferinnen“ Eva Doczi und Aniko Javos in 22:38,4 beziehungsweise 22:38,8. Undankbarer vierter Platz für die beste Heimische: Susanne Pumper, Cricket, mit 22:53 Minuten. Ihr Trainer Martin Apolin: „Die Früchte der diesjährigen erhöhten Ausdauerbelastungen können wir erst 1998 ernten. Eine klare 15-Minuten-Zeit über 5.000 Meter ist realistisch. Das EM-Limit wurde aber mit 15:35 doch sehr schwer angesetzt.“

CHRISTOPH MICHELIC



MÖDLINGER SPITZENTRIO. Von links: Bernhard RICHTER (3.), Tamas KLISZEK (1.), Imre BERKOVIC.

Bild: Herbert Katzianer

30. November, Mödling

Altstadt-Adventlauf

Championslauf

MÄNNER (6,8 km):

1. Tamas Kliszek (HUN) 19:44, 2. Imre Berkovic (HUN) 19:44, 3. Bernhard Richter (LU Schaumann) 19:50, 4. Harald Steindorfer (KLC) 19:54... 8. Robert Platzer (LCAV doubrava) 20:02, 9. Helmut Schmuck (LCC Wien) 20:08, 10. Wilhelm Innerhofer (SV Marswiese) 20:10... 13. Peter Wundsam (SV RAIKA Reutte) 20:24... 15. Hubert Maier (U. Naturfabrik Ahorn) 20:32... 17. Wolfgang Maurer (LC Heraklith Villach) 21:04, 18. Bernd Schiermayr (LCAV doubrava) 21:05.

FRAUEN (6,8 km):

1. Aniko Kalovits (HUN) 22:14, 2. Eva Doczi (HUN) 22:39, 3. Aniko Javos (HUN) 22:39, 4. Susanne Pumper (Cricket) 22:53, 5. Brigitte Mühlbacher (LCAV doubrava) 24:28... 8. Brigitte Gschöpf (UKJ Wien) 26:40.

Volkslauf

MÄNNER (6,8 km):

1. Jiri Miler (CZE) 20:57, 2. Inraj Trubiroha (CZE) 21:10, 3. Manfred Spies (ATSV Ternitz, 1. AK I) 21:16.

AK II:

Alois Egger (TS RAIKA Schwaz) 21:45.

AK III:

Gerhard Kasper (SV Marswiese) 25:47.

AK IV:

1. Kvetoslav Hana (CZE) 26:06, Fred Ankner (AUT) 28:15.

JUNIOREN:

1. Csaba Ratter (HUN) 22:43... 3. Boris Lindner (LC Quicky) 23:26.

JUGEND:

1. Tivadar Lekrinszki (HUN) 23:08, 2. Mario Weiss (ULC Mödling) 24:54.

FRAUEN (6,8 km):

1. Anna Focht (Uedal, 1. JUNIOREN) 24:45, 2. Ismene Fertschaj (LC Heraklith Villach) 26:17, 3. Gaby Hoffmann (Tyrolia Wien, 1. AK I) 26:18.

AK II:

Susanne Undeutsch (Cricket) 28:31.

AK III:

Edeltraud Nemeth (LT Willendorf) 30:44.

AK IV:

Anna Pichelhofer (AUT) 40:11.

JUGEND:

1. Zdenka Pukova (CZE) 27:08... 3. Uschi Bock (LT Willendorf) 28:44.

4. Oktober, Schönkirchen-Reyersdorf: Straßenlauf

MÄNNER (14,6 km): 1. Michael Klapil (LCC Wien, 1. AK 30) 48:24, 2. Ali Ben Sahili (Cafe Haferl, 1. AK 40) 48:37, 3. Friedrich Chitil (Cafe Haferl, 2. AK 30) 52:40. AK 50: Helmut Gube (Tyrolia Wien) 58:12. AK 60: 1. Kvetoslav Hana (CZE) 57:46, 2. Norbert Redlich (Cafe Haferl) 1:11:59. JUNIOREN: Alexander Steinböck 1:05:28. SCHÜLER (4,2 km): Clemens Veit 17:01. FRAUEN (14,6 km): 1. Miroslava Hanakova (CZE, 1. AK 30) 57:17, 2. Roswitha Schachinger (2. AK 30) 1:06:53, 3. Michaela Fromhold (ATSV OMV Auersthal) 1:08:49. AK 40: Roswitha van Linthoudt (ULT Deutsch Wagram) 1:13:41. AK 50: 1. Dana Ellingerova (CZE) 1:01:25, 2. Lilo Roth 1:27:00. SCHÜLER (4,2 km): Patricia Lukas (ULC profi Weinland) 17:49.

4. Oktober, Micheldorf: RAIKA Straßenlauf

Von den 235 Teilnehmern am Micheldorfer Straßenlauf war die Mehrzahl aus der nahen Umgebung. Die Sieger kamen mit Heinz Planitzer (Ponigl Road Runners) und Jitka Valkova aus der Steiermark und Tschechien. MÄNNER (9,8 km): 1. Heinz Planitzer (Ponigl Road Runners) 31:35, 2. Alois Redl (HSV Melk) 32:19, 3. Jiri Jansa (CZE, 1. AK 30) 32:28, 4. Andreas Zeintl (U. Neuhofen, 1. AK 35) 32:36, 5. Stefan Berger (U. Neuhofen, 2. AK 30) 32:46. AK 40: Hans Käferböck (Amateure Steyr) 33:12. AK 45: 1. Josef Stolarik (CZE) 34:17... 3. Alois Stöttner (Polizei SV Linz) 39:19. AK 50: 1. Frantisek Marek (CZE) 35:26, 2. Hermann Knapp (LAC Nationalpark Molln) 37:50. AK 55: Franz Magloth (Rad Team Haag) 36:25. AK 60: 1. Ladislav Reitinger (CZE) 44:02, 2. Herbert Schörgendorfer (ASKO Ampflwang) 53:44. JUGEND (1,6 km): Werner Strittl (LAC Nationalpark Molln) 4:20. SCHÜLER: Wolfgang Unterbrunner (LAC Nationalpark Molln) 4:42. FRAUEN (4,8 km): 1. Jitka Valkova (CZE, 1. AK 30) 17:34, 2. Margit Eglseder (LG Kirchdorf, 2. AK 30) 17:46, 3. Elfriede Mayrbäuerl (Amateure Steyr, 1. AK 40) 18:12. AK 35: Elisabeth Deschka (Hellmonsödt) 21:03. AK 50: Ingrid Hoflehner (ASK Nettingsdorf) 20:43. JUGEND (1,6 km): Andrea Preinstorfer (U. Vorchdorf) 6:29. SCHÜLER: Timea Feher (ATSV St. Martin/Traun) 5:26.

5. Oktober, Loibichl: Innerschwand-Lauf

MÄNNER: Manfred Sturm (LCAV doubrava, 1. AK 30) 27:15, 2. Gerhard Wörndl (Sport Lichtenegger, 2. AK 30) 27:51, 3. Hans Quehenberger (USV Abtenau, 1. AK 40) 28:11. AK 50: 1. Willi Hölzl (GER) 30:05, 2. Rudolf Mayr (LCAV doubrava) 31:26. AK 60: Franz Schmid (LT Hellbrunn) 35:21. JUGEND: Hans Englbrecht (LG Mettenheim) 35:53. SCHÜLER: Martin Niederseer (TV Zell/See) 3:53. FRAUEN: 1. Monika Staggi (ASV Salzburg, 1. AK 40) 33:19, 2. Sigrid Hutter (LG Mettenheim, 1. AK 30) 35:24, 3. Christine Wohlschlagler (TG Salzachtal) 35:58. SCHÜLER: Sabine Rainbacher (U. Ebensee) 4:32.

5. Oktober, Hall/Tirol: TLV-Halbmarathonmeisterschaften

MÄNNER: 1. Christian Oberleiter (LG Pletzer Hopfgarten) 1:09:06, 2. Thomas Rangger (TS Innsbruck-Spk.) 1:12:01, 3. Reinhard Astner (LG Itter) 1:12:04. MANNSCHAFT: LT Breitenbach (Andreas Auer, Bernd Weinmayer, Hermann Mayr) 3:41:05. AK 35: Andreas Auer (LT Breitenbach) 1:12:16. AK 40: Richard Kirchner (LG Pletzer Hopfgarten) 1:19:27. AK 45: Robert Posch (LCT Innsbruck) 1:14:14. AK 50: Hans Kamleitner (Post SV Tirol) 1:22:30. AK 55: Hugo Draxl (LSV Kitzbühel) 1:25:54. AK 65: Josef Schmid (ALC Kirchberg) 1:54:14. AK 70: Kurt Fasser (TS Innsbruck-Spk.) 1:39:58. FRAUEN: 1. Johanna Tschapeller (U. RAIKA Lienz, 1. AK 35) 1:23:52, 2. Hildegard Sojer (LCT Innsbruck, 1. AK 30) 1:25:28, 3. Käthe Arzberger (LT Breitenbach, 1. AK 45) 1:26:31. MANNSCHAFT: LG Pletzer Hopfgarten (Martina Dremel, Barbara Exenberger, Sharon Hagleitner) 4:46:42. AK 40: Rosi Holleis (Post SV Tirol) 1:40:47.

5. Oktober, Hitzendorf: „SPORTHHAUS STÜCKLER“ Lauf

MÄNNER (7,6 km): 1. Jürgen Plechinger (LCC Wien) 24:34, 2. Markus Burböck (Kapfenberger SV) 25:33, 3. Werner Leitner (ATUS Zeltweg) 25:46. AK 30: 1. Geza Grabar (SLO) 25:56, 2. Reinhard Rammingner (TUS Feldbach) 26:06. AK 40: Werner Ertl (Kapfenberger SV) 28:00. AK 50: 1. Jozef Uranjek (SLO)

29:04, 2. Willy Bauer (LTC Raiffeisen Graz) 30:03. AK 60: 1. Ivan Bartol (SLO) 28:55, 2. Peter Mittermeier (TVN Fohnsdorf) 36:24. JUNIOREN: Peter Höller (Biketeam Graz) 27:52. JUGEND (2 km): Thomas Schwaiger (TUS Kainach) 6:35. SCHÜLER: Stefan Gutmann (Graz) 6:45. FRAUEN (7,6 km): 1. Alexandra Kollmitzer (Post SV Graz) 30:45, 2. Karin Zauner (Kapfenberger SV, 1. JUNIOREN) 31:33, 3. Monika Attenreiter (TCU Graz) 33:29. AK 30: Sylvia Walden (Wien) 34:32. AK 40: Brigitte Schwaiger (Tyrolia Wien) 37:53. AK 50: Gertrude Quitt (Graz) 33:51. JUGEND (2 km): Sandra Jantscher (Stallhofen) 9:54. SCHÜLER: Karin Erlacher (Tyrolia Jaritzberg) 7:43.



EWIGER SPORTLERRHYTHMUS: Der Wechsel zwischen Licht und Schatten. Erlebt beim „SPORTHHAUS STÜCKLER“ Lauf in Hitzendorf.

11. Oktober, Wien: 49. ADIDAS Höhenstraßenlauf

MÄNNER (14,5 km): 1. Wilhelm Innerhofer (SV Marswiese) 45:37, 2. Ronald Smetacek (ULC Horn) 47:07, 3. Andreas Stitz (SV Marswiese, 1. AK 30) 47:12. AK 35: Franz Eidher (ULC Horn) 49:11. AK 40: Friedrich



AUF DER HÖHE: Höhenstraßenlauf-Sieger Wilhelm INNERHOFER. Bild: Harald Arnold

Singer (ATV Vösendorf) 54:27. AK 45: Gilbert Valeriano (Tyrolia Wien) 52:18. AK 50: Bernhard Holzrichter 56:01. AK 55: 1. Jozsef Tabajdi (HUN) 54:27, 2. Gerald Schupka (Tyrolia Wien) 57:15. AK 60: Gerhard Festa 59:45. AK 65: 1. Ferenc Ötvös (HUN) 1:00:11, 2. Franz König 1:20:58. JUNIOREN: 1. Attila Farkas 50:07... 6. Stefan Perner 1:00:58. MANNSCHAFT: SV Marswiese (Wilhelm Innerhofer, Andreas Stitz, Harald Bromreiter) 2:25:17. FRAUEN (14,5 km): 1. Renata Sitek (LCC Wien, 1. AK 35) 54:40, 2. Andrea Schiffer (ULC Horn, 2. AK 35) 1:00:53, 3. Monika Bali (HUN) 1:01:25. AK 30: 1. Tiborne Szalai (HUN) 1:02:03, 2. Alice Liederer (ULC Road Runners Klosterneuburg) 1:06:26. AK 40: 1. Imrene Mizsei (HUN) 1:02:28, 2. Elisabeth Schupka (Tyrolia Wien) 1:02:56. AK 45: Barbara Fleck (ULC Mödling) 1:05:55. AK 50: Renate Schmitt 1:15:48. AK 55: Marty Siwy 1:10:43. JUNIOREN: 1. Eva Miklos (HUN) 1:11:56... 3. Daniela Gunolt (ULC Road Runners Klosterneuburg) 1:28:24.

12. Oktober, Grieskirchen: 3-Schlösserlauf

Bei regnerischem Wetter nahmen 230 Erwachsene und 110 Schüler die vier Distanzen des Grieskirchner 3-Schlösserlaufes in Angriff. Auf der klassischen 18-Kilometer-Strecke war Egon Schmalzer (LG AU Pregarten) in 1:00:56 Stunden Schnellster vor Gerhard Wörndl (Sport Lichtenegger / 1:01:10 Std.). Halbmarathon-Staatsmeisterin Anna Haderer (IGLA Harmonie) gewann bei den Damen in 1:12:09 Stunden. Auf der 8,7-Kilometer-Kurzstrecke siegten Max Springer (LG AU Pregarten / 28:56 min) und Monika Gahleitner (U. St. Peter / 36:49 min). MÄNNER Langstrecke (18,7 km): 1. Egon Schmalzer (LG AU Pregarten, 1. AK I) 1:00:56, 2. Gerhard Wörndl (Sport Lichtenegger, 2. AK I) 1:01:10, 3. Wolfgang Schweizer (U. LPC Grieskirchen, 3. AK I) 1:03:17. AK II: Peter Woldan (U. LPC Grieskirchen) 1:04:56. AK III: Robert Moser (U. Bruckmühl) 1:12:34. AK IV: 1. Gerhard Franke (GER) 1:21:26, 2. Max Eichinger (U. Gmunden) 1:22:06. JUNIOREN: Andreas Becksteiner (U. Hofkirchen) 1:10:48. SCHÜLER (2,5 km): Marc Gattermann (LAG Ried) 7:18. MÄNNER Kurzstrecke (8,7 km): 1. Max Springer (LG AU Pregarten, 1. AK I) 28:56, 2. Franz Gattermann (LAG Ried, 1. AK II) 29:30, 3. Klaus Kringner (IGLA Harmonie) 29:41. AK III: Hans Wastl (TV Wels) 34:14. AK IV: Rudolf Oppel (ASKO Marchtrenk) 41:08. JUNIOREN: Robert Humer (IGLA Harmonie) 32:56. SCHÜLER (0,6 km): Markus Reifinger (LG Grafendorf) 2:03. FRAUEN Langstrecke (18,7 km): 1. Anna Haderer (IGLA Harmonie, 1. AK I) 1:12:09, 2. Elisabeth Lanzersdorfer (TV Gramastetten) 1:28:28, 3. Aloisia Reisinger (TV Gramastetten, 1. AK II) 1:28:55. SCHÜLER (2,5 km): Michaela Hierschläger (U. Eidenberg) 8:10. FRAUEN Kurzstrecke (8,7 km): 1. Monika Gahleitner (U. St. Peter) 36:49, 2. Andrea Hofinger (LT Grieskirchen) 38:31, 3. Maria Wolfmayr (1. AK I) 41:51. AK II: Aloisia Maurer (LT Schlüßlberg) 48:54. JUNIOREN: Anja Siedl (HSV Melk) 49:03. SCHÜLER (0,6 km): Daniela Huemer (U. Ebensee) 2:08.

12. Oktober, Krems: Straßenlauf

MÄNNER (10 km): 1. Wolfgang Prieschl (Polizei SV Linz, 1. AK I) 36:32, 2. Milan Kotein (1. AK II) 38:48, 3. Andreas Bamberger (2. AK I) 38:58. AK III: Konrad Schaumberger 48:08. JUNIOREN: Markus Schimböck 43:38. SCHÜLER (5 km): Herwig Schandl 30:20. WEIBL. JUGEND (5 km): Elke Swoboda 24:57.

12. Oktober, St. Georgen/Attergau: 5. Int. Attergauer Sie&Er-Lauf

Wenn der Vater - halt, diesmal muß es heißen, „Wenn die Mutter mit dem Sohn“, die Laufschuhe schnürt, heißt das in St. Georgen im Attergau, es ist Sie&Er-Lauf-Zeit. Zum fünften Mal lud Veranstalter Herbert Benedikt zum familiären Laufausklang ins Salzkammergut. Seit Anfang an mit dabei: Gertraud Weidlinger mit Sohn Günther, dem Junioren-Europameister im Hindernislauf. Die meisten Herren ließen „ihren“ Damen den Vortritt auf der 3-Kilometer-Strecke. Vorne lief LCAV doubrava Aushängeschild Brigitte Mühlbacher ein einsames Rennen, gefolgt von Skilangläuferin Renate Roeder (LAG Ried) und mit Respektabstand Irmgard Kubicka (ULC Linz-Oberbank) und Andrea Mayr (ÖTB ÖÖ). Bei der Übergabe waren die Fronten schon geklärt. Bernd Schiermayr (LCAV doubrava) mußte sich nicht sonderlich anstrengen, Mühlbachers Vorsprung auf Josef Rohringer (LAG Ried) zu verteidigen. Bernhard Mayr (ÖTB ÖÖ) brach nach schnellem Beginn etwas ein, verteidigte den dritten Gesamtrang gegen den stark laufenden Franz Wagenleitner (zusammen mit Gattin Gerlinde - LAG Ried). Dahinter Josef Kutnohorsky (Union Wels) mit Partnerin Kubicka, die Sieger in der Klasse „befeundete Paare über 80“. Und wo blieben die Weidlingers?

Mutter Gertraud lief respektabel, Günther fetzte wie der Wirbelwind zum neunten Gesamttrug die zwei Runden um die Attergauhalle. Seine Leistung hielt Vater Weidlingers gestrengem Blick stand, zumal „der Bua grad in da Grundausbildung beim Militär is“. Ein junges Lauftalent, noch jünger als der Günther, wurde gesichtet: Die siebenjährige Natascha durfte mit Vater Hubert Gantioler erstmals mitlaufen und erntete Bewunderung von zahlreichen Zuschauer. **ADWO**

17. Oktober, Enzersdorf: Herbstlauf

MÄNNER (10 km): 1. Michael Klapiel (LCC Wien, 1. AK 30) 35:04, 2. Hannes Spilhacek (SV Marswiese, 2. AK 30) 35:35, 3. Karl Benesch (SVS, 3. AK 30) 35:42, 4. Gerhard Stitz (1. AK 40) 35:54, AK 50: Kurt Zirngast (Tyrolia Wien) 37:11, AK 60: Fred Ankner 43:20. JUGEND: Werner Lichtenwörther (LC Blattla) 40:46. FRAUEN (10 km): 1. Sylvia Walden (1. AK 30) 43:37, 2. Irene Hausladen (Hausi Triathlon, 1. AK 40) 45:24, 3. Sabine Kopinitz (ASKO Tri Kagran, 1. JUGEND) 45:42, AK 50: Helga Spitzhüttl (LTV Enzersdorf) 1:01:53.

18. Oktober, Graz:

10-Meilen-Lauf um den Plabutsch

MÄNNER (10 Meilen): 1. ex aequo Heinz Planitzer (Ponigl Road Runners) und Geza Grabar (SLO, 1. AK 30) 53:54, 3. Christian Schiester (Kapfenberger SV, 2. AK 30) 55:07, AK 40: Richard Fink (TUS Kainach) 57:27, AK 50: Klaus Leithner (ATUS Knittelfeld) 1:01:58, AK 60: 1. Ivan Bartol (SLO) 1:02:46, 2. Josef Fladerer (Ponigl Road Runners) 1:09:03. JUGEND (4,5 km): Thomas Schwaiger (TUS Kainach) 14:54. SCHÜLER: Peter Wildbichler (Polizei SV Leoben) 15:06. FRAUEN (10 Meilen): 1. Alexandra Kollmitzer (Graz) 1:05:03, 2. Martha Meszarics (Graz, 1. AK 30) 1:12:00, 3. Edeltraud Schneider (Tyrolia Jaritzberg, 1. AK 50) 1:13:43, 4. Gertrude Kuplen (Graz, 1. AK 40) 1:15:08. SCHÜLER (4,5 km): Jessica Jarz (U. Leutasch) 17:55. <http://www.bnet.co.at/ptiming>



PENTEK timing
Die Zeit läuft ...

18. Oktober, Grafendorf:

Gailtaler Herbstlauf

15 Grad, sonnig

MÄNNER: 1. Roman Weger (U. RAIKA Lienz) 17:34, 2. Anton Bernhard (SV RAIKA Greifenburg, 1. AK 30) 17:35, 3. Georg Brunner (ITA) 17:37, AK 40: Anton Hofer (SV Antholz) 18:32, AK 50: Bernd Bürgel (U. RAIKA Lienz) 22:53, AK 60: Josef Gutternig (U. RAIKA Gaimberg) 14:56. JUNIOREN: Martin Schatzl (U. RAIKA Lienz) 20:32. JUGEND: Markus Hohenwarter (U. RAIKA Lienz) 11:52. SCHÜLER: Martin Niederseer (TV Zell/See) 6:02. FRAUEN: 1. Elisabeth Singer (U. RAIKA Lienz, 1. AK 30) 12:52, 2. Johanna Tschapeller (U. RAIKA Lienz, 2. AK 30) 13:19, 3. Anja Rainer (ITA, 3. AK 30) 14:19, AK 40: Karin Steinberger (SV Faakersee) 18:27.



NIRGENDS ANGEECKT. Läufer dieser Gruppe belegten beim 7. RAIFFEISEN Marktlauf in Ardagger Plätze um Rang 15. Vorne: Ulrich BRANDSTETTER (Startnummer 71), Gottfried WEIRER (107).

19. Oktober, Ardagger:

RAIFFEISEN Marktlauf

Marathon-Staatsmeister Christian Kremleslehner (ULC Ardagger) setzte seine Siegesserie im Ort seines Heimatvereins fort. Der „Hausherr“ führte von Beginn an und holte auf der 8,1 Kilometer langen Strecke 39 Sekunden Vorsprung auf den Zweiten, Niklas Kröhn (LCAV doubrava), heraus. Den gleichen Zieleinlauf hatte es beim Stadtlauf in Amstetten vor einigen Wochen gegeben. Unangefochtener Erfolg auch bei den Damen: Die Waldhausnerin Franziska Gruber nahm Elfriede Spiegl (LCA umdasch Amstetten) eine halbe Minute ab.

MÄNNER (8,1 km): 1. Christian Kremleslehner (ULC Ardagger, 1. AK 30) 25:07, 2. Niklas Kröhn (LCAV doubrava) 25:46, 3. Randal Simister (Amateure Steyr, 2. AK 30) 26:33, AK 40: Johann Winter (TVN Ybbs) 27:55, AK 50: Rudolf Mayr (LCAV doubrava) 28:45, AK 60: Leopold Hold (U. Langschlag) 34:46. JUNIOREN: Hannes Steinkellner (ULC Waldhausen) 28:42. JUGEND: Hannes Steinkellner (ULG Waldhausen) 5:41. SCHÜLER: Lukas Bauernberger (USKO Melk) 2:38.

FRAUEN (8,1 km): 1. Franziska Gruber (ULG Waldhausen, 1. AK 30) 31:22, 2. Elfriede Spiegl (LCA umdasch Amstetten, 1. AK 40) 32:03, 3. Sonja Wagner (LCU Euratsfeld) 34:26, 4. Astrid Resch (Euratsfeld, 1. JUNIOREN) 35:07, AK 50: Monika Styx (LCA umdasch Amstetten) 38:43. JUGEND: Michaela Daxböck (USKO Melk) 7:09. SCHÜLER: Kathrin Resch (LCU Euratsfeld) 2:53.

25. Oktober, St. Pölten:

Mega Fun Race

MÄNNER (10,8 km): 1. Wolfgang Rafetsmeier (HSV Wien, 1. AK 30) 37:30, 2. Franz Wallisch (TVN St. Pölten, 1. AK 40) 38:49, 3. Robert Glaser (Kierling) 39:40. FRAUEN (10,8 km): 1. Evelyn Schweighofer (ULC St. Veit) 49:54.

26. Oktober, Salzburg:

Halbmarathon

MÄNNER: 1. Ori Bar Zeev (ISR) 1:08:13, 2. Thomas Frühwald (ASV Salzburg) 1:08:25, 3. Nicola Loccisano (ITA) 1:09:33, 4. Mansueto Mallancin (ITA, 1. AK 35) 1:09:49, 5. Amit Neeman (ISR, 1. AK 40) 1:09:51, 6. Gerhard Wörndl (Thalgau, 1. AK 30), 7. Alois Egger (TS RAIKA Schwaz, 2. AK 40) 1:11:21, AK 45: 1. Leopold Eybl (GER) 1:18:45, 2. Mario Klinkov (ASV Salz-

NIKE AREA NIKE AREA NIKE AREA NIKE AREA NIKE AREA

Mit der 03 bei **Sport Konrath** vorbei!

SPEZIALSCHUHE:

Sprintspikes:

Zoom Rival S (weiß/rot)	799,-
Zoom S (weiß/schwarz)	1.299,-
Zoom Super Fly (schwarz/gelb)	1.699,-

Speer:

Zoom Javelin	1.699,-
--------------	---------

Kugel/Diskus:

Zoom SD	1.199,-
Zoom Rotational	1.499,-

Hoch:

Zoom High Jump (weiß/lila)	1.499,-
Zoom HJ (weiß/gold)	1.499,-

Weit:

Long Jump '88 (weiß/rot)	1.499,-
Zoom Long Jump (weiß/gelb)	1.499,-

Mittel- und Langstrecke:

Zoom Country (Cross)	799,-
Zoom Rival D (weiß/gelb)	799,-
Zoom V (weiß/blau)	999,-
Zoom Rival (weiß/schwarz)	999,-
Internationalist (weiß/blau)	1.199,-
Zoom Eldoret (weiß/rot)	1.499,-

Spezielle Geländelaufschuhe von Nike für die Wintersaison

NIKE Air Minot (Gore Tex)	1.999,-
NIKE Air Terra Sertig	1.699,-
NIKE Air Humara	1.499,-
NIKE Air Terra Albis	1.399,-
NIKE Air Terra Woodland	1.399,-
NIKE Air Terra Outback II	1.399,-
NIKE Air Penetrator (mit Stahlstiften)	1.699,-
NIKE Air Terra Cairn	999,-

Böffler

funktionelle Sportmode

GORE TEX Jacken in Schlupf- und

Durchzipperversion von 1.739,- bis 2.699,-

Windbreaker (Gilet) 649,-

TRANSTEX – Das überlegene

Unterwäschesystem

Rolli, langarm 599,-

T-Shirt, langarm 469,-

T-Shirt, kurzarm 429,-

T-Shirt, ärmellos 349,-

Unterhose (mit Windschutz) lang 549,-

Unterhose (mit Windschutz) kurz 349,-

Slip (mit Windschutz) 259,-

Das überlegene Unterwäschesystem auch für Damen!

FLEECE-Gilet und FLEECE-Jacken

von 1.199,- bis 1.499,-

Stirnbänder und Hauben von 139,- bis 279,-

Show me the way ...
Sport Konrath

1030 Wien, Schlachthausgasse 18, Tel 0222 / 7101468

...wo **NIKE** zu Hause ist!

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9⁰⁰ - 18⁰⁰ durchgehend
Sa 9⁰⁰ - 17⁰⁰ durchgehend

burg) 1:20:12. AK 50: Bernhard Holzrichter (Tamsweg) 1:23:41. AK 55: Manfred Karl 1:20:41. AK 60: Anton Holzleitner (ASV Salzburg) 1:27:14.
 FRAUEN: 1. Johanna Tschapeller (U. RAIKA Lienz, 1. AK 35) 1:24:37. 2. Christine Maine (FRA, 1. AK 30) 1:25:30. 3. Gabi Leythäuser (GER, 2. AK 35) 1:26:00. 4. Margarete Kroiss (ASV Salzburg, 2. AK 30) 1:27:09. AK 40: 1. Gisela Wechsler (GER) 1:38:49. 2. Herta Würflinger (Ohlsdorf) 1:41:13. AK 45: Sylvia Ascher (LC Kundl) 1:40:22. AK 50. Christine Sturm (Salzburg) 1:29:49.

<http://www.bnet.co.at/ptiming>



PENTEK timing
 Die Zeit läuft ...

26. Oktober, Asten: Halbmarathon

MÄNNER: 1. Heinz Planitzer (Ponigl Road Runners) 1:08:40. 2. Rinaldo Simister (Amateure Steyr, 1. AK 30) 1:11:23. 3. Manfred Brunner (ASKÖ Luftenberg, 1. AK 40) 1:14:27. AK 50: Rudolf Lindorfer (TVN Zisser Kronstorf) 1:25:25. AK 60: Rudolf Opperl (ASKÖ Marchtrenk) 1:37:16. JUNIOREN: Clemens Luger (Polizei SV Linz) 1:23:10.
 FRAUEN: 1. Gerda Scheureder (ALC Wels, 1. AK 30) 1:28:20. 2. Frieda Lackner (TVN Zisser Kronstorf, 2. AK 30) 1:29:24. 3. Veronika Lindner (SV Gallneukirchen) 1:34:09. AK 40: Gundi Pospichal (TVN Traun) 2:08:07. AK 50: Ingrid Hoflehner (ASK Nettingsdorf) 1:37:54.

26. Oktober, Vösendorf: Fit-Lauf

MÄNNER (10 km): 1. Robert Kössler (ATV Vösendorf) 34:35. 2. Adolf Posautz (Tyrolia Wien, 1. AK 50) 36:09. 3. Hartwig Fuchs 36:42. AK 30: Walter Kotrba 36:47. AK 40: Gerhard Polt (ATV Vösendorf) 38:10. AK 60: Fred Anknor 42:02.
 FRAUEN (10 km): 1. Gitti Frank (1. AK 30) 45:12. 2. Bettina Winkelmüller (ULC Mödling) 46:01. 3. Petra

Kölbl (ATV Vösendorf, 2. AK 30) 46:37. AK 40: Christine Weber 54:47.

26. Oktober, Leisach: Pustertaler Herbstlauf

MÄNNER (5,8 km): 1. Anton Bernhard (SV RAIKA Griefenberg, 1. AK 30) 17:26. 2. Christian Hohenwarter (U. RAIKA Lienz) 18:14. 3. Herbert Nocker (SV Niederdorf, 2. AK 30) 18:29. AK 40: Anton Hofer (SSV Anholz) 18:43. AK 50: Bernd Bürgl (U. RAIKA Lienz) 21:56. AK 60: Josef Gutternig (U. Gaimberg) 11:25. JUNIOREN: Martin Schatzl (U. RAIKA Lienz) 20:49. JUGEND: Markus Hohenwarter (U. RAIKA Lienz) 18:43. SCHÜLER: Martin Niederseer (TV Zell/See) 9:39.
 FRAUEN: 1. Elisabeth Singer (U. RAIKA Lienz, 1. AK 30) 9:54. 2. Andrea Oberbichler (U. RAIKA Lienz, 1. JUNIOREN) 10:45. 3. Anja Rainer (SV Niederdorf, 2. AK 30) 10:49. AK 40: Karin Steinberger (SV Faakersee) 13:38. JUGEND: Beate Gräßl (Heiligenblut) 11:24. SCHÜLER: Juliane Mayr (SSV Oberwielenbach) 11:56.

26. Oktober, Linz: 12. SPARKASSEN Citylauf

MÄNNER (10.550 m): 1. Jan Blaha (CZE) 31:49. 2. Radomir Soukup (CZE) 32:06. 3. Jaroslav Jakubasek (SVK) 32:18. 4. Petr Novak (CZE, 1. AK I)... 6. Max Springer (LG AU Pregarten, 3. AK I) 33:21. AK II: Peter Woldan (U. LPC Grieskirchen) 35:22. AK III: Franz Reichör (SV Gallneukirchen) 39:07. AK IV: Johann Hofstätter (U. Gmunden) 44:09. AK V: Hermann Reinhardt (OAV) 1:01:43. JUNIOREN: Gregor Sonnberger (U. Bad Leonfelden) 35:17. JUGEND (2.850 m): Hannes Steinkellner (ULG Waldhausen) 9:17. SCHÜLER: Christian Reingrubner (U. Bad Leonfelden) 10:24.
 FRAUEN (10.550 m): 1. Kamila Neubavaro (CZE) 41:09. 2. Diana Undeutsch (Cricket, 1. AK II) 41:48. 3. Gabriele Schuster (ULC Linz-Obb.) 42:16. AK I: Leopoldine Rammerstorfer (U. Niederwaldkirchen) 43:13. AK III: Krista Hofstätter (U. Gmunden) 51:32. JUNIOREN: Doris Hinterhözl (U. RAIKA Zwettl) 44:33. JUGEND (2.850 m): Bernadette Schuster 11:53. SCHÜLER: Nina Grafinger (LCAV doubrava) 11:06.

26. Oktober, Bruck/Mur: Volkslauf

MÄNNER (8,2 km): 1. Wolfgang Neundlinger (Polizei SV Leoben) 30:38. 2. Franz Fraiß (Kapfenberger SV) 31:01. 2. Richard Fink (TUS Kainach, 1. AK 40) 31:29. AK 50: Werner Höfler (ATUS Bruck/Mur) 36:42. AK 60: Klaus Knoll (Polizei SV Leoben) 39:16. JUNIOREN: Manuel Pöschl (Polizei SV Leoben) 38:58. JUGEND (4,1 km): Michael Trummer (SC Bruck/Mur) 21:07. SCHÜLER: Andreas Roiss (Kapfenberger SV) 18:19.
 FRAUEN (8,2 km): 1. Herta Fink (TUS Kainach) 43:13. 2. Sabina Stebegg (1. AK 40) 45:56. 3. Anna Hagemann (Marathon 95, 1. AK 50) 46:15. JUGEND (4,1 km): Valentina Bintaric (Marathon 95) 28:20. SCHÜLER: Marina Horwath (Marathon 95) 20:15.

26. Oktober, Venedig / ITA: Marathon

MÄNNER: 1. Antonio Serrano (ESP) 2:11:59. 2. Zebedayo Bayo (TAN) 2:12:12. 3. Daniel Kirwa Too (KEN) 2:13:28... 14. Niklas Kröhn (LCAV doubrava) 2:27:52.

2. November, Bad Wimsbach: Fitlauf

MÄNNER (10 km): 1. Hermann Kaufmann (TV Wels, 1. AK 30) 34:09. 2. Günther Moser (LAC Nationalpark Molln, 2. AK 30) 34:17. 3. Franz Kiesenebner (TV Wels, 3. AK 30) 34:27. AK 40: Hermann Moser (Lambach) 35:17. AK 50: Klaus Kröhn (U. Naturfabrik Ahorn) 37:41. AK 60: Rudolf Opperl (ASKÖ Marchtrenk) 46:10. JUGEND: Matthias Freimüller (LCAV doubrava) 40:14. SCHÜLER (2 km): Andreas Deinhammer (RC Grassinger) 8:39.
 FRAUEN (10 km): 1. Gerda Scheureder (ALC Wels) 41:36. 2. Erika Tweraser (ALC Wels, 1. AK) 46:08. 3. Elfriede Itzenberger (U. Vorchdorf) 46:47.

9. November, Luftenberg: Martinilauflauf

MÄNNER (7 km): 1. Milan Eror (U. Waidhofen/Y., 1. AK 30) 23:49. 2. Niklas Kröhn (LCAV doubrava) 23:55. 3. Wilhelm Wagner (LG AU Pregarten, 1. AK 40) 24:00. AK 50: 1. Josef Kucera (CZE) 27:09. 2. Franz Reichör (SV Gallneukirchen) 28:22. JUNIOREN: Gerald Horvath (U. ADM Linz) 27:36. AK 60: 1. Gerhard Franke (GER) 31:20. 2. Johann Altecker (St. Florian) 33:02. AK 70: Hermann Reinhardt (AV TK) 43:35.
 FRAUEN (7 km): 1. Ulrike Puchner (LCAV doubrava) 27:14. 2. Sitka Valkova (CZE, 1. AK 30) 30:01. 3. Veronika Lindner (SV Gallneukirchen) 30:35. 4. Maja König (Polizei SV Linz) 31:21. 5. Maria Wolfmayr (LG St. Martin/Mkr., 2. AK 30) 31:37. 6. Margarete Voigt (Luftenberg, 1. AK 40) 34:43. AK 60: Rosina Durda (Luftenberg) 52:19. JUNIOREN: Olivia Gierlinger 45:05.

9. November, Wien: Cricket Er&Sie-Lauf

BEFREUNDETE PAARE: Peter Wundsam (SV RAIKA Reutte) und Helene Eidenberger (LCA umdasch Amstetten) 26:26. EHEPAARE: Karl Blaha und Gerlinde Blaha 28:14. GESCHWISTER: Martin und Doris Mayer 30:28. ELTERN-KINDER: Walter und Sabine Jelinek 36:04.

9. November, Ternitz: Spreitzgrabner Lauf

MÄNNER (10 km): 1. Abdellah Mohkliss (LCC Wien) 32:21. 2. Manfred Spiess (Ternitz, 1. AK 35) 32:29. 3. Hermann Gruber (ASKÖ Villach, 1. AK 30) 32:36. AK 40: Erich Enzinger (Payerbach) 34:51. AK 45: Alois Dietschy (Tyrolia Wien) 38:04. AK 50: Josef Fischelmayer (EA Generali) 39:15. AK 55: Josef Riegler (Gloggnitz) 41:45. AK 60: Johann Zöchling (TVN Türrnitz) 40:50. JUNIOREN: Antonio Benco (Grüner Kreis) 41:25. JUGEND: Wolfgang Mangold (ATSV Tri Ternitz) 37:56. SCHÜLER (5 km): Thomas Koglbauer (ATSV Ternitz) 18:25.
 FRAUEN Langstrecke (10 km): 1. Isabella Pycha (Fun Sports Greylinger) 37:45. 2. Alexandra Haller (Grüner Kreis) 49:35. FRAUEN Kurzstrecke (5 km): 1. Tina Schwarz (ATSV Tri Ternitz) 19:25. 2. Brigitte Kögler (ATSV Ternitz, 1. AK 35) 20:07. 3. Natascha Jakusch (ATSV Ternitz) 20:23. AK 40: Maria Wurzer (ATUS RAIKA Judenburg) 21:55. AK 45: Maria Hermann (UKJ Wien) 24:36. AK 50: Traude Gstöttner (U. Purgstall) 24:25. AK 55: Edeltraud Nemeth (LT Willendorf) 22:54. AK 60: Elisabeth Kühnert (Tyrolia Wien) 23:25. JUNIOREN: Melinda Jaray (HUN) 21:47. JUGEND: Sabrina Steiner (Neu Mitterndorf) 22:34. SCHÜLER: Uschi Bock (LT Willendorf) 20:29.

<http://www.bnet.co.at/ptiming>



PENTEK timing
 Die Zeit läuft ...

14. - 16. November, Malta / MLT: Malta Challenge

Die Malta Challenge ist ein Marathon in drei Tagen mit anspruchsvoller Streckenführung. Unter den 347 Teilnehmern aus 27 Nationen kamen acht aus Österreich. Briten teilten den Gesamterfolg.
 MÄNNER: 1. Dale Rixon (GBR) 2:17:53. 2. Evgueni Zarakovsni (RUS) 2:18:54. 3. David Mansbridge (GBR) 2:19:23... 49. Harald Hausladen (AUT) 2:57:04.
 FRAUEN: 1. Catherine Mijovic (GBR) 2:42:52. 2. Lesley Turner (GBR) 2:49:09. 3. Sarah Harper (GBR) 2:49:39... 8. Sylvia Walden (AUT) 3:13:58.

HELMUT LINZBICHLER

16. November, Wien: LCC-Praterlauf

MÄNNER (Halbmarathon): 1. Wilhelm Innerhofer (SV Marswiese) 1:07:46. 2. Abdellah Mohkliss (LCC Wien) 1:12:44. 3. Stefan Reitberger (Polizei SV Linz) 1:15:18. AK 30: Paul Adam 1:22:14. AK 40: Urban Kropfisch (ASKÖ Villach) 1:16:01. AK 50: Herbert Traugauer 1:20:18. AK 60: Gerhard Festa 1:35:00. MÄNNER Kurzstrecke (7 km): 1. Bernhard Richter (LU Schumann) 21:12. 2. Hermann Gruber (ASKÖ Villach, 1. AK 30) 22:13. 3. Mohammed Sahel (LCC Wien, 2. AK 30) 23:18. AK 40: Wilfried Ebner (LCC Wien) 24:53. AK 50: Michael Sassmann 25:40. JUNIOREN: Adolf Zemann (LCC Wien) 28:14.
 FRAUEN (Halbmarathon): 1. Manuela Burger 1:52:47. 2. Renate Schmitt (1. AK 50) 1:53:44. 3. Eva Rom (Cricket, 1. AK 30) 1:58:35. FRAUEN Kurzstrecke (7 km): 1. Viera Toporek (LCC Wien, 1. AK 30) 26:55. 2. Susanne Undeutsch (Cricket, 1. AK 40) 30:01. 3. Nina Moghaddam (Stadt des Kindes, 1. JUNIOREN) 31:53. AK 50: Gertrude Holzer (Cricket) 32:48.

30. November, Florenz / ITA: Marathon

MÄNNER: 1. Adriani Ottaviano (ITA) 2:14:27. 2. Roberto Barbi (ITA) 2:15:06. 3. Antonello Landi (ITA) 2:19:03... 15. Roman Weger (U. RAIKA Lienz) 2:25:52.
 FRAUEN: 1. Matilde Ravizza (ITA) 2:47:00. 2. Sonia Marini (ITA) 2:48:56. 3. Katuscia Merati (ITA) 2:49:16... 6. Dagmar Rabensteiner (AUT) 2:55:19... 12. Monika Staggi (ASV Salzburg) 3:11:32.



ZWEITE und beste Österreicherin beim Linzer SPARKASSEN Citylauf: Diana UNDEUTSCH.
 Bild: PLOHE

„Gipfelsieg“ auf Borneo für Helmut Schmuck



AUSSERGEWÖHNLICH: Berglauf in Malaysia. Helmut SCHMUCK Erster am Berg, Neunter im tiefergelegenen Ziel.
Bild: Gertrude Schnäbl

Von der Ausschreibung für den „Mt. Kinabalu International Climathon '97“ in Malaysia lachten drei Affen. Auch sonst war ziemlich alles anders als bei einem Berglauf in unseren Breiten. Acht Österreicher schnupperten Dschungelatmosphäre. Helmut Schmuck gelang ein 50-Prozent-Erfolg.

KINABALU PARK. Das internationale Berglaufkomitee hat bei seinem Jahreskongress die World Trophy 1999 an Malaysia vergeben, das die Wettkämpfe in Sabah im Nordteil der Insel Borneo durchführen wird. Grund genug für Teams aus England, Italien und Österreich sich genaue Ortskenntnis zu verschaffen und beim angeblich härtesten Berglauf der Welt an den Start zu gehen: „Nur“ 21 Kilometer lang, aber von 1800 Metern Seehöhe auf den höchsten Berg Südostasiens, den 4101 Meter hohen Mt. Kinabalu und wieder runter auf 1500 Meter. Für die Schnellsten eine Angelegenheit von weniger als drei Stunden. Den besten 25 Damen und Herren wurde die rucksacklose Treckingtour mit Geldpreisen im Gesamtwert von umgerechnet S 400.000,- vergütet.

Start um 7 Uhr früh

Die Rauchschwaden der Waldbrände in Indonesien verschonten den Kinaba-

lu-Nationalpark, es gab saubere, feuchte Tropenluft. Unten steile Urwaldpfade mit vielen Stufen, oben dünne Luft und ein schiefgestelltes Granitplateau. Die Österreicher schafften ein bemerkenswertes Halbzeitresultat: Gipfelsieg und 500 Dollar Prämie für Helmut Schmuck mit drei Minuten Vorsprung sowie Platz fünf für Rudolf Reitberger. Beide verloren bei der Hetzjagd bergab zahlreiche Minuten. Die einheimischen und italienischen Bergabspezialisten konnten einen britischen Dreifacherfolg nicht verhindern. Nach 2:47:37 Stunden lief Ian Holmes der wartenden Zuschauermenge im Ziel als Erster in die Arme. Helmut Schmuck wurde in 3:04:12 Stunden Neunter, Reitberger belegte Rang 18 (3:09:07).

Das Damenrennen über 15 Kilometer war eine knappe Angelegenheit. Die einheimische Danny Kuilin war mit 2:11:35 Stunden 11 Sekunden schneller als die Australierin Louise Fairfax. Die österreichische Newcomerin Gertrude Schnäbel belegte unter 62 Teilnehmerinnen in 2:41:53 Stunden Rang 23.

Neuer Kurs für 1999

Die Besichtigung der vorgeschlagenen World-Trophy-Strecke im Waldbereich unterhalb von 2000 Metern führte zu einer unerwarteten Erkenntnis: Die Pfade sind zu leicht und zu schmal zum Überholen. Jetzt wird ein neuer Kurs im

reichlich vorhandenen Urwald entsprechend den technischen Anforderungen angelegt. Bleibt zu hoffen, daß die gewonnen Erfahrungen dem österreichischen Team 1999 zugute kommen.

**JOHANNES MAYER
FRANZ PUCKL**

4./5. Oktober, Kinabalu Park / MAS:

Mt. Kinabalu International Climathon
MÄNNER (21 km, HD +2200m -2500 m)
1. Ian Holmes (ENG) 2:47:37 (1:49:47 / 57:50), 2. Mark Rigby (ENG) 2:52:35 (1:53:17 / 59:42), 3. Mark Roberts (ENG) 2:57:35 (1:53:17 / 1:04:02)... 9. Helmut Schmuck (AUT) 3:04:12 (1:46:48 / 1:17:24)... 18. Rudolf Reitberger (AUT) 3:09:07 (1:52:07 / 1:17:00)... 45. Albin Knapp (AUT) 3:37:49 (2:10:27 / 1:27:22)... 53. Peter Flunger (AUT) 3:54:58 (2:12:35 / 1:42:23)... 67. Hannes Lechner (AUT) 4:28:56 (2:28:59 / 1:59:57).

FRAUEN (15 km, HD +1400 m -1700 m)
1. Danny Kuilin (MAS) 2:11:35 (1:19:53 / 51:42), 2. Louise Fairfax (AUS) 2:11:46 (1:17:41 / 54:05), 3. Angela Mudge (SCO) 2:13:56 (1:21:06 / 52:50)... 23. Gertrude Schnäbel (AUT) 2:41:53 (1:37:56 / 1:03:57).

ERSTE 
BANK



EINSAME Dschungelläuferin
Gertrude SCHNÄBL.

Bild: Hannes Lechner

Schrittreise ins Ich

Selbstgespräche im Training

von CHRISTINE ILLETSCHKO



Läufer starten. In diesem Augenblick setzt die Menge Gleichgesinnter all ihre Energie und Können ein, auf vorgegebener Distanz zu siegen, eine gute Platzierung zu erlangen, vorne dabei zu sein.

Diesmal laufe ich nicht mit, trainiere statt dessen meine 10 Kilometer, meine persönlichen, einsamen 10 Kilometer.

Nebel bedeckt die Landschaft, Eis und Schnee knirschen unter meinen Schritten. Es ist bitter kalt.

Sie werden schon ein Stück zurückgelegt haben, schnell und mühelos sieht es bei vielen aus. In ihren Gesichtern lese ich neben der Anstrengung die Freude und Begeisterung am Laufen. Einige scheinen über den Boden zu schweben. Auch ihr Atem geht rasch, aber nie sind sie atemlos.

Was trennt sie von mir?

Sie haben die gleichen Körper, Arme, Beine, Lunge, Herz wie ich, und doch... Die Luft zieht kalt und beißend durch meine Nase. Seit Jahren versuche ich meine Beine in harmonischem, kraftvollem Einklang mit meinem übrigen Körper so schnell als möglich hintereinander zu setzen. Wieviele Schritte bin ich gelaufen? Wieviele Bewerbe habe ich mich dem müden Lächeln der Besseren ausgesetzt? Allein in diesem Jahr waren es fünfundzwanzig. Obwohl ich mein Bestes gab, ab und zu einen Platz unter den ersten Drei meiner Altersklasse belegte, gelang es mir nie, über das letzte Drittel des Gesamtfeldes hinaus zu kommen. „Heb die Füße! Beweg' nur die

Arme! Konzentriere dich!“

All die Jahre! Warum? Wozu?

Die Sonne ist durchgekommen, langsam löst sich der Nebel auf. Schnee und Eiskristalle funkeln, Rauheif hat einen dicken Mantel über Sträucher und Bäume gezogen.

Vielleicht ist die Liebe zum Freund die falsche Motivation, diesen Sport zu beginnen... Ich wollte nicht mehr nur Begleitung sein, Fotograf und wartendes Publikum. Ich wollte mitfühlen, miterleben, empfinden - so hat es begonnen.

Wieso haben sie mehr Kraft?

Vielleicht liegt es daran, daß Laufen ihre Lebensaufgabe ist, meine Aufgabe aber das Leben. Kaum einer von ihnen sorgt allein für sich und seine Kinder. Wahrscheinlich brauche ich dafür den größten Teil meiner Kraft, für diesen, meinen Bewerb. Dieses Rennen dauert schon jahrelang, ohne Zieleinlauf, ohne Pausen. Es gibt Strecken, die langsamer zurückzulegen sind, andere auf denen das Tempo bis zur Erschöpfung gesteigert wird, aber immer ist es ein Sololauf, nie ein Staffelnbewerb, bei dem ich den Stab kurze Zeit an einen anderen abgeben kann.

Da vorne geht es wieder bergauf. Ich kann nicht mehr!

„Doch, du kannst! Kleine Schritte, du bist hunderte Male hinauf gekommen.“ So viele rennen bergauf als ob es eben wäre, ohne Anstrengung, ohne Zeit zu verlieren. Mein Herz hämmert an die Rippen als wolle es sein Gefängnis

sprengen, es hämmert in meinem Kopf, meine Beine sind wie Blei. Jetzt bist du oben. Du hast kurze und lange Bewerbe bewältigt, den Höhenstraßenlauf und die Halbmarathons. Nein, nicht ausruhen, weiterlaufen, versuche die Atmung in den Griff zu bekommen. Warum haben die anderen keine Probleme?

Sie sind im Ziel, ich bei Gott

Der Nebel hat sich aufgelöst, um mich herum strahlt alles in leuchtendem Weiß. Manchmal gleitet mein Fuß am Schnee aus, nur kurz, es ist kein Problem. Die Sonne umschmeichelt mein Gesicht, der Wind kommt mir entgegen. Nicht wild, eher sanft, fast zärtlich. Nur zu kalt. Der Schweiß friert auf meinem Gesicht. Wenn ich lache springt die Maske, aber ich lache nicht. Sie werden schon im Ziel sein, den Becher heißen Tee in den Händen. Zehntelsekunden bejubelnd, Duell besprechend, wohligh erschöpft, nicht total ausgepumpt.

Vielleicht gelingt es mir im neuen Jahr, meine magische Grenze zu überschreiten - unter fünf Minuten einen Kilometer zu laufen.

Die Beine werden immer schwerer. Nur noch die Brücke.

„Zwei Schritte einatmen, zwei ausatmen, Pulsfrequenz überprüfen.“

In diesen Stunden inmitten der Natur, dem Glanz und Glitzern des Schnees, dem strahlenden Himmelblau, bin ich Gott nahe. Vielleicht laufe ich auch deshalb.

„Bald bist du zu Hause!“

Dehnungsübungen, Krafttraining, Kniebeugen, Hanteltraining, endlich Duschen. Ausruhen? Keine Zeit. Und Morgen? Übermorgen? Das gleiche Programm. Am Wochenende? Ein Start bei irgendeinem Lauf. Seinetwegen? Meinetwegen!

Weidlingers crossartige Vorhaben

Junger Mann mit Brille, in Bundesheer-Uniform: Günther Weidlinger, Österreichs ersten Junioren-Europameister in der Leichtathletik, erkennen seine Freunde erst beim zweiten Hinschauen wieder.

LINZ. Seit 27. Juli dieses Sommers hat sich im Leben des 19jährigen aus Neukirchen bei Braunau einiges verändert. Europas Vorläufer über die Hindernisse bei den Junioren rückte im Oktober zur HSNS ein. Nach der Grundausbildung kam der Innviertler ins Leistungszentrum Linz-Ebelsberg. Ob er die Brille jetzt auch beim Laufen braucht? „Solange ich die Hindernisse sehe, nicht.“ Weidlinger arbeitet ehrgeizig an seiner Karriere. Den internationalen Part hat er Manager Robert Wagner übertragen: „Für mich ist es wichtig, Erfahrung zu sammeln. Wagner bringt mich bei Grand-Prix-Meetings unter.“

Letzte Junioren-Chance

Am 14. Dezember startete Weidlinger bei den Crosslauf-Europameisterschaften in Lissabon. Er war Österreichs erster Vertreter bei einer Cross-EM. Zugleich war es Weidlingers letzte Möglichkeit, bei den Junioren zu punkten: „Nach Laibach wär halt ein zweiter EM-Titel schön“, lachte der Innviertler im Gespräch vor der EM, war sich aber der Schwere der Aufgabe bewußt: „Es gibt richtige Spezialisten im Cross. Ich kenne einen starken Franzosen, Spanier und Portugiesen sind sowieso immer vorn dabei. Realistisch ist ein Platz unter den ersten Fünf.“

Neues Gewand

Das graue Heeresgewand ergänzt wahrscheinlich in nächster Zeit eine neue Vereinsdress. Weidlinger (bisher ATSV Braunau-Sparkasse) bekam ein Angebot

vom LCC Wien. Vater Heinrich: „Finanziell ist es sehr interessant. Ich verstehe, wenn Günther an seine Zukunft denkt.“ An der Zusammenarbeit von Vater (Trainer, Berater) und Sohn ändert sich mit Sicherheit nichts. Durch das Angebot aus Wien wurden oberösterreichische Klubs hellhörig. OÖLV-Präsident Herwig Schneider will Weidlinger halten: „Ich tue was in meiner Macht steht.“ Zuletzt sah es so aus, als würde sich der Wunsch des Präsidenten erfüllen.

Zu Silvester startet Weidlinger beim Silvesterlauf in Peuerbach. Danach geht's gemeinsam mit Hinderniskollegen Michael Buchleitner, den Mittelstrecklern Oliver Münzer, Michael Wildner, Bernhard Richter und Harald Steindorfer vier Wochen zum Training nach Portugal. Die Halle läßt Weidlinger aus, er bereitet sich auf die Militär-Weltmeisterschaften im Cross (im März in Irland) vor.

20. September, Stockalp / SUI:**Erlebnislauf am Simplon-Pass**

FRAUEN: 1. Elisabeth Heinzle (ULC arido Dornbirn, 1. AK II) 1:35:32, 2. Natalie Etzensperger (SUI, 1. AK I) 1:38:22, 3. Colette Barcard (SUI, 2. AK I) 1:41:20.

11. Oktober, Bad Hall:**Kurparklauf**

MÄNNER (8 km): 1. Randal Simister (Amateure Steyr) 26:48, 2. Hermann Kaufmann (TV Wels) 27:12, 3. Richard Öllerer (LAC Nationalpark Molln, 1. AK 40) 28:52. AK 45: Gerhard Weishar (SV Gallneukirchen) 31:10. AK 50: Josef Ilg (LT Wels) 31:16. AK 55: Herbert Kamper (Amateure Steyr) 30:10. AK 60: Johann Hofstätter (U. Gmunden) 34:34. JUGEND (2,5 km): Christian Ehrenhauser (ÖTB ÖÖ) 8:37. FRAUEN (4 km): 1. Andrea Mayr (ÖTB ÖÖ) 15:24, 2. Elfriede Mayrbäurl (Amateure Steyr, 1. AK 40) 16:08, 3. Erika Gratzl (U. Neuhofer, 2. AK 40) 17:29.

12. Oktober, Stuhlfelden:**Dürnberglauf**

MÄNNER (5,8 km, HD 470 m): 1. Hubert Resch (LC Oberpinzgau, 1. AK 30) 24:24, 2. Gerald Habison (LSV Kitzbühel, 2. AK 30) 25:07, 3. M. Tschurtschenthaler (U. RAIKA Gaimberg) 26:07. AK 40: Peter Höller (WSV Dorfgastein) 28:21. AK 50: Erwin Lerchl (LC Oberpinzgau) 29:34. AK 60: Fritz Hippmann (ÖSPAG Wilhelmsburg) 35:13. AK 70: Michael Oberauer (LC Saalfelden) 36:22. FRAUEN (5,8 km, HD 470 m): 1. Maria Emberger (LG Pletzer Hopfgarten, 1. AK 40) 33:17, 2. Erika Tweraser (ALC Wels, 1. AK 50) 35:32, 3. Lisbeth Moser (LC Oberpinzgau) 36:34, 4. Martina Millgramer (LC Oberpinzgau, 1. AK 30) 37:00.

12. Oktober, Reutte:**Lauf um den Heiterwangersee**

MÄNNER (10 km): 1. Peter Wundsam (SV RAIKA Reutte, 1. AK 30) 32:55, 2. Thomas Ebner (IAC Orthosan) 33:53, 3. Thomas Rangger (TS Innsbruck-Spk.) 33:59. AK 40: Xaver Stückl (LT Rottenbuch) 34:45. AK 50: Peter Haberl (SV RAIKA Reutte) 35:27. AK 60: Hans Poterschnig (Sunnawirt Heiterwang) 47:31. FRAUEN (10 km): 1. Eva Bramböck (Happy Tri Team Wörgl) 40:39, 2. Magdalena Schiffer (SV RAIKA Reutte, 1. AK 30) 41:54, 3. Heidi Brutscher (SV RAIKA Reutte, 2. AK 30) 42:05.

18. Oktober, Öpping:**Geländelauf**

MÄNNER (8 km): 1. Max Springer (LG AU Pregarten, 1. AK 30) 27:57, 2. Andreas Nickenig (ASK Nettingsdorf, 2. AK 30) 28:27, 3. Josef Beyer (TSV Ottensheim, 3. AK 30) 28:41. AK 40: Ewald Eder (U. Peilstein) 30:43. AK 50: Franz Magloth (Radteam Haag) 33:59. JUNIOREN (4 km): Edwin Hötzenegger (ATSV Keli Linz) 16:57. JUGEND: Christian Schwentner (U. Eidenberg) 28:59. SCHÜLER (2,5 km): Thomas Kraml (U. Peilstein) 7:24. FRAUEN (8 km): 1. Sieglinde Helml (GER, 1. AK 30) 34:51, 2. Gabriele Schuster (ULC Linz-Obb.) 35:13, 3. Monika Gahleitner (U. St. Peter) 36:45, 4. Brigitte Knoth (U. Peilstein, 1. AK 40) 39:53, 5. Maria Wolfmayr (LG St. Martin, 2. AK 30) 40:10. JUNIOREN (4 km): Bernadette Schuster (U. Rohrbach/Berg) 19:38. SCHÜLER (2,5 km): Katja Hochreiter (U. Bad Leonfelden) 8:35.

19. Oktober, Wien:**WLV-Berglaufmeisterschaften**

MÄNNER (8,6 km): 1. Helmut Schmuck (LCC Wien, 1. AK 30) 32:41, 2. Jürgen Plechinger (LCC Wien) 32:54, 3. Norbert Busl (SV Marswiese, 2. AK 30) 33:47. AK 35: Manfred Gigl (LCC Wien) 34:54. AK 40: Wilfried Ebner (LCC Wien) 37:49. AK 50: Gerhard Kasper (SV Marswiese) 42:07. AK 55: Ewald Schaffer (HSV Wien) 40:46. JUNIOREN: Martin Jezl (UKJ Wien) 51:28. MANNSCHAFT: LCC Wien (Helmut Schmuck, Jürgen Plechinger, Manfred Gigl) 1:40:28. FRAUEN (8,6 km): 1. Viera Toporek (LCC Wien, 1. AK 30) 41:32, 2. Renata Sitek (LCC Wien, 1. AK 35) 41:59, 3. Laila Selleny (SV Marswiese, 1. JUNIOREN) 43:13. AK 40: Elisabeth Schupka (Tyrolia Wien) 46:57. AK 45: Susanne Undeutsch (Cricket) 48:35. AK 55: Susanne Arbter (Cricket) 53:15. MANNSCHAFT: LCC Wien (Viera Toporek, Renata Sitek, Maria Karner) 2:09:02.

Int. Kahlenberglauf

MÄNNER (8,6 km): 1. Helmut Schmuck (LCC Wien, 1. AK 30) 32:41, 2. Jürgen Plechinger (LCC Wien) 32:54, 3. Norbert Busl (SV Marswiese, 2. AK 30)

33:47. AK 35: Manfred Gigl (LCC Wien) 34:54. AK 40: Wilfried Ebner (LCC Wien) 37:49. AK 45: Martin Haberl (WRC Pirat) 45:02. AK 50: Gerhard Kasper (SV Marswiese) 42:07. AK 55: Ewald Schaffer (HSV Wien) 40:46. AK 60: Ferdinand Wieninger (U. Perchtoldsdorf) 43:11. AK 65: Fritz Hippmann (ÖSPAG Wilhelmsburg) 46:34. JUNIOREN: Andreas Bosina 41:49.

FRAUEN (8,6 km): 1. Isabella Pycha (Sport Greyling) 40:07, 2. Viera Toporek (LCC Wien, 2. AK 30) 41:32, 3. Renata Sitek (LCC Wien, 1. AK 35) 41:59. AK 40: Ursula Lang (ULC Mödling) 46:30. AK 45: Susanne Undeutsch (Cricket) 48:35. AK 50: Mathilde Möstl (LSV Kitzbühel) 50:41. AK 55: Susanne Arbter (Cricket) 53:15. JUNIOREN: Laila Selleny (SV Marswiese) 43:13.

19. Oktober, Wolfsberg:**Reisberglauf**

MÄNNER (9,4 km, HD 610 m): 1. Peter Schatz (LAC Wolfsberg, 1. AK 30) 37:06, 2. Gernot Oswald (VST Völkermarkt) 38:10, 3. Dietmar Mascher (KAC, 2. AK 30) 39:53. AK 40: Horst Pietschnig (LAC Wolfsberg) 43:29. AK 45: Bertold Brenner (ASKÖ Villach) 43:25. AK 50: Josef Pogelschek (DSG Maria Elend) 48:54. AK 55: 1. Vinko Fortuna (SLO) 48:23, 2. Rudolf Galle (SV Thörl-Maglarn) 49:00. AK 60: 1. Stefan Robac (SLO) 57:35, 2. Volker Stremayer (KAC) 57:35. FRAUEN (9,4 km, HD 610 m): 1. Karoline Käfer (KLC, 1. AK 40) 45:59, 2. Nicole Hamal (LAC Klagenfurt) 55:43, 3. Elisabeth Pogelschek (DSG Maria Elend) 56:58.

23. Oktober, Wels:**ÖÖ. Schul-Crosslaufmeisterschaften**

Schüler aus den 30 sportlichsten Schulen Oberösterreichs ermittelten in Wels die Landesmeister im Crosslauf. Hauptsponsor SPARKASSE spendete allen Teilnehmern einen Gutschein um 100.- Schilling - das machte bei 400 Aktiven einen Gesamtbetrag von 40.000.- Schilling aus. Die Mädchen des Welsler Sportgymnasiums (Magdalena Ecker, Martina Zehetmayr, Andrea Feichtinger, Anja Erhart, Elisabeth Kreinecker) und die Burschen vom Stiftsgymnasium Kremsmünster (Andreas Eglseer, Thomas Höller, Alexander Hühmayr, Ferdinand Luger, Mathias Söllradl) qualifizierten sich für die Bundesmeisterschaften (7. November) in Tirol, wo die Sieger ein Ticket zu den Schul-Weltmeisterschaften nach Riga (Lettland / im Mai 1998) lösen können. Die Sporthauptschule Linz stellte drei Jahrgangsbester, die SHS Haid einen. ÖÖLV-Landestrainer Karl Bauer schaute in Wels nach Talenten.

HANNES MÜLLER

MÄNNL. JUGEND: Martin Pröll (BHAK/BHAS Freistadt) 13:13. SCHÜLER: Michael Auer (SHS Linz) 10:08. WEIBL. JUGEND: Julia Schedlberger (Tourismuschule Bad Ischl) 11:42. SCHÜLER: Nina Grafinger (HS Laakirchen Süd) 9:03.

26. Oktober, Going:**Astberglauf**

MÄNNER (6 km, HD 568 m): 1. Helmut Schmuck (LCC Wien, 1. AK 30) 27:42, 2. Hubert Resch (LC Oberpinzgau, 2. AK 30) 28:18, 3. Martin Eberharter (LG Pletzer Hopfgarten) 29:52. AK 40: Peter Kühn (LSV Kitzbühel) 30:51. AK 50: Erwin Lerchl (LC Oberpinzgau) 34:09. AK 60: Sepp Hendler (BLT RAIKA Volders) 36:47. AK 70: Michael Oberauer (LC Saalfelden) 41:47. JUGEND (2,9 km): Herbert Reindl (TV Zell/See) 17:08. SCHÜLER: 1. Peter Kotz (GER) 18:26, 2. Stefan Unterrader (LSV Kitzbühel) 18:53. FRAUEN (6 km, HD 568 m): 1. Anita Vogelsberger (Innsbruck, 1. AK 40) 36:17, 2. Erika Tweraser (ALC

Wels, 1. AK 50) 41:05, 3. Elisabeth Hochwarter (HSV Pinkafeld, 1. JUNIOREN) 42:25. AK 30: Gertrude Schnabl (LSV Kitzbühel) 47:05. AK 60: Renate Spaun (LG Attergau) 58:32. SCHÜLER (2,9 km): Carina Wasle (LT Breitenbach) 20:31.

26. Oktober, Dornbirn:**RAIFFEISEN Karrenlauf**

MÄNNER (5 km, HD 483 m): 1. Markus Mehle (LSG Vorarlberg) 29:21, 2. Reinhard Tschohl (ULC Bludenz) 29:54, 3. Martin Beer (Schneepfau) 29:58. AK 40: Siegfried Hagen (Tri Team Lustenau) 30:10. AK 50: Hubert Rödhammer (ULC Bludenz) 31:22. AK 60: Georg Knapp (Vorarlberger Joggingclub) 39:25. JUNIOREN: Robert Kathan (Saeco Power Team Koblach) 31:40. SCHÜLER: Philipp Tomio (Nüziders) 33:50. FRAUEN (5 km, HD 483 m): 1. Cornelia Heinzle (ULC arido Dornbirn, 1. JUGEND) 34:12, 2. Brigitte Ellensohn (WSV Zumtobel) 34:58, 3. Ilse Wohlgenannt (Dornbirn) 35:55. SCHÜLER: Kathrin Wohlgenannt (SC Gütle) 39:26.

8. November, Leonding:**Kürnberg-Geländelauf**

12 Grad, leichter Regen
MÄNNER (12 km): 1. Rudolf Reitberger (Polizei SV Linz) 39:56, 2. Egon Schmalzer (LG AU Pregarten, 1. AK I) 40:03, 3. Max Springer (LG AU Pregarten, 2. AK I) 40:11. AK II: Peter Woldan (U. LPC Grieskirchen) 42:46. AK III: Rudolf Lindorfer (TVN Zisser Kronstorf) 47:31. JUGEND: Gerald Lackner 60:48. FRAUEN (12 km): 1. Gabriele Schuster (ULC Linz-Obb.) 51:21, 2. Monika Gahleitner (U. St. Peter/Wimberg) 52:47, 3. Leopoldine Rammerstorfer (U. Niederwaldkirchen, 1. AK I) 54:04.

12. November, Gersthof:**Wienerwaldlauf**

MÄNNER (10 km): 1. Andreas Stitz (SV Marswiese, 1. AK I) 36:32, 2. Gerhard Albrecht (2. AK I) 37:35, 3. Christian Bayer (Ha-Wei, 3. AK I) 37:43. AK II: Wilfried Ebner (LCC Wien) 39:49. AK III (5 km): Martin Martinek (Klosterneuburg) 27:21. AK IV: Leopold Schick (SKV Feuerwehr Wien) 27:51. JUGEND: Jürgen Kocab (Ha-Wei) 28:12. FRAUEN (10 km): 1. Elisabeth Schupka 50:02, 2. Irene Hausladen 52:22, 3. Mary Raymond 55:23. AK II (5 km): Alida Stix 37:56. AK III: Gertrude Morawek (Gersthof) 34:19. AK IV: Erika Vidowitsch (Kaiser-Ebersdorf) 37:01. JUGEND: Karin Heidinger (Ha-Wei) 28:24.

16. November, Mödling:**Dreistundenweglauf**

MÄNNER (7.060 m): 1. Michael Klapil (LCC Wien, 1. AK) 23:05, 2. Christian Keil (ULC Mödling) 23:10, 3. Martin Köhler (ULC profi Weinland, 2. AK) 23:16. JUNIOREN: Markus Müller (U. St. Pölten) 28:59. JUGEND (5.790 m): Christian Breuer (ULC Mödling) 19:31. SCHÜLER (2.410 m): Michael Horak (ULC Mödling) 9:03. FRAUEN (3.800 m): 1. Krista Gruss (ULC Mödling) 15:21, 2. Anna Wieselthaler (ULC Mödling, 1. JUNIOREN) 15:23, 3. Alexandra Bieber (ULC Mödling) 15:30. AK: Ursula Lang (ULC Mödling) 15:39. JUGEND (2.410 m): Babette Hebenstreit (U. Pottenstein) 9:31. SCHÜLER (1.800 m): Simone Scheiblauber (U. Pottenstein) 6:42.

16. November, Darmstadt / GER:**Crosslauf**

MÄNNER (8 km): 1. Dieter Baumann (GER) 23:29, 2. Isaack Chemobo (KEN) 23:42, 3. Abdelkader Moulali-Ali (GER) 24:15... 17. Harald Steindorfer (KLC) 25:15.

Viele Grüße
aus...

**... KOTA KINABULA / MALAYSIA**

von einem Extremlauf (21 km auf/ab, HD 2100 m), die österreichische Berglauf-Auswahl

... CHIBA / JAPAN

von Ekidon-Marathon, das österreichische Damen-Team

Countdown für Cesenatico

Im italienischen Cesenatico sind nächstes Jahr (von 11. - 19. September) Senioren-Europameisterschaften.

Die Ausschreibungen wurden von den Italienern noch nicht an den ÖLV geschickt. Wir erwarten sie bis Mitte Jänner und senden sie automatisch zu. Es wird ein Gemeinschaftsquartier geben, jedoch keine gemeinsame Anreise.

Wer mit dem Zug anreisen möchte, hier ein kurzer Hinweis: Momentan wäre die Abfahrt von Wien-Süd um 19.30 Uhr und man käme nach 13stündiger Fahrt um 8.10 Uhr in Cesenatico an.

Geschichtliches

Es ist kein Zufall, daß sich das bisher einzige „schwimmende“ Museum Italiens im alten Teil des Hafenkanales von Cesenatico befindet, da die Existenz des Ortes bis zum Aufkommen des Fremdenverkehrs vom Fischfang und Seehandel abhing. Zwei berühmte Namen tauchen in Cesenaticos Vergangenheit auf: Cesare Borgia und Leonardo da Vinci. Der wagemutige Renaissancefürst Borgia war es, der bei dem großen Florentiner Künstler einige Studien für den Ausbau des Hafens in Auftrag gab. Damals, im Jahre 1502, war Cesenatico ein berühmter Adriahafen.

Die bei jeder Wetterlage beschiffbare Hafenausfahrt erleichterte am 2. August 1849 Guisepppe Garibaldi auf der Rückkehr von der Verteidigung der Römischen Republik bei stürmischer See die Flucht in Richtung Venedig.

Heute sind 10 Boote, restauriert und mit originalgetreuen Segeln ausgestattet, im alten Hafenteil zu bestaunen. Soweit ein erster Eindruck von Cesenatico, weitere folgen.

Wir arbeiten an uns

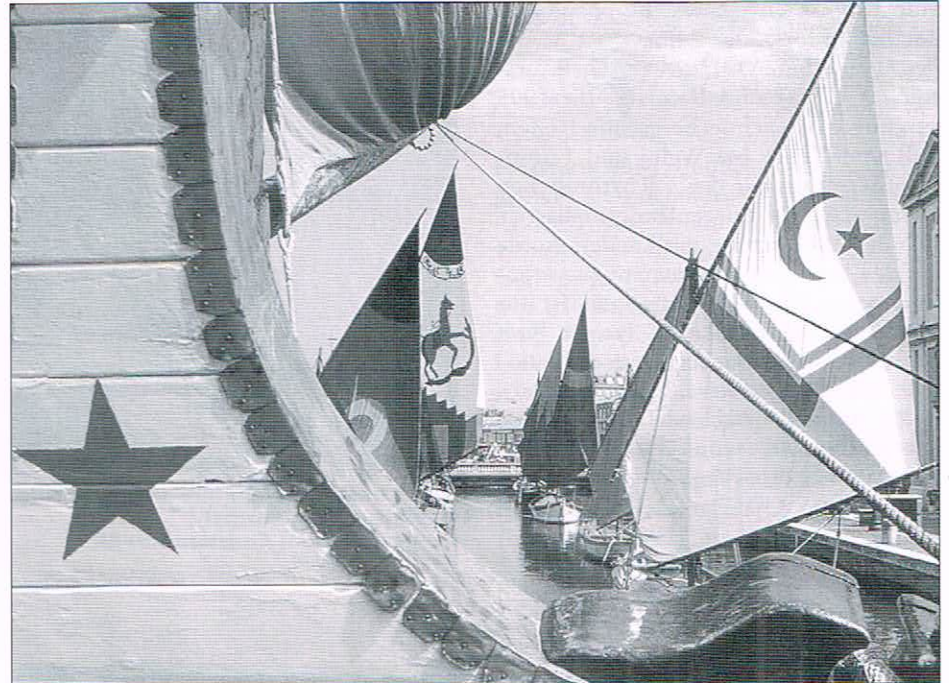
Zum Jahreswechsel wünsche ich allen Seniorenfreunden einen guten Rutsch ins Jahr 1998. Bleibt gesund und nehmt noch zahlreicher an den Seniorenmeetings teil. Ich weiß, daß noch nicht alles zu Eurer Zufriedenheit paßt, aber wir arbeiten daran.

Danken möchte ich vor allem unserem Chefstatistiker Ewald Schaffer, der neben seiner zeitraubenden Tätigkeit auch mich mit Rat und Tat unterstützt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Hans Plasch, der das Straßenlaufreferat übernommen hat.

Inzwischen kann ich auf die Unterstützung von sieben Landes-Seniorenreferenten zurückgreifen.

Besonders danke ich Frau Hermine Dorner und Herrn Hannes Gruber, die mir, wie das gesamte ÖLV-Sekretariat, stets freundlich behilflich sind.

HEINZ EIDENBERGER
ÖLV-Seniorenreferent



EIN SCHIFF wird kommen. Cesenatico ist eine alte italienische Hafenstadt.

Einer von uns: Hans Plasch

(HSV Melk, Jg. 45 / AK 50)

Österreichs neuer Senioren- Straßenlaufreferent

Hans Plasch ist ein profunder Kenner der Laufszene. Sein Vorgänger Ewald Schaffer hat selbst mit ihm Kontakt aufgenommen, vor wenigen Wochen hat er seine Zusage gegeben.

Hans ist ein Spitzenfunktionär mit Organisationstalent. Ich darf die Durchführung des Oster-Stadtlaufes in Melk unter seiner Regie erwähnen. Er besitzt internationale Erfahrung, nahm er doch 1996 an den Senioren-Europameisterschaften in Malmö und 1997 an den Straßenlauf-EM in Den Haag teil. Wie ernst er „seinen“ Sport nimmt, beweisen 10. Plätze bei den Top-Ereignissen.

Ich denke, auf von ihm geplante Reisen können wir uns freuen.

Hans Plasch ist seit 1969 verheiratet und Vater eines 27jährigen Sohnes. Beruflich versieht er Dienst als Vizeleutnant in der Kaserne Melk.

Er begann 1973 als Fußballer beim SC Melk, mußte aber bereits 1976 wegen einer schweren Verletzung aufgeben. Mit dem Laufen war bald eine weniger gefährliche Sportart gefunden. 1982 gründete er den HSV Melk und führt ihn seit dieser Zeit.

Als Läufer ist er immer mit von der Partie. Egal ob es sich um einen 200-Meter-Lauf oder einen Marathon handelt: „Wenn eine Senioren-Veranstaltung ausgeschrieben ist, muß ich sie mit meiner Teilnahme unterstützen.“ Wären doch viele seiner Ansicht! Mit dieser Einstellung hat er 11 Senioren-Landesmeistertitel in Niederösterreich gewonnen.

HEINZ EIDENBERGER
ÖLV-Seniorenreferent



Burgenland

Neuer Laufcup

Beim außerordentlichen Verbandstag des Burgenländischen Verbandes wurde beschlossen, den bisherigen Straßenlaufcup durch den „PROTON Lauf Grand-Prix Burgenland“ zu ersetzen. Neben voraussichtlich sieben Straßenläufen gehören dazu die BLV-Crosslaufmeisterschaften und die Landesmeisterschaften im 5.000- und 10.000-Meter-Lauf. Damit will man die Beteiligung an Meisterschaften heben.

Ein „Zugpferd“ gibt es auf jeden Fall mehr: Ruth Schneeberger wechselte vom LCC Wien zum SC europrint Bad Tatzmannsdorf. Die 24jährige war mit den Wienerinnen ÖLV-Mannschaftsmeister im Cross- und Berglauf. Bis 1995 vergnügte sich Schneeberger mit Reifen, Ball und Keule bei Welt- und Europameisterschaften der Rhythmischen Gymnastik. Als Burgenländerin hat sie sich die Verbesserung der Landesrekorde auf der Bahn und auf der Straße vorgenommen: „Die Königsdisziplin ist für mich der Marathonlauf.“ Trainer Rolf Meixner will Schneeberger an die nationale Spitze heranführen.

Zu burgenländischen Leichtathleten des Jahres 1997 wurden Hochsprung-Staatsmeister Pavel Vanicek (LAG Pannonia) und die 15jährige Geländeläuferin Elisabeth Hochwarter (HSV Pinkafeld) gewählt. **BERNHARD BEYER**

Sommer jeden Tag mit dem Auto von Klagenfurt nach Laibach (eine Tour hatte 80 Kilometer). „Das kam dem ÖLV billiger als ein Hotel.“ Der Delegationsleiter war für Athleten und Betreuer jederzeit Ansprechpartner. Vormittags war Käfer im Stadion, spät nachts verabschiedete er sich. Nach der erfolgreichen EM (Österreichische Athleten gewannen dort je zwei Gold- und Bronzemedailen) versprach er jedem der neun Aktiven eine Video-Kassette zur Erinnerung. Käfer organisierte das Bildmaterial vom slowenischen Fernsehen, ließ es auf eine Kassette mit den Österreich-Höhepunkten zusammenschneiden und übergab das Videoband vor Weihnachten an die Athleten.



**DIENST am Athleten:
ÖLV-Vize- und Kärntner
Landespräsident Christian KÄFER.**
Bild: Kurt Brunbauer

mern ist handeln. Als vor einem Jahr der ÖLV-Sparkurs auf die Landesverbände voll durchschlug, wurde Oberösterreichs Verbandskassier Reinhard Hinterreiter aktiv. Er gründete den „OÖLV-Jugendpool“, bot Firmen ein Leistungspaket an und begeisterte in einem Jahr 18 Kleinsponsoren für seine Idee. Je nach Gegenleistung kostet das die Firmen im Jahr zwischen 3.000.- und 6.000.- Schilling. Das Service für die OÖLV-Partner beinhaltet Werbedurchsagen bei allen Landesmeisterschaften, den Abdruck des Firmenlogos in Ergebnisberichten, Transparentwerbung, das Abonnement der Zeitschrift **LEICHTATHLETIK** und die Einladung zu LA-Großveranstaltungen in Oberösterreich.

Die Kollegen im OÖLV-Vorstand arbeiteten Hinterreiter zu. Niemand nascht eine Provision. Auch Hinterreiter nicht, der dem Landesverband im ersten Jahr S 30.000.- zusätzliche Einnahmen erwirtschaftete. Die Vereinssponsoren wurden bei der Werbeaktion in Ruhe gelassen. Das erwirtschaftete Geld liegt auf einem Sparbuch und wird für die Förderung der Jugend im kommenden Jahr aufgeteilt. Hoffnung auf Unterstützung dürfen sich Athleten machen, die an den Junioren-Weltmeisterschaften oder anderen internationalen Wettkämpfe teilnehmen.

OÖLV-Partner: Dr. Alfred Fridrik Leonding, Graveur Alfred Weingartner Wels, ALGE Timing Lustenau, Raiffeisen-Zentralbank Linz, OÖ.Versicherung Linz, Hofmann GmbH & Co KG Att-nang/Puchheim, Asamer & Hufnagl Ohlsdorf, Neues Volksblatt Linz, Matchmaker Wels, PR-Management Wagner Scharnstein, Funk Fuchs GmbH&Co Sattledt, **LEICHTATHLETIK**, Oberbank Filiale Froschberg, Sportgeräte Schweiger, Sport Bruneder Schärding, Hypobank Linz, Copyright Linz, Enervit Wels.

Kärnten

Extratouren des Präsidenten

Christian Käfer fuhr während der Junioren-Europameisterschaften im

Oberösterreich

OÖLV hat 18 Sponsoren

Wohl und Wehe eines Verbandes hängen von den Finanzen ab. Besser als jam-

Speer: Walter Pektor: 80,42 m – Stab: Ingo Peyker 4,90 m

Auf dem WAC-Platz in Wien und am Universitäts-Sportplatz in Graz wurden am Ende der Saison 1967 zwei österreichische Rekorde aufgestellt.

Walter Pektor krönte seine Herbstserie mit einem Wurf von 80,42 Metern. Bei nebelgrübem, kühlen Wetter und völliger Windstille fand Pektor im zweiten Versuch Anlaufrhythmus und Abwurf ideal. Steil flog das Gerät und jenseits der 80-Meter-Linie, die auch damals die Grenze zur internationalen Klasse darstellte, bohrte sich

die Spitze in den Rasen. „Etwas steil war der Wurf. Ich glaube, wenn ich ein wenig flacher geworfen hätte, wäre es noch weiter geworden“, meinte der WAC-Athlet.

4,30 - 4,55 - 4,75 - 4,80 - 4,90

Im Stabhochsprung gelang dem Steirer Ingo Peyker in Graz ein Rekord von 4,90 Metern. Zwei jugoslawische Konkurrenten vermochten den ÖLV-Rekordler nicht zu fordern. Sie hörten dort auf, wo Peyker begann, bei 4,30. Bei 4,75 begann die Serie seiner Rekordsprünge. 4,80 Meter folgten (im

Bei uns vor

30

Jahren

3. Versuch), dann im ersten, technisch blendenden Versuch, gar 4,90. Nach zehn Sprüngen, von denen drei den absoluten Höhepunkt seiner Karriere bedeuteten, hatte Peyker noch die Moral, 5 Meter anzugreifen.

SERVICE

Briefe an die Redaktion:
LEICHTATHLETIK
Eichendorffstraße 16, 4020 Linz

Magazine

Marathon, History & Statistics 1997, 143 Seiten, Format 24 x 16 cm, englisch/griechisch. Das Buch zum WM-Marathon von Athen. Geschichte des Marathons, Porträt von Spyridon Louis, Geschichte der traditionellen Marathonroute von Marathon nach Athen, Ergebnisse der wichtigsten Rennen (Olympische Spiele, WM, World Cup), Entwicklung der Welt-Bestzeit, ewige Bestenliste (1. - 50.), Top 20 (1997), Kurzbiographien von Marathon-Legenden und vieles mehr. S 180.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/56346.

New Studies in Athletics, IAAF-Fachliteratur für Trainer, Ausgabe 3/1993, Schwerpunkt Speerwurf. Englisch, 112 Seiten, Format 24 x 16,5 cm, Hochglanz, Fotos, Tabellen. S 80.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/56346.

Programmheft Cross-WM Turin 1997, 48 Seiten, Format A-4, italienisch/englisch/französisch. S 40.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/56346.

Fanartikel

WM-Pin Athen 1997, offizielles Exemplar. S 50.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/56346.

Vereine

Adressenänderungen:

Union Schärading, Brigitte Nagl, Habetswohl 5, 4751 Dorf/Pram. Nagl, bis vor kurzem aktive Mehrkämpferin, hat die Sektionsleitung von Rainer Desch übernommen. Der frühere Zehnkämpfer und Speerwerfer war 28 Jahre „treibende Kraft“ des Vereins.

Neuer Verein:

Sportunion RSC Linz, Wolfgang Adler, Postfach 600, 4017 Linz, Tel./Fax 07234/84851.

Gesucht

Olympiabuch Winter 1956, Cortina, sucht Rainer Desch, Hauptstraße 67, 4770 Andorf, Tel. 07766/3721.

MEINUNGEN

Leserzuschriften müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln

Billiglösung bitte einsparen

Ich war einigermaßen erstaunt, als ich am 23. Oktober die „Kleine Zeitung“ vom 13. 10. erhielt - wohl als Ersatz für eine Ergebnisliste zum Grazer Herbst-Marathon. Auf den Gedanken, daß jeder interessierte Marathonläufer bereits im Besitz dieser Ausgabe sein könnte, ist man nicht gekommen.

Ich finde es bedauerlich, daß die sonst professionell organisierte Veranstaltung den Verantwortlichen keine vollständige Ergebnisliste wert war (Altersklassen, Steirische Meisterschaften etc.) und hoffe, daß diese für engagierte Amateursportler unverständliche Billiglösung 1998 eingespart wird.

HELMUT AURENHAMMER, Rein

Toller Universiade-Artikel

Ich bedanke mich sehr herzlich für den großartigen Artikel über die Universiade in Sizilien in der letzten Ausgabe. Dank solcher Berichte werden Nachwuchstalente, die demnächst zu studieren beginnen, wie etwa Monika Erlach oder Günther Weidlinger, auf diese Studentenmeisterschaften aufmerksam gemacht und zusätzlich motiviert, später selbst teilzunehmen.

FRANZ BENDA, Wien

PERSONELLES

Geburtstage



KARL BAUER (Bild), von Natur aus ein gewandter Bursch, setzte die Unschuldsmine auf und teilte das Entsetzen. Bis ihm ein Grinser auskam. Seinen Witz hat der dreifache Staatsmeister (1960/61/65) vom ULC Linz behalten. In Oberösterreich haben selbst BORG-Schüler bei Landestrainer Bauer etwas zu lachen. Nicht mehr lange allerdings, nächstes Jahr wechselt der weißhaarige Ausbildner in den beruflichen Ruhestand. Seit 4. Oktober ist Karl Bauer 60 Jahre.

Damenhöschen an Fahnenmasten, in Betten versteckte Frösche: Hatte sich der erste Schreck bei den Opfern gelegt, suchten sie den „Karl“. Stabhochspringer

„Methusalem der Bergrettung“ nennen seine Alpenvereins-Kameraden den Linzer IGNAZ TREUSCHITZ, der am 24. November den 90. Geburtstag feierte. Der „Naz“, Mitte der 30er-Jahre mehrfacher oberösterreichischer Meister im Langstrecken- und Geländelauf für den Ruderverein Wiking, war 27 Jahre Landesleiter für Oberösterreich und drei Jahre Vorsitzender der österreichischen Bergrettung.



In seiner Glanzzeit brachte es **MAXIMILIAN LAKITSCH** (Bild) auf 34 Funktionen - gleichzeitig. Der Multi-Funktionär ist in Dach- und

Fachverbänden, Bundes- und Landesorganisationen daheim. Als Pensionist hat Lakitsch seine Ämter nach und nach zurückgegeben. Am Silvesterabend feiert er den 70. Geburtstag. „Mit 70 darf ich die letzten Funktionen ablegen.“ Der Obmann des ATSV Keli Linz übergibt den Verein im nächsten Jahr. Wolfgang Schiffmann soll der Nachfolger heißen. Als Privatier will „Max“ Lakitsch mit seiner Frau Luise den Sport künftig ohne Verpflichtungen erleben.

Hochzeit

Die läuferische Saison von **JÜRGEN PLECHINGER** (LCC Wien) war nicht besonders erfolgreich - umso mehr die nicht-sportliche: Nach dem Abschluß des Studiums heiratete der Grazer am 25. Oktober Bettina Höfler (Bild). Das Paar gönnte sich drei schöne Tage in Bad Waltersdorf. Plechingers Trainingsfreude ist gestiegen: „Ich gehe beruhigt und gestärkt in die nächste Saison.“ Neues Glück im neuen Jahr.



Warum gerade ich?

Ein Adoptivkind auf der Suche nach seinen Wurzeln



JUTTA ZIMMERMANN, geboren am 22. Dezember 1958, wurde zur Adoption freigegeben. Mit zweieinhalb Jahren fand sie Pflegeeltern, die sie 1963 adoptierten. 1982 heiratete sie Friedrich Zimmermann, ein Jahr später kam Tochter Petra zur Welt. Seit 1987 ist sie Witwe. Leistungssport betreibt sie seit 1976.
Bild: PLOHE

Im Alter von 35 Jahren begab sich Langstreckenläuferin Jutta Zimmermann (ÖTB Wien) auf Elternsuche. Das weggegebene Kind forschte nach Gründen und fand ihre Mutter, den Vater und Geschwister. Glückliche Eltern und das verlorengelaubte Kind lernten einander kennen.

Das Mädchen aus dem Kinderheim wurde als Vierjährige adoptiert. „Adoption“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „als Kind annehmen“. Es setzt sich zusammen aus: „Option“ = Zustimmung und „Ad“ = zu einer Sache. Getauft wurde sie erst im Alter von sieben Jahren. Man hatte vorher darauf vergessen. Taufpatin war die Religionslehrerin. Jutta schrieb gerne Diktate und Aufsätze, Turnen zählte zu den Lieblingsfächern in der Schule. Schwierigkeiten bereitete ihr die Mitarbeit im Unterricht, da sie sich nur selten traute, aufzuzeigen. Schlechte Noten endeten in einem Schimpfkonzert der Adoptivmutter: „Sei froh, daß wir dich genommen haben. Deine Mutter wollte dich nicht, sie hat dich hergegeben. Und wir haben dich genommen. Du mußt dankbar sein.“ Die Adoptivmutter war dominierend, der Ersatzvater hingegen ein gutmütiger Mensch.

Ohne es zu wissen, legte die Schülerin den Grundstein für ihre sportliche Laufbahn. Die Schule war einige Kilometer vom Wohnort entfernt. Wenn sie

mit der Freundin trödelte, versäumte sie manchmal den Bus. Gehend und laufend absolvierte sie dieses „Aufbautraining“ während der gesamten Hauptschulzeit.

„Ich mußte laufen“

Die Olympischen Spiele 1972 in München interessierten das Mädchen. Es verfolgte die Leichtathletikbewerbe in einem öffentlichen Saal am Bildschirm. Die Familie besaß kein Fernsehgerät. Selbst sportlich aktiv zu werden, verhinderten „Mama“ und „Papa“: „Mutter hatte Angst, ich könnte mich beim Laufen verausgaben. Ich sollte die Handelsschule abschließen.“

Ohne Erlaubnis und Vorbereitung plagte sie sich im Oktober 1975 beim Höhenstraßenlauf (15 km) in Wien. Zwei Kilometer vor dem Ziel lehnte sie erschöpft an einem Laternenmast und war nicht mehr gewillt, das Rennen fortzusetzen. Sie tat es doch. Wie sie das Ziel erreichte, ist ihr bis heute nicht bekannt. Es war ihr klar geworden, daß der Weg an die österreichische Spitze sehr steinig und lange sein würde.

Am 15. September 1976, im mittlerweile „höheren Sportalter“ von 17 Jahren, lernte sie auf dem WAC-Platz im Prater Sektionsleiter Fritz Zimmermann kennen. Er wurde ihr Trainer und -Nachwuchs war unterwegs - 1982 ihr Ehemann.

Die Jugend, das Leben, der Tod

Ohne die Adoptiveltern zu informieren, „organisierte“ Jutta Zimmermann die erforderlichen Dokumente für die Heirat. Dazu benötigte sie den Geburtenbuchauszug der leiblichen Mutter. Aus diesem Papier erfuhr sie, als 23jährige, einige Daten ihrer Eltern. Einerseits interessierte sie das nicht, andererseits war sie froh, etwas von „dieser Familie“ erfahren zu haben.

Jutta war glücklich mit Fritz und Töchterchen Petra, sie reiste in Länder am Meer und lief mittlerweile in der österreichischen Nationalmannschaft. Bei einem Länderkampf in Budapest erfuhr sie von einem Zusammenbruch des Ehemannes daheim. Er mußte operiert werden, ein Jahr danach ein zweites Mal. Ärzte sprachen das Todesurteil aus: „Krebs. Genießen Sie die Zeit, die Ihnen noch bleibt.“ Mit 29 Jahren ist die Frau Witwe. Trostlosigkeit läuft mit Sinnlosigkeit um die Wette. Es gibt viel Wichtigeres im Leben als Rekorde aufzustellen, Medaillen und Pokalen nachzujagen. Und doch ist es der Sport, der die Frau vom Alkohol wegbringt. Für das fünf-

jährige Kind und den Sport tauschte sie den Beamtenposten gegen einen Teilzeitjob. Das Leben normalisierte sich. Für den Urlaub kaufte sie ein Zweifrauen-Zelt, so zog das Duo durch die Lande: Nach München zum Olympiaturm, nach Dresden zur Semper-Oper, zum Goethe-Haus in Weimar.

Die radelnde Läuferin wurde von einem Auto angefahren. Sie fiel auf die Fahrbahn, Blutungen im Kopf waren die Folge. Während dieser Zwangspause entschloß sie sich in einem Anfall „geistiger Verwirrung“ einen Marathon zu bestreiten. Im Frühjahr 1989 lief sie ihren ersten in der Heimatstadt Wien.

Persönliche Konflikte

Im bisherigen Leben hat Jutta Zimmermann nie den Gedanken an ihre wirklichen Eltern aufgegeben. Dem Adoptionsvertrag, den sie als Halbwüchsige heimlich las, entnahm sie die Namen der Eltern. Jetzt war sie 35. Würden sie überhaupt noch am Leben sein? Die Mutter hätte ein zweites Mal heiraten können... Die Suchende bekam eine Adresse und fuhr voll Neugierde hin, stand vor der Sprechanlage und -traute sich nicht anzuläuten. Die Vorstellung, die Mutter könnte sie vor dem Haus erblicken und nicht wissen, daß ihre eigene Tochter, die sie 35 Jahre nicht gesehen hatte, auf- und abspazierte, bewirkte ein Umdenken. Jutta Zimmermann versuchte die Entscheidung „dieser Frau“ zu verstehen und negative Gedanken zu verdrängen. In der nächsten Zeit widmete sich die Läuferin ihrem Hobby und der Renovierung ihrer Wohnung. Die Kontaktaufnahme mit der großen „Unbekannten“ wurde aufgeschoben. Sie wollte kein zweites Mal im Leben abgewiesen werden. An ihrem 37. Geburtstag (22. 12. 1995) dachte sie: „Weiß die Frau überhaupt noch, daß sie an diesem Tag vor 37 Jahren ein Kind geboren hat?“

Innere Konflikte bauten sich auf: Die Suche nach den leiblichen Eltern ist gleichzeitig eine Suche nach persönlicher Identität. Adoptierte fühlen sich oft ohne Wurzeln, ohne Vergangenheit. Einer der Gründe, ihre Familie spät zu suchen, ist neben der massiven Ablehnung der biologischen Eltern, die Befürchtung, die Adoptiveltern damit zu kränken.

Ein Brief, eine Antwort

Nach langem Überlegen schrieb Jutta Zimmermann ihrer leiblichen Mutter. Einerseits schrieb sie ihrer eigenen Mutter, andererseits einem völlig fremden Menschen. Im Text kam Verständnis zum

Ausdruck, Schuldgefühle müßten diese Frau belasten. Den Brief überbrachte eine Freundin persönlich.

„Sind Sie Frau...?“

„Ja.“

„Ich habe ein sehr persönliches Schreiben.“

„Von wem?“

„Von Ihrer Tochter.“

„Von Jutta?“

„Ja.“

Tagelang hatte sich Jutta Zimmermann penibel auf das Gespräch ihres Lebens vorbereitet und bei langen Trainingsläufen versucht ihre Gefühlswelt in Ordnung zu halten. Daheim klingelte das Telefon. „Jutta?“ Alle Ordnung versank in Tränen. Mutter und Tochter würgten um Worte und übergossen sich, als ihr Verstand wieder einsetzte, mit gegenseitigem Redeschwall.

Bald sagte die Mutter „Juttalein“ und zeigte, wie sie ihr Kind zu diesem Zeitpunkt ins Herz geschlossen hatte. Ein Treffen wurde vereinbart.

„Woran erkenne ich Sie?“

„Das ist lustig. Ich bin Ihre Tochter und Sie fragen, woran erkenne ich Sie?“

„Ich weiß ja nicht wie Sie aussehen...“

Nur die Liebe zählt

„Wie wird sie aussehen? Hoffentlich stört sie mein kleines Zöpfchen nicht. Ich muß pünktlich sein.“ Die österreichi-

schen Crosslaufmeisterschaften in Bad Kleinkirchheim gerieten zur Nebensache, Jutta Zimmermann dachte nur mehr an die Mutter und zählte die Stunden, die sie noch trennten: „Einzelheiten des bewegenden Momentes gehen in der Aufregung unter. Das können nur Menschen nachempfinden, die sich in ähnlichen Lebenssituationen befanden. Ich stand dort, war 37 Jahre alt und sah erstmals meine leibliche Mutter.“ Rund 30 Medaillen gewann die Läuferin bei Österreichischen Meisterschaften, (ein österreichischer Titel blieb ihr bis jetzt verwehrt), doch was war ein Laufsieg oder ein Rekord gegen diesen Augenblick? Plötzlich hielt sie einen riesigen Blumenstrauß in der Hand. Zu Hause merkte sie, daß es 37 rote Rosen - für jedes Lebensjahr eine - waren.

„Du schaust aus wie der Vater.“ Damit konnte die Glückliche nichts anfangen, er war ihr unbekannt. Jutta Zimmermann lernte ihn später ebenfalls kennen. Erstaunliche Tatsachen kamen in Laufe der Unterhaltung ans Licht: Das Kind hatte in der Nähe des Geburtshauses ihrer Mutter die Handelsschule besucht. Als 14jährige war sie auf einem Sportplatz nur 200 Meter von Mutters Wohnung einige Runden gelaufen. Eine Verwandte hatte im Nachbarhaus der Adoptiveltern gewohnt.

Es stellte sich heraus, daß auch die Mutter jahrelang nach ihrer Tochter suchte. Beim Wien-Marathon 1995 sah sie das Kind im Fernsehen. Sie hatte nicht geglaubt, daß diese Läuferin die „Gesuchte“ sei. „Keiner in unserer Familie hat solche Beine“, kommentierte sie den TV-Beitrag.

Mit einem Minimum an Trainingsaufwand und geistig vom Laufen weit entfernt, ging Jutta Zimmermann am 14. April 1996 beim nächsten Wien Marathon ins Rennen. Es war ihr egal, welche Zeit sie erzielen würde. Sie hatte erfahren, daß ihr Vater unter den Zuschauern sein würde. Angeblich im Bereich Praterstern. Die Mutter verabschiedete Jutta liebevoll: „Auch wenn du Letzte wirst, habe ich dich gern.“ Sie wurde wieder beste Österreicherin. Im Ziel rief sie die Mutter von einem Handy aus an und berichtete. Der Vater beobachtete sie, wagte es aber nicht, sie in dem Wirbel um ihre Person anzureden.

Die Umstände verstehen

Jutta Zimmermann weiß heute, daß ihre Mutter damals nicht in der Lage war, sie zu behalten. Als 18jährige hatte sie keine Wohnung, jegliche finanziellen Mittel fehlten. Der Vater führte ein strenges Regime. Das bekam die Frau deutlich zu spüren. Die Partnerschaft zerbrach. Das Jugendamt drängte zur Unterschrift für die Adoptionsfreigabe, um das Kind vermitteln zu können. Für junge Mütter gab es damals keine soziale Unterstüt-



DREI WOCHEN nachdem sie erstmals ihre „richtige“ Mutter getroffen hatte, lief Jutta ZIMMERMANN (1996 in Wien) ihren schnellsten Marathon.
Bild: PLOHE

zung. Durch die Unterschrift hatten die Eltern alle Rechte auf ihr Kind aufgegeben. Die Tochter versteht die Nöte, in denen besonders ihre Mutter damals war. Sie weiß heute, wo ihre Wurzeln sind und wo sie hingehört. Bei der Suche hat sie sich selbst gefunden.

Das Buch zur Geschichte

Jutta Zimmermann hat ihre Lebensgeschichte in einem Buch niedergeschrieben und damit ihre Vergangenheit aufgearbeitet. Das Kennenlernen ihrer leiblichen Eltern beschreibt sie als „gravierendes Ereignis“, das sie anderen Menschen vermitteln möchte. „Warum gerade ich?“ ist im Eigenverlag herausgegeben und bei Jutta Zimmermann, Alseile 9/1/20, 1170 Wien, Tel. 01/4867498, zum Preis von S 120,- zu bestellen.

IMPRESSUM

CHEFREDAKTEUR: Kurt Brunbauer,
Eichendorffstraße 16, 4020 Linz,
Telefon/Fax: 0732/330302.

HERAUSGEBER: Dr. Christoph Michelic,
Rosenthalgasse 3, 1140 Wien,
Telefon/Fax: 0222/9119876.

MITARBEITER: Wolfgang Adler,
Hambergstraße 13, 4100 Ottensheim,
Telefon/Fax: 07234/84851.

FOTOS: Helmut Ploberger,
Glimpfingerstraße 62, 4020 Linz,
Telefon/Fax: 0732/346215.

MEDIENINHABER: ÖÖ. Leichtathletikverband,
Ziegeleistraße/Stadion, 4020 Linz,
Telefon: 0732/664207.

VERANTWORTLICH FÜR INHALT UND GESTALTUNG: Kurt Brunbauer.

ERSCHEINUNGSWEISE, ABOS: LEICHTATHLETIK erscheint achtmal jährlich.

Abopreis Inland S 360,-, Ausland S 460,-. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht 2 Monate vor Ablauf storniert wird.

VERTRIEB: Dr. Christoph Michelic,
Rosenthalgasse 3, 1140 Wien,
Telefon/Fax: 0222/9119876.

EIGENTUMSVERHÄLTNISSE:
ÖÖ. Leichtathletikverband, Ziegeleistraße/
Stadion, 4020 Linz, zu 100 Prozent.

BLATTLINIE: Die LEICHTATHLETIK dient den Interessen der gesamten Leichtathletik Österreichs.

GESAMTHERSTELLER:
Salzkammergut-Druckerei, Druckereistraße 4,
4810 Gmunden, Tel. 07612 / 4235.

Silvesterlauf

Peuerbach in Oberösterreich schlägt ein neues Kapitel in der Geschichte des internationalen Silvesterlaufes auf: Nach 16 Jahren Weltklasse in Natternbach rüstet die junge Nachbarstadt für das obligate Laufspektakel zum Jahresausklang. Die Veranstalter von der IGLA Harmonie haben für die Premiere ein hochkarätiges Feld verpflichtet. „Europa gegen Afrika“ heißt es, wenn um 14.10 Uhr (Frauen, 5,1 km) beziehungsweise 15.00 Uhr (Männer, 6,8 km) der Startschuß für den „Lauf der Asse“ knallt. Zehn Afrikaner schnüren die Laufschuhe, um Revanche im kontinentalen Vergleich mit Europa für die Niederlage im Vorjahr zu nehmen. Der Linzer Reinhard Teufel bringt eine Gruppe kenyanischer Läufer nach Peuerbach. Der Kenya-Kenner hofft, daß die angespannte politische Lage im Land nicht eskaliert und er mit den Läufern fortfliegen kann: „Vor Weihnachten sind Präsidentschaftswahlen. Das führte in der Vergangenheit öfter zu Unruhen.“

Klappt Teufels Mission, dürften die Hauptrollen im schwarz-weißen Duell vergeben sein: Joseph Keter aus Kenya, Olympia-

sieger 1996 über 3.000 Meter Hindernis, trifft auf den Deutschen Carsten Eich, der als vierfacher Natternbach-Sieger auch in Peuerbach Favorit ist. Dazu steigen mit dem regierenden deutschen Marathonmeister Dirk Nürnberger, Florin Ionescu aus Rumänien (WM-Finalist 3.000 m Hindernis), den Ungarn Tamas Kliszek und Imre Berkovics und dem Tschechen Zdenek Mezulianik weitere internationale Spitzenläufer in die silvesterliche Tempojagd ein. Top-Talent Günther Weidlinger, im Vorjahr bester Österreicher, Michael Buchleitner und Max Wenisch führen die rot-weiß-rote Delegation an.

Eine Runde hat 850 Meter. Nach dem zweiten und vierten Umlauf hält eine Sprintwertung Tempo und Spannung hoch. Für die Läufer ist der Prämiensprint ein zusätzliches finanzielles Zuckerl.

Kathrin Wessel (Deutschland) verteidigt den Sieg bei den Damen gegen Halmarathon-Weltmeisterin Tecla Loroupe aus Kenya.

Hobby- und Nachwuchsläufer können das Jahr aktiv laufend in Peuerbach ausklingen lassen (Beginn 12.20 Uhr). Der Silvesterlauf von Peuerbach zählt zum Österreichischen Volkslaufcup 1998.

GABI CACHA

VORSCHAU



UNSERE KÜCHENCHEFIN EMPFIEHLT

schwacher Hitze 10 Minuten kochen lassen. Mit gehackter Petersilie bestreut servieren.

Erdäpfel-Lauch-Kuchen

Teig: 15 dag Vollmehl, 10 dag Butter, 1 Ei, 2 Eßlöffel Wasser, Salz.

Belag: 1 kg mehligte Erdäpfel, 10 dag Schinken, 20 dag Lauch, 1 Becher Sauerrahm, 2 Eier, 3 Zehen Knoblauch, Salz, Pfeffer.

Butter und Mehl verbröseln, mit Ei, Wasser und Salz zu einem geschmeidigen Teig kneten. Zugedeckt im Kühlschrank 30 Minuten rasten lassen. Für die Fülle die Erdäpfel kochen, schälen und noch heiß durch die Erdäpfelpresse drücken. Lauch waschen, putzen und in Ringe schneiden. In wenig Öl anbraten und weich dünsten. Schinken fein schneiden, Knoblauch zerdrücken. Alle Zutaten für die Fülle gut vermischen und abschmecken. Teig ausrollen und in eine große Tortenform legen. Den Teigrand

hochziehen, Fülle darauf verteilen und bei 180 Grad ca. 45 Minuten backen.

Mandeltaler

25 dag feinstgemahlene Dinkelmehl, 10 dag Butter, 5 Eßlöffel Honig, 1 Eigelb, 4 Eßlöffel Obers, geriebene Zitronenschale, 1 Eßlöffel Rum, 10 dag gehobelte Mandeln, etwas Obers, 10 dag Ribiselmarmelade.

Aus Mehl, Butter, Honig, Eigelb, Obers, Zitronenschale und Rum einen Mürbteig kneten und rasten lassen. Danach Teig halbieren und ausrollen. Einen Teigfleck mit Obers bestreichen, mit den gehobelten Mandeln bestreuen und mit Obers beträufeln. Aus beiden Teigflecken runde Kekse ausstechen und im Rohr bei 170 Grad backen. Nach dem Auskühlen mit Ribiselmarmelade zusammensetzen.

Viel Spaß beim weihnachtlichen Kochen und Genießen wünscht Euch

SANDRA BAUMANN

Currysuppe

2 Teelöffel Curry, 2 Zwiebeln, 1 Apfel, 4 Eßlöffel Vollmehl, 1 l Gemüsesuppe (Würfel), 1 Messerspitze Zucker, 2 Eßlöffel Butter, Petersilie.

Zwiebeln fein hacken, Apfel schälen und in kleine Würfel schneiden. Butter in einem Suppentopf zerlassen, Zwiebel und Apfelstückchen darin dünsten. Mehl, Zucker und Curry einstreuen, gut verrühren und mit Suppe aufgießen. Bei



Leserfoto

Wir prämiieren originelle Leichtathletikfotos. Ambitionierte Sportfotografen haben die Chance, bei unserem Leserfoto-Wettbewerb zu gewinnen. Schickt Eure Bilder (Farbfotos oder Dias) an: **LEICHTATHLETIK**, Helmut Ploberger, Kennwort: „Leserfoto“, Glimpfingerstraße 62, 4020 Linz (wenn Rücksendung erwünscht, frankiertes Rückkuvert beilegen). In Jeder Ausgabe veröffentlichen wir ein Foto, **adidas** spendiert dem Gewinner ein Paar Laufschuhe. Aus den „Bildern des Monats“ wählen wir im Dezember das Foto des Jahres und dotieren es mit einem Überraschungs-Sonderpreis.

Siegerbild: Horst Huber, Lustenau. ÜBERFLIEGER.